



Bilingualer Sachfachunterricht an der Wirtschaftsschule

Geschichte/Sozialkunde, Wirtschaftsgeographie,
Übungsunternehmen



STAATSINSTITUT FÜR SCHULQUALITÄT
UND BILDUNGSFORSCHUNG
MÜNCHEN

BILINGUALER SACHFACHUNTERRICHT AN DER WIRTSCHAFTSSCHULE

München 2019

Erarbeitet im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus

Leitung des Arbeitskreises:

StR Christian Schimmer Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung
StD Peter Schmidt Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung

Mitglieder des Arbeitskreises:

OSTr Hans-Peter Baumann Staatliche Wirtschaftsschule Garmisch-Partenkirchen
OSTrIn Petra Kampmann Städtische Wirtschaftsschule Fürth

Redaktion:

StR Christian Schimmer Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung

Graphik Titelblatt:

StR Christian Schimmer Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung

Herausgeber:

Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung

Anschrift:

Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung
Abteilung Berufliche Schulen
Schellingstr. 155
80797 München
Tel. 089 2170-2211
Fax 089 2170-2215
berufliche.schulen@isb.bayern.de
www.isb.bayern.de

Inhalt

1	Grußwort	4
2	Vorwort	5
3	Vorwort der Autoren	6
4	Bilingualer Sachfachunterricht	7
4.1	Allgemeine Hinweise	7
4.2	Begriffsbestimmung	8
4.3	Motivation für bilingualen Sachfachunterricht	8
4.4	Voraussetzungen für die Umsetzung	10
4.5	Modelle zur Umsetzung des bilingualen Sachfachunterrichts	10
4.6	Leistungsnachweise im bilingualen Sachfachunterricht	12
5	Vorbereitungskurs	14
5.1	Allgemeine Hinweise	14
5.2	Geschichte/Sozialkunde	14
5.3	Wirtschaftsgeographie	22
5.4	Übungsunternehmen	33
6	Bilingualer Sachfachunterricht Geschichte/Sozialkunde	38
6.1	Jahrgangsstufe 9	38
6.2	Jahrgangsstufe 10	61
7	Bilingualer Sachfachunterricht Wirtschaftsgeographie	84
7.1	Jahrgangsstufe 9	84
7.2	Jahrgangsstufe 10	91
8	Bilingualer Sachfachunterricht Übungsunternehmen	98
8.1	Empfehlungen zu relevanten Lernbereichen und Kompetenzerwartungen	98
8.2	Jahrgangsstufe 9	100
8.3	Jahrgangsstufe 10	108
9	Literaturverzeichnis	119
9.1	Quellen	119
9.2	Sekundärliteratur	119
10	Anhang	121
10.1	Anhang 1	121
10.2	Anhang 2	123

1 Grußwort

„One language sets you in a corridor for life. Two languages open every door along the way.“

Dieser Aussage von Frank Smith, einem bekannten Linguisten, kann ich nur zustimmen, denn das Beherrschen von Fremdsprachen, insbesondere des Englischen – als wichtigste Verkehrs- und Handelssprache der Welt – öffnet Türen. Mit dem Erlernen einer oder mehrerer Fremdsprachen und dem damit verbundenen Einblick in die Kultur anderer Sprachgemeinschaften erschließt sich der Einzelne zahlreiche Möglichkeiten, sowohl im privaten als auch im beruflichen Kontext. In Zeiten voranschreitender Digitalisierung und Globalisierung sind wir mit tiefgreifenden Veränderungen in der Arbeitswelt konfrontiert. Diese stellen auch die berufliche Bildung vor die Herausforderung, junge Menschen mit den notwendigen Kompetenzen und Fähigkeiten auszustatten, die sie für den Einstieg in ein erfülltes und erfolgreiches Berufsleben benötigen.

Kompetenzorientierung und ein starker Bezug zur betrieblichen Realität sind im Lehrplan für die bayerischen Wirtschaftsschulen fest verankert und bilden die Grundlage für eine zukunftsorientierte Ausbildung unserer Nachwuchsfachkräfte für das Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung. Eine entscheidende Rolle kommt dabei der Vermittlung von Sprach- und Kommunikationskompetenz an den Wirtschaftsschulen zu, da auch in Zeiten der Digitalisierung Sprache weiterhin wichtiges Kommunikationsmittel ist. Vor dem Hintergrund der rasant zunehmenden internationalen Verflechtung der Güter-, Dienstleistungs- und Arbeitsmärkte zählen insbesondere solide Englischkenntnisse zum Qualifikationsprofil erfolgreicher Fachkräfte.

Zur Intensivierung der Englischkompetenzen der Schülerinnen und Schüler an den Wirtschaftsschulen eignet sich „Bilingualer Sachfachunterricht“ in besonderer Weise. Darüber hinaus fördert der Unterricht eines Sachfachs in Englisch auch die Entwicklung der interkulturellen Kompetenz der Schülerinnen und Schüler und regt sie dazu an, Sachverhalte aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten. Dieser Perspektivwechsel ermuntert wiederum zur Reflexion der eigenen Welt.

Mit dem Pilotprojekt „Bilingualer Sachfachunterricht an der Wirtschaftsschule“ haben wir nun den ersten Schritt zur Implementierung eines bilingualen Bildungsangebots an den Wirtschaftsschulen in Bayern getan. Beginnend mit dem Schuljahr 2018/2019 erproben einige Wirtschaftsschulen den bilingualen Unterricht und haben erste positive Erfahrungen gesammelt.

Mein Dank gilt allen, die mit viel Herzblut und Leidenschaft die Einführung des bilingualen Sachfachunterrichts an den bayerischen Wirtschaftsschulen begleiten oder den bilingualen Unterricht selbst mit viel Engagement an ihrer Schule umsetzen. Sie haben damit bereits erste Türen für Ihre Schülerinnen und Schüler geöffnet. Zudem bedanke ich mich herzlich bei den Autorinnen und Autoren dieser Handreichung für die geleistete Arbeit.

Ich wünsche Ihnen bei der Verwendung dieser Handreichung viel Freude und Erfolg.

München, im Oktober 2019



German Denneborg

Ministerialdirigent

*Leiter der Abteilung VI „Berufliche Schulen, Erwachsenenbildung, Schulsport“
im Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus*

2 Vorwort

„Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt.“

Diese Worte des österreichischen Philosophen Ludwig Wittgenstein sind heute aktueller denn je. In einer globalisierten Welt und vor dem Hintergrund eines vereinten Europas ist das Beherrschen einer Fremdsprache eine Schlüsselqualifikation, um im Leben erfolgreich zu sein. Wer also über genug Sprachkompetenz verfügt, dem sind in unserer heutigen Welt keine Grenzen gesetzt. Schule sollte sich genau diese Tatsache stets vor Augen halten und ihre Schülerinnen und Schüler auf die Herausforderungen der Zukunft vorbereiten. Deshalb ist es notwendig, geeignete Lernsituationen zu schaffen, in denen Sprachkompetenz und zugleich interkulturelle Kompetenz gefördert werden kann. Bilingualer Sachfachunterricht bietet eine Plattform für solche Situationen, auf der durch die Beschäftigung mit authentischen Materialien genau diese Kompetenzen angesprochen werden.

In Bayern wird schon seit vielen Jahren in verschiedenen Schularten erfolgreich bilingualer Unterricht angeboten. Mit Beginn des diesjährigen Schuljahres gilt dies auch für elf bayerische Wirtschaftsschulen, die bilingualen Sachfachunterricht im Rahmen eines Pilotprojekts in den Fächern Geschichte/Sozialkunde, Wirtschaftsgeographie und Übungsunternehmen in ihr Unterrichtsangebot integrieren.

Am Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung wurde zur Begleitung dieses Pilotprojekts ab dem Schuljahr 2017/2018 ein Arbeitskreis eingerichtet, um die ausgewählten Schulen bei der Implementierung bilingualen Sachfachunterrichts zu unterstützen. Gemäß unserem Motto „Wir machen aus Ideen Konzepte“ ist dabei folgende Handreichung entstanden. Diese soll den bayerischen Wirtschaftsschulen und den unterrichtenden Lehrkräfte bei der Einführung bilingualen Sachfachunterrichts wertvolle Hinweise zur Umsetzung liefern.

In der Handreichung werden exemplarische Lernsituationen in den Fächern Geschichte/Sozialkunde, Wirtschaftsgeographie und Übungsunternehmen zu ausgewählten Kompetenzerwartungen und Inhalten des LehrplanPLUS Wirtschaftsschule vorgestellt. Diese Lernsituationen ermöglichen eine authentische Beschäftigung mit dem Sachfach in englischer Sprache und fördern dabei sprachliche und interkulturelle Kompetenz der Schülerinnen und Schüler.

Mein besonderer Dank gilt allen Kolleginnen und Kollegen, die sehr viel Arbeit und fachliches Wissen in die Erstellung dieser Handreichung gesteckt und zu ihrem Gelingen beigetragen haben.

München, im Oktober 2019

A handwritten signature in black ink, reading 'K. Oechslein'.

Dr. Karin E. Oechslein

Direktorin des Staatsinstituts für Schulqualität und Bildungsforschung München

3 Vorwort der Autoren

Die wissenschaftlich belegten, positiven Erfahrungen an Gymnasien und Realschulen sind die Hauptantriebsfedern für die Implementierung und Umsetzung des bilingualen Sachfachunterrichts an den bayerischen Wirtschaftsschulen. In der im Jahr 2006 veröffentlichten DESI-Studie konnte bilingual unterrichteten Schülerinnen und Schülern ein deutlicher Kompetenzvorsprung in der Fremdsprache attestiert werden. In Hinblick auf das bilinguale Unterrichtsangebot wollen die bayerischen Wirtschaftsschulen als wichtige Mitstreiter in der kompetenzorientierten beruflichen Bildung hier nicht zurückstehen.

Im September 2017 setzte das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus aus diesem Grund das Pilotprojekt „Bilingualer Sachfachunterricht an der Wirtschaftsschule“ auf. Dieses Projekt ermöglicht elf ausgewählten Wirtschaftsschulen die Erprobung von bilinguaem Unterricht in den Fächern Geschichte/Sozialkunde, Wirtschaftsgeographie und Übungsunternehmen.

Nach Bekanntgabe der Neuerung war das Interesse der Schulen sehr groß. Im Schuljahr 2016/17 wurden schließlich elf Schulen als Pilotschulen ausgewählt, wobei eine Gleichverteilung hinsichtlich der Fächer als auch der Regierungsbezirke angestrebt wurde. Ab dem Schuljahr 2017/18 wurde ein Arbeitskreis am Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) etabliert mit der Zielsetzung, eine gemeinsame Handreichung zu erstellen. Für jedes der drei Fächer war eine Lehrkraft im Arbeitskreis vertreten. Im April 2018 nahmen alle interessierten Lehrkräfte der beteiligten Pilotschulen an einer einwöchigen Fortbildung an der Akademie für Lehrerbildung und Personalführung in Dillingen teil und wurden in Hinblick auf Kompetenzorientierung und bilingualen Unterricht durch Fachvorträge inspiriert. In der sich anschließenden Workshop-Phase setzten sich die Kolleginnen und Kollegen – nach Fächern aufgeteilt – mit den Anforderungen auseinander und erarbeiteten erste bilinguale kompetenzorientierte Unterrichtseinheiten. Ab dem Schuljahr 2018/19 wird durch die Verantwortlichen des Pilotprojekts über die Umsetzung in der Praxis informiert, zum Beispiel bei Dienstbesprechungen mit Vertreterinnen und Vertretern der Schulaufsicht sowie den Schulleiterinnen und Schulleitern der Wirtschaftsschulen oder am Wirtschaftsschultag in Bad Aibling im März 2019. Hier stieß das Thema auf reges Interesse auch von anderen, nicht am Pilotprojekt beteiligten Schulen.

Die folgende Handreichung soll den Schulen bei der Implementierung des bilingualen Unterrichts als Leitfaden dienen und die Lehrkräfte in der unterrichtlichen Praxis unterstützen. Inhaltlich ist sie wie folgt aufgebaut:

Der erste Teil der Handreichung (Kapitel 4) gibt einen Überblick über die theoretischen Hintergründe des bilingualen Sachfachunterrichts und informiert über die Bedingungen, die für seine Umsetzung gelten. Kapitel 5 beschäftigt sich dann mit den Vorbereitungskursen für Geschichte/Sozialkunde, Wirtschaftsgeographie und Übungsunternehmen. Nach grundlegenden Vorbemerkungen wird hier jeweils eine exemplarische Lernsituation vorgestellt. In den Kapiteln 6, 7 und 8 wird schließlich für jedes der drei Fächer für beide in Frage kommenden Jahrgangsstufen eine kompetenzorientierte Lernsituation beschrieben. Dazu gehören stets sowohl die Verlaufspläne als auch umfassendes Unterrichtsmaterial.

Wir freuen uns über motivierte und engagierte Lehrkräfte, für die diese Handreichung als Quelle der Inspiration für Innovation und Fortschritt an unseren Wirtschaftsschulen dient und bedanken uns bei allen Kolleginnen und Kollegen, die bei der Erarbeitung der Handreichung mitgewirkt haben und sehr viel Zeit, Engagement und fachliches Know-how eingebracht haben.

München, im Oktober 2019

die Autoren

4 Bilingualer Sachfachunterricht

4.1 Allgemeine Hinweise

Der Begriff „bilingualer Unterricht“ geht auf den Beschluss der Kultusministerkonferenz „Überlegungen zu einem Grundkonzept für den Fremdsprachenunterricht“ vom 07.10.1994 zurück und wird dort als „Unterricht mit Teilen des Fachunterrichts in der Fremdsprache“¹ definiert. Heute wird bilingualer Unterricht von der KMK grundsätzlich als „ein Fachunterricht in den nicht-sprachlichen Fächern verstanden, in dem überwiegend eine Fremdsprache für den fachlichen Diskurs verwendet wird.“² Dieses Konzept wird in den meisten europäischen Ländern als „Content and Language Integrated Learning“ (CLIL) bezeichnet. Hierbei ist das „Content and Language Integrated Learning“ allerdings nicht als Ausweitung des Fremdsprachenunterrichts zu verstehen, sondern als integrierter Fremdsprachen- und Sachfachunterricht zu begreifen.³ Sowohl Kompetenzen und Fertigkeiten in der Fremdsprache als auch im Sachfach werden im Rahmen des bilingualen Sachfachunterrichts gezielt weiterentwickelt.

Seit seiner Einführung hat der bilinguale Sachfachunterricht deutschland- und bayernweit stark an Bedeutung gewonnen. Nachdem am Gymnasium, der Realschule und der Beruflichen Oberschule bereits bilingualer Unterricht angeboten wird, haben diesen nun auch elf bayerische Wirtschaftsschulen ab dem Schuljahr 2018/2019 im Rahmen eines Pilotprojektes eingeführt. An der drei- und vierstufigen Wirtschaftsschule kann der bilinguale Unterricht in den Sachfächern Geschichte/Sozialkunde, Wirtschaftsgeographie und Übungsunternehmen erfolgen. An der zweistufigen Wirtschaftsschule kann ausschließlich das Fach Übungsunternehmen bilingual unterrichtet werden. Im Rahmen des Pilotprojekts haben sich die beteiligten Schulen zunächst für ein bilinguales Sachfach entschieden. Welches Sachfach an einer Wirtschaftsschule bilingual unterrichtet werden soll, muss im Einzelfall unter Berücksichtigung der Nachfrage und der Ressourcen vor Ort entschieden werden. Im Rahmen des bilingualen Sachfachunterrichtes kommen grundsätzlich Lehrkräfte zum Einsatz, die über die Fakultas im Sachfach als auch die Lehrbefähigung in Englisch verfügen (siehe Kapitel 4.4). Somit ist sichergestellt, dass der Unterricht im bilingualen Zug möglichst vollständig in englischer Sprache erfolgt und zugleich Fachinhalte angemessen vermittelt werden können.

Am Pilotprojekt „Bilingualer Sachfachunterricht an der Wirtschaftsschule“ beteiligten sich seit dem Schuljahr 2018/2019 folgende Schulen:

Oberbayern

- Staatliche Wirtschaftsschule Garmisch-Partenkirchen
- Staatliche Wirtschaftsschule Freising
- Staatliche Wirtschaftsschule Neuburg a.d. Donau

Niederbayern

- Staatliche Wirtschaftsschule Abensberg

Oberpfalz

- Staatliche Wirtschaftsschule Eschenbach
- Städtische Wirtschaftsschule Amberg
- Private Wirtschaftsschule Breitschaft Regensburg

Oberfranken

- Staatliche Wirtschaftsschule Coburg

¹ Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, 1994. S. 4

² Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, 2013. S. 3

³ Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, 2006. S. 7

Mittelfranken

- Städtische Wirtschaftsschule Fürth
- Städtische Wirtschaftsschule Erlangen

Schwaben

- Staatliche Wirtschaftsschule Kempten

4.2 Begriffsbestimmung

Bilingualer Sachfachunterricht bedeutet, dass der Unterricht in einem Sachfach nicht auf Deutsch, sondern in einer Fremdsprache erteilt wird. Ziel ist es, den Unterricht im betreffenden Sachfach möglichst durchgängig in der Fremdsprache zu halten. Im Vordergrund steht allerdings nicht das Fremdsprachenlernen, sondern der Kompetenzerwerb im jeweiligen Sachfach selbst.

Bilingualer Unterricht ist somit keine Erweiterung des Englischunterrichts und dient nicht in erster Linie dazu, die von den Schülerinnen und Schülern laut Fachlehrplan Englisch zu erwerbenden Kompetenzen zu vertiefen.

Die Fremdsprache ist folglich Arbeitsmittel und Kommunikationsmedium und soll regelmäßig, ungezwungen und selbstverständlich benutzt werden.⁴ Wenngleich die durchgängige Verwendung der Fremdsprache eine Grundannahme des bilingualen Sachfachunterrichtes ist, kann der Wechsel in die Muttersprache in bestimmten Situationen notwendig werden. In diesem Zusammenhang ist es Aufgabe der Lehrkräfte abzuwägen, ob und wann ein Wechsel der Unterrichtssprache stattfindet, um die Motivation der Schülerinnen und Schüler aufrechtzuerhalten, gegebenenfalls Überforderung zu vermeiden und die Nachvollziehbarkeit der Lerninhalte zu gewährleisten. In jedem Fall muss sichergestellt werden, dass die Fachterminologie sowohl auf Deutsch als auch in der Fremdsprache von den Schülerinnen und Schülern korrekt verwendet werden kann.

4.3 Motivation für bilingualen Sachfachunterricht

Bilingualer Sachfachunterricht trägt sowohl zur Entwicklung von Sprachkompetenz und Kommunikationsfähigkeit als auch zu einem größeren Selbstvertrauen in der Anwendung der Fremdsprache bei. In unserer heutigen Lebens- und Arbeitswelt spielen Fremdsprachen als Arbeitsmittel eine immer größere Rolle. Gerade vor dem Hintergrund der aktuellen demografischen Entwicklung und einer stetig fortschreitenden Globalisierung ist es unerlässlich, die Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler in den Fremdsprachen stärker zu fördern, um sie auf die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten.

Die Europäische Union und der Europarat sehen in der Förderung des bilingualen Sachfachunterrichts zudem nicht nur eine wichtige Maßnahme zur Erhöhung der sprachlichen Kompetenz der Schülerinnen und Schüler, sondern verweisen auch auf den interkulturellen Aspekt bilingualen Lernens.⁵ Wer bilingual unterrichtet wird, erhält die Möglichkeit des Erwerbs einer vertieften kommunikativen und interkulturellen Handlungskompetenz im Sinne der Vorbereitung auf Europa und die Internationalisierung der Arbeitswelt. Durch bilingualen Sachfachunterricht werden die Schülerinnen und Schüler motiviert, ihre fremdsprachlichen Kompetenzen weiterzuentwickeln und sie erhalten gleichzeitig einen Zugang zu interkulturellen Themen und Fragestellungen im Rahmen des Unterrichts.⁶ Darüber hinaus fördert bilingualer Sachfachunterricht die Multiperspektivität – vor allem in bilingual unterrichteten gesellschaftswissenschaftlichen Fächern. „Die Schülerinnen und Schüler erfahren [...] durch die fremdsprachlichen Texte den Blickwinkel des anderen Landes und gewinnen aus der kontrastiven Auseinandersetzung mit historischen und gesellschaft-

⁴ Schmid-Schönbein, Siegismund, 2005. S. 201; Herold, 1995. S. 251

⁵ Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, 2013. S. 5

⁶ Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, 2013. S. 6

lichen Themen Verständnis und interkulturelle Kompetenz – eine hohe und zugleich notwendige Qualität in einem auf das friedliche Zusammenleben der Völker angewiesenen Europa.“⁷

Bilingualer Sachfachunterricht trägt also den Anforderungen einer globalisierten Arbeitswelt Rechnung und liefert gleichzeitig einen Beitrag zum interkulturellen Lernen und der Völkerverständigung. Darüber hinaus ist bilingualer Sachfachunterricht ein Musterbeispiel für die Verwirklichung von fächerübergreifendem Unterricht und führt dazu, dass Lerninhalte miteinander verknüpft und so nachhaltig vermittelt werden.

Der 2016 veröffentlichte Abschlussbericht der wissenschaftlichen Begleitforschung zur Einführung bilingualer Züge an der Realschule belegt die bereits aus früheren Studien gewonnenen positiven Erkenntnisse:

a) Schülerleistungen

Bei schriftlichen und mündlichen Tests mit einer bilingual unterrichteten Schülergruppe und einer repräsentativen, vergleichbaren Referenzgruppe erzielten die bilingual unterrichteten Schülerinnen und Schüler sowohl bei schriftlichen als auch mündlichen Tests bessere Ergebnisse.

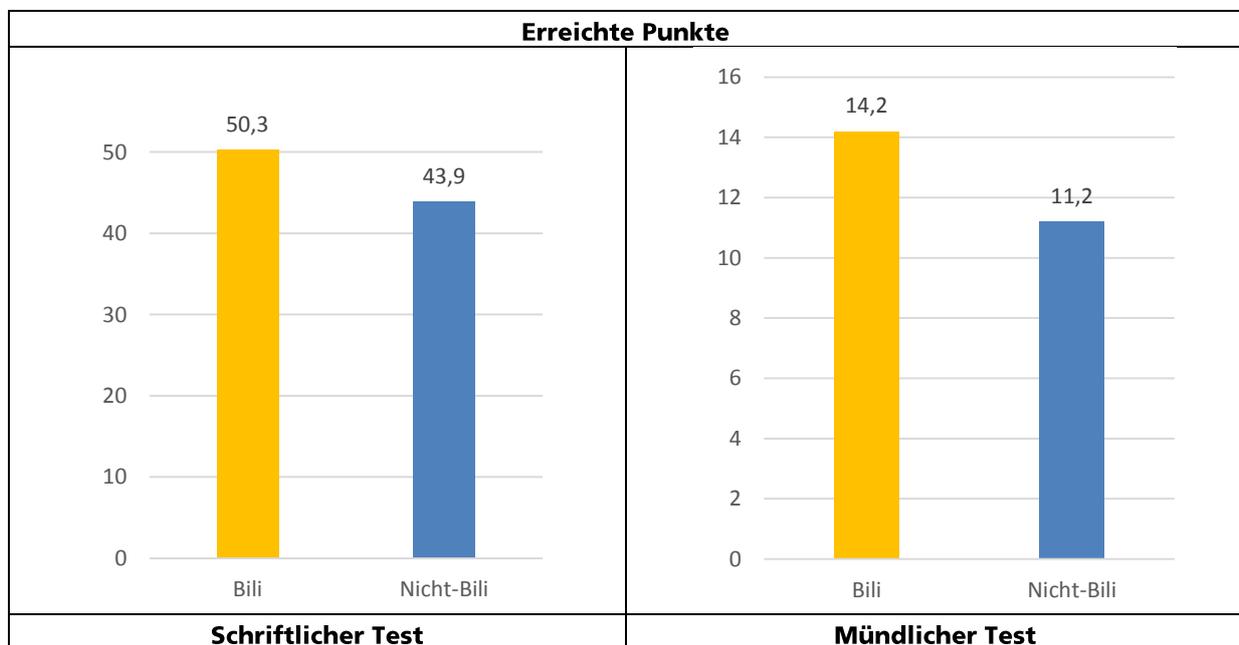


Abb. 1: Ergebnisse schriftlicher und mündlicher Tests⁸

Die schriftlichen Tests ergaben, dass bilingual unterrichtete Schülerinnen und Schüler längere Texte mit komplexerem Satzbau und weniger sprachformalen Fehlern anfertigten und für die Beschreibung von Sachverhalten über ein umfangreicheres Vokabular verfügten als die Kontrollgruppe.⁹

Das Ergebnis mündlicher Tests bewies, dass die bilingual unterrichteten Schülerinnen und Schüler zudem weniger Scheu hatten, die Fremdsprache anzuwenden. Bei aufkommenden Problemen in der Kommunikation blieben die Schülerinnen und Schüler gelassener und fielen weniger oft in die Muttersprache zurück, vielmehr zeigten sie ein größeres Selbstbewusstsein in der Verwendung der Zielsprache. Sie lieferten längere Redebeiträge und benötigten weniger Hilfestellung.¹⁰

⁷ Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, 2013. S. 7

⁸ Böttger, Rischawy, 2016. S. 11

⁹ Böttger, Rischawy, 2016. S. 11 ff.

¹⁰ Böttger, Rischawy, 2016. S. 12 ff.

b) Lehrerbefragung

Eine Befragung der unterrichtenden Lehrkräfte ergab, dass die bilingual unterrichteten Schülerinnen und Schüler nicht nur hinsichtlich ihrer Fremdsprachenkenntnisse, ihres Fachwissens und ihrer Methodenkompetenz hinzugewannen, sondern auch in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit größere Fortschritte machten. Hier wird beispielsweise der „Aspekt der Ambiguitätstoleranz“ genannt, welche von den Schülerinnen und Schüler entwickelt wird, weil sie durch die Multiperspektivität des bilingualen Unterrichts Einblick in ausländische Sichtweisen erhalten und diesen gegenüber folglich aufgeschlossener entgegneten.¹¹

c) Schülerbefragung

Bei einer Online-Befragung unter den bilingual unterrichteten Schülerinnen und Schülern stellten mehr als Dreiviertel der Befragten einen positiven Einfluss auf das Fach Englisch fest, wobei die Schülerinnen und Schüler sowohl ihre rezeptiven als auch ihre produktiven Fähigkeiten als verbessert einschätzten. Speziell wurde mehrfach ein erweitertes Vokabular genannt, das spontaner und sicherer angewandt werden konnte. Die Befragung der Schülerinnen und Schüler ergab zudem, dass diesen der Wert des Sprachenlernens insbesondere im bilingualen Sachfachunterricht bewusst wurde, da die Fremdsprache konkret als Arbeitssprache zur Erschließung von Sachinhalten erlebt wurde.¹²

4.4 Voraussetzungen für die Umsetzung

Grundvoraussetzung, dass bilingualer Sachfachunterricht an einer Wirtschaftsschule erteilt werden kann, ist die Verfügbarkeit von mindestens einer Lehrkraft, die sowohl über die Fakultas im Sachfach als auch über die Lehrbefähigung im Fach Englisch verfügt. Daneben können auch Lehrkräfte mit der Fakultas im Sachfach und einer entsprechenden fremdsprachlichen Qualifikation im Fach Englisch nach § 113 LPO I im bilingualen Sachfachunterricht eingesetzt werden. Über Ausnahmen entscheidet das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus.

4.5 Modelle zur Umsetzung des bilingualen Sachfachunterrichts

An der Wirtschaftsschule kann der bilinguale Unterricht in den Sachfächern Geschichte/Sozialkunde, Wirtschaftsgeographie und Übungsunternehmen in englischer Sprache abgehalten werden. Im Vorfeld des eigentlichen bilingualen Sachfachunterrichts bereitet ein Vorbereitungskurs die Schülerinnen und Schüler auf den fachlichen Unterricht in der Fremdsprache vor. Im Rahmen dieser Vorbereitung machen sich die Schülerinnen und Schüler mit fachspezifischem Vokabular vertraut und eignen sich Strategien an, die ihnen beispielsweise den Umgang mit unbekanntem Wortschatz oder Quellen erleichtern. Durch die didaktische Konzeption dieser Phase entwickeln die Schülerinnen und Schüler insbesondere ihre Methodenkompetenz.

Bilingualer Sachfachunterricht in den Fächern Geschichte/Sozialkunde, Wirtschaftsgeographie und Übungsunternehmen kann sowohl in der 3- als auch in der 4-stufigen Wirtschaftsschule durchgeführt werden. In den folgenden Übersichten wird dies grafisch dargestellt:

¹¹ Böttger, Rischawy, 2016. S. 14 ff.

¹² Böttger, Rischawy, 2016. S. 16

4-stufige WS	Geschichte/Sozialkunde	Übungsunternehmen	Wirtschaftsgeographie
10. Jgst.	2+1 Wochenstunden	4+1 Wochenstunden 2 WS Englisch 2 WS Deutsch 1 WS Informationsverarbeitung	2+1 Wochenstunden
9. Jgst.	2+1 Wochenstunden	4+1 Wochenstunden 2 WS Englisch 2 WS Deutsch 1 WS Informationsverarbeitung	2+1 Wochenstunden
8. Jgst.	Vorbereitungskurs 0,5 Wochenstunden		

Abb. 2: Der bilinguale Unterricht an der 4-stufigen Wirtschaftsschule

In den Fächern Geschichte/Sozialkunde und Wirtschaftsgeographie erhöht sich die Wochenstundenzahl im Sachfach von zwei auf drei Stunden, um dem erhöhten Schwierigkeitsgrad der Beschäftigung mit dem Sachfach in der Fremdsprache Rechnung zu tragen.

Im Fach Übungsunternehmen erhöht sich die Wochenstundenzahl von vier auf fünf, wobei zwei Stunden in der Fremdsprache und zwei Stunden auf Deutsch unterrichtet werden. Grund dafür ist, dass die Abschlussprüfung im Fach Übungsunternehmen auf Deutsch durchgeführt wird. Die fünfte Wochenstunde ist für Informationsverarbeitung vorgesehen. Die Teilung der Wochenstunden nach Unterrichtssprache orientiert sich an den fachlichen Inhalten, wobei die oben genannte zeitliche Vorgabe als Richtwert zu verstehen ist.

3-stufige WS	Geschichte/Sozialkunde	Übungsunternehmen	Wirtschaftsgeographie
10. Jgst.	2+1 Wochenstunden	4+1 Wochenstunden 2 WS Englisch 2 WS Deutsch 1 WS Informationsverarbeitung	2+1 Wochenstunden
9. Jgst.	2+1 Wochenstunden	4+1 Wochenstunden 2 WS Englisch 2 WS Deutsch 1 WS Informationsverarbeitung	Vorbereitungskurs 0,5 Wochenstunden
8. Jgst.	Vorbereitungskurs 0,5 Wochenstunden		---

Abb. 3: Der bilinguale Unterricht an der 3-stufigen Wirtschaftsschule

In der 3-stufigen Wirtschaftsschule gibt es bei den Fächern Geschichte/Sozialkunde und Übungsunternehmen keine organisatorischen Unterschiede zur 4-stufigen Wirtschaftsschule. Im Fach Wirtschaftsgeographie allerdings findet der reguläre bilinguale Sachfachunterricht nur in der Jahrgangsstufe 10 statt. Der Vorbereitungskurs verschiebt sich von Jahrgangsstufe 8 in Jahrgangsstufe 9.

In der 2-stufigen Wirtschaftsschule kann lediglich das Fach Übungsunternehmen bilingual unterrichtet werden. Folgende Übersicht gibt Aufschluss über die Organisation und Stundenverteilung:

2-stufige WS	Übungsunternehmen
 11. Jgst.	4+1 Wochenstunden 2 WS Englisch 2 WS Deutsch 1 WS Informationsverarbeitung
 10. Jgst.	4+1,5 Wochenstunden 2,5 WS Englisch 2 WS Deutsch 1 WS Informationsverarbeitung
	Vorbereitungskurs wird in Jahrgangsstufe 10 verlegt (+ 0,5 Wochenstunden Englisch in Jahrgangsstufe 10)

Abb. 4: Der bilinguale Unterricht an der 2-stufigen Wirtschaftsschule

Der Vorbereitungskurs für Übungsunternehmen muss in der 2-stufigen Wirtschaftsschule entfallen. Die 0,5 Wochenstunden des Vorbereitungskurses werden jedoch in die 10. Jahrgangsstufe integriert, wodurch sich die Wochenstundenzahl um 0,5 erhöht. Die Teilung der Wochenstunden nach Unterrichtssprache orientiert sich an den fachlichen Inhalten, wobei die oben genannte zeitliche Vorgabe als Richtwert zu verstehen ist.

4.6 Leistungsnachweise im bilingualen Sachfachunterricht

Der gültige Lehrplan des Sachfachs ist einzuhalten, da das jeweilige Sachfach in den Jahrgangsstufen 9 und 10 Vorrückungsfach ist und das erzielte Gesamtergebnis im (Abschluss-)Zeugnis ausgewiesen wird. Es gelten daher alle entsprechenden Bestimmungen der Wirtschaftsschulordnung bezüglich der Erhebung von Leistungsnachweisen. Die Leistungsnachweise sind grundsätzlich in der Fremdsprache abzuhalten. Das Fach Übungsunternehmen stellt hier eine Ausnahme dar, da die auf Deutsch unterrichteten Lerninhalte auch auf Deutsch abgeprüft werden. Die Abschlussprüfung im Fach Übungsunternehmen wird hingegen vollständig auf Deutsch abgehalten.

Um den Schülerinnen und Schülern einen leichteren Zugang zu den Aufgabenstellungen bei Leistungsnachweisen zu ermöglichen, können die Arbeitsanweisungen auch bilingual gestellt werden, was bedeutet, dass die Fragestellung nicht nur in der Zielsprache formuliert, sondern zusätzlich eine deutsche Übersetzung angeboten werden kann. Bei der Bearbeitung der Aufgabenstellungen steht es den Schülerinnen und Schülern dann frei, auf Englisch oder Deutsch zu antworten. Es ist jedoch empfehlenswert, die Schülerinnen und Schüler dazu anzuhalten, die Zielsprache zu verwenden und für eine Aufgabenstellung durchgängig eine Sprache zu verwenden.

Entscheidet sich eine Schülerin/ein Schüler dafür, in der Fremdsprache zu antworten, gilt bei der Bewertung von Leistungsnachweisen der Grundsatz „Inhalt vor Sprache“, das heißt, dass in erster Linie die sachfachliche Kompetenz überprüft wird und nicht das fremdsprachliche Können. Rechtschreibfehler und Grammatikverstöße werden gekennzeichnet, aber nicht negativ bewertet solange die Lehrkraft trotz der sprachli-

chen Fehler erkennen kann, was die Schülerinnen und Schüler inhaltlich vermitteln wollen. Fachbegriffe müssen allerdings stets korrekt verwendet werden und sind dementsprechend zu korrigieren.¹³

Da der bilinguale Sachfachunterricht den regulären Sachfachunterricht ersetzt, spiegelt sich dies auch im Zeugnis. Hier wird die Note des bilingualen Unterrichts als Note im Sachfach ausgewiesen. Eine Zusatzbemerkung im Zeugnis bestätigt, dass der Sachfachunterricht in der Fremdsprache erteilt wurde: „Das Fach ... wurde (zum Teil) bilingual in deutscher und englischer Sprache unterrichtet.“

In den Vorbereitungskursen wird im Gegensatz zum bilingualen Sachfachunterricht in den darauf aufbauenden Jahrgangsstufen auf die Leistungserhebung in gewohnter Form verzichtet.

¹³ Vgl.: Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, 2009. S. 12

5 Vorbereitungskurs

5.1 Allgemeine Hinweise

Der Vorbereitungskurs für den bilingualen Sachfachunterricht ist mit 0,5 Jahreswochenstunden veranschlagt. Diese sind entsprechend der schulorganisatorischen Voraussetzungen individuell zu verteilen.

Folgende Szenarien werden vorgeschlagen:

- Szenario 1:
Durchführung des Vorbereitungskurses in **neun Doppelstunden** im zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufe 8
- Szenario 2:
Durchführung des Vorbereitungskurses an **Projektnachmittagen**:
 - Zweistündige Einführung in die Struktur des Vorbereitungskurses
 - Vier Projektnachmittage à vier Unterrichtsstunden im zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufe 8

Die Teilnahme am Vorbereitungskurs verpflichtet zur Teilnahme am bilingualen Sachfachunterricht in den Jahrgangsstufen 9 und 10.

Während des Vorbereitungskurses wird auf die Erhebung von Leistungsnachweisen verzichtet und es gibt folglich auch keine Eintragung oder Bemerkung im Zeugnis.

Der organisatorische Ablauf bis zum Vorbereitungskurs kann wie folgt strukturiert sein:

Zeitlicher Ablauf im Vorfeld des Vorbereitungskurses
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Januar: Information der Eltern/Erziehungsberechtigten der Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8 in Form eines Informationsschreibens (Muster-Elternbrief im Anhang) ➤ Februar: Eltern-Informationsabend (FAQs im Anhang) ➤ März: Entscheidung über die Teilnahme am Vorbereitungskurs unter Einbeziehung der Erziehungsberechtigten (Teilnahme bedeutet verbindliche Anmeldung zum bilingualen Sachfachunterricht in den Jahrgangsstufen 9 und 10) ➤ Mai: Beginn des Vorbereitungskurses

Auf den folgenden Seiten finden sich konkrete Unterrichtsbeispiele, die in den Fächern Geschichte/Sozialkunde, Wirtschaftsgeographie und Übungsunternehmen im Vorbereitungskurs durchgeführt werden können.

5.2 Geschichte/Sozialkunde

Das Thema Industrialisierung ist Bestandteil des Lehrplans der Jahrgangsstufe 8 im Fach Geschichte/Sozialkunde und bietet sich hervorragend zum Einstieg in den bilingualen Sachfachunterricht an. Die Schülerinnen und Schüler haben diese Thematik bereits im regulären Sachfachunterricht behandelt und sind daher mit den zentralen Inhalten vertraut, was den Einstieg in den bilingualen Unterricht erleichtert (siehe LehrplanPlus Wirtschaftsschule: Geschichte/Sozialkunde 8 – Lernbereich 3: Wandel der Arbeits- und Lebenswelt). Im Rahmen des Vorbereitungskurses wenden sie sich nun der gleichen Thematik in der Fremdsprache zu und wiederholen gleichzeitig die zentralen „Skills“ des Geschichts- und Sozialkundeunterrichts in englischer Sprache. Dies soll den Grundstein für einen erfolgreichen Start des bilingualen Sachfachunterrichts in der 9. Jahrgangsstufe legen. Im Folgenden wird exemplarisch die thematische Struktur des Vorbereitungskurses anhand einer Lernsituation zur Industrialisierung im Fach Geschichte/Sozialkunde aufgezeigt.

Situation:

You and your classmates want to take part in an international competition where schools create exhibitions about key developments in history. You decide to choose the topic *Industrial Revolution* which you have already talked about in your regular history lessons. Before you start researching the topic and creating your exhibition, you will have to inform yourself while employing different methods of analyzing historical sources. You will start with a text that gives introductory information about the topic. Then, you and your classmates will employ the different methods and finally, the class will divide up into groups and each group will specialize on one specific part of the Industrial Revolution. You can use the material provided by your teacher, but you will also have to do research on your own to prepare your part of the exhibition. If you wish, you and your group can also make an audio guide for the exhibition. In the end, the class will decide which group has created the best contribution to the competition.

Outcome:

Exhibition "Industrial Revolution" (optional: with audio guides)

Verlaufsschema:

Phase	Inhalt/Handlung/mögliche Handlungsprodukte	Sozialform/ Methode	Material	Bemerkung
Stunde 1-2: Orientieren	Erstinformation und Erarbeiten von spezifischem Wortschatz und Fachterminologie <ul style="list-style-type: none"> ➤ Schulbuchtext zur Industriellen Revolution ➤ Mindmap ➤ Questions on the text ➤ Quellenformen bestimmen 	Einzelarbeit Partnerarbeit L-S-Gespräch	Material A	Überblickstext zum thematischen Einstieg und Vermittlung von Fachwortschatz
Stunde 3-10: Informieren	Erarbeitung der fachrelevanten Arbeitstechniken <ul style="list-style-type: none"> ➤ Bild-/Karikaturanalyse ➤ Umgang mit Karten/Statistiken/ Diagrammen ➤ Auswertung von schriftlichen Quellen und Darstellungen 	L-S-Gespräch Einzelarbeit Partnerarbeit	Material B	Material umfasst ein Beispiel zur Wiederholung fachrelevanter Arbeitstechniken und Vermittlung von Fachwortschatz
Stunde 11-16: Planen und Durchführen	Einteilung von Gruppen Erarbeitung des bereitgestellten Materials Recherche und Vorbereitung der Präsentationen zu den einzelnen Themen Mögliche Themen (u.a.): <ul style="list-style-type: none"> ➤ Eisenbahn (Material C) ➤ Bevölkerungsentwicklung ➤ Soziale Frage ➤ Arbeiterbewegung 	L-S-Gespräch Rollenspiel Partnerarbeit Recherche	Material C	Erlernte Arbeitstechniken vertiefen, eigenständige Recherche und Erstellung eines Handlungsprodukts; Material umfasst ein Beispiel zu einem Themenbereich
Stunde 17-18: Präsentieren Bewerten Reflektieren	Präsentation der Ergebnisse und abschließende Kür des besten Beitrags	Präsentation		Präsentation denkbar als „Gallery Walk“
Handlungsprodukt: Ausstellung zum Thema Industrialisierung (optional mit Audio-Guide für besonders leistungsstarke Schülerinnen und Schüler)				

Material A: Industrial Revolution

Inform yourself about how industrialisation has changed the world. Please read through the following text and do the tasks below. This material gives you an introduction into the topic with basic knowledge which you need to prepare your part of the exhibition.

Industrialisation changes the world

Text

...

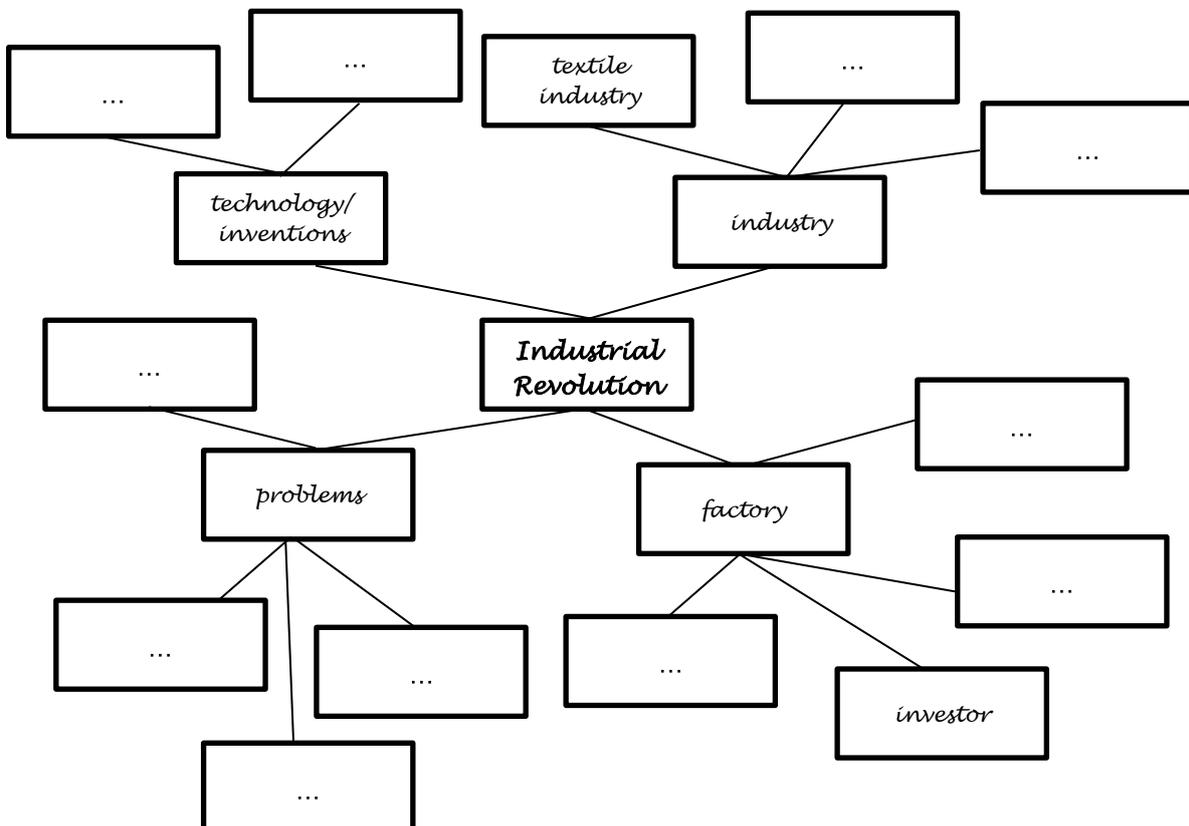
...

...

(Aus: Geschichte und Geschehen, Bilingual - 19th century, Bilingualer Unterricht, Seite 6 - 7, © Ernst Klett Verlag GmbH, mit freundlicher Genehmigung des Ernst Klett Verlages, Stuttgart 2019.)

TASK 1: Mind-Mapping

Copy the following mind map into your exercise book and fill it with as much information from the text as possible. You can extend the mind map as much as you want, of course.



TASK 2: Questions on the text

I. Answer the following questions in complete English sentences. Then compare your answers with your neighbour.

- 1) Give reasons why the Industrial Revolution started in Great Britain.
- 2) Explain why industrialisation in Germany started later than it did in Great Britain.
- 3) Describe what the life of a worker looked like in the 19th century.

II. Tick (✓) the correct ending of the sentence.

- 1) The driving force of industrialisation in England was ...
 - ... the railway.
 - ... the textile industry.
 - ... the steel industry.
 - ... the car industry.
- 2) Germany became a united country in ...
 - ... the 1830s.
 - ... in 1871.
 - ... around 1900.
 - ... in 1918.
- 3) These two inventions helped the United States to become an industrialised country:
 - the telegraph.
 - the car.
 - the steam engine.
 - the train.

III. Beantworte die folgenden Fragen zum Text auf Deutsch.

- 1) Beschreibe die industrielle Entwicklung in Deutschland um 1900.
- 2) Erkläre, wofür Henry Ford berühmt wurde.
- 3) Erkläre, wie die Arbeiterschaft versuchte, ihre Arbeits- und Lebensbedingungen zu verbessern.

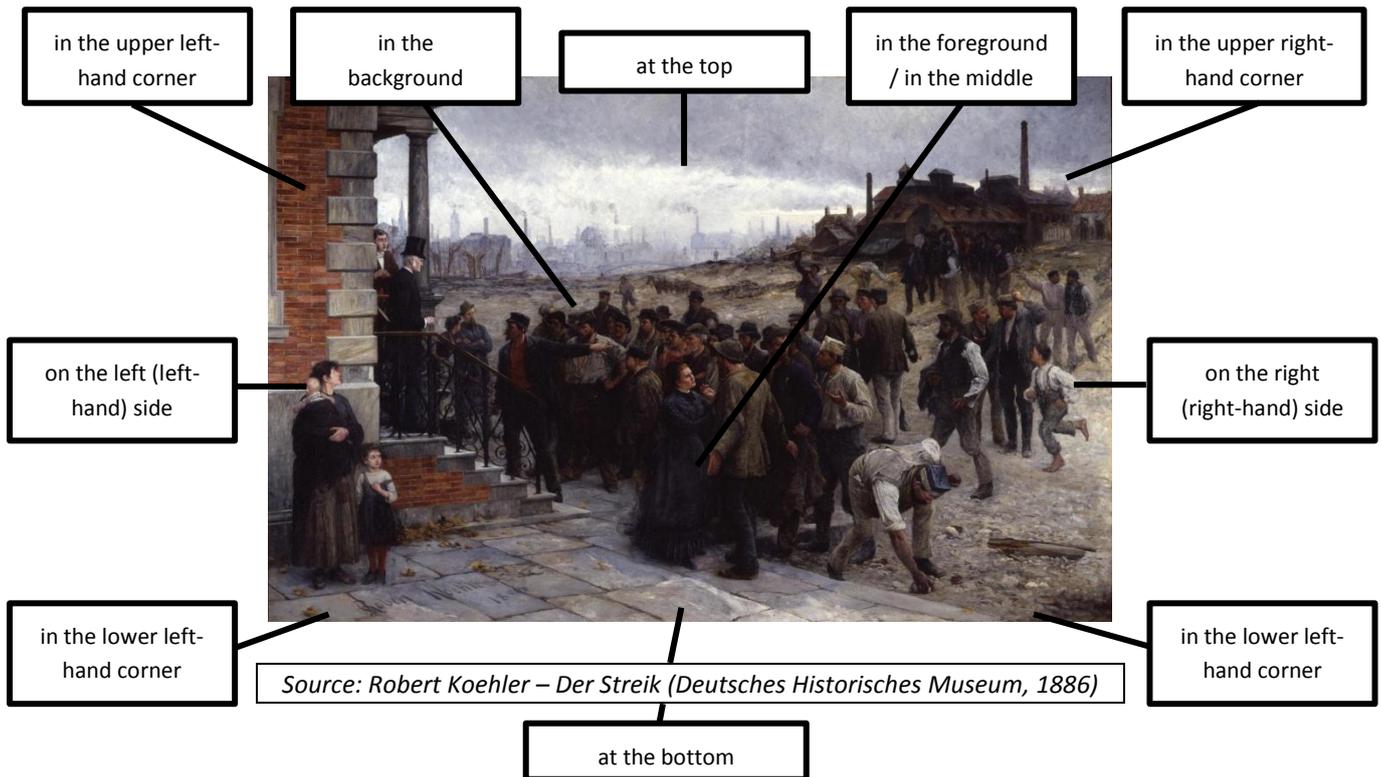
TASK 3: Analysing the source

The text is a historical source. It provides a lot of information about the Industrial Revolution. Answer the following questions with your neighbour.

- 1) Try to explain what kind of source this is.
- 2) Name other historical sources you know.

Material B: Skills – Analysing Historical Paintings

Paintings are a very important historical source and can provide a good insight into specific events or situations in history. However, paintings were not always created to show the whole and objective truth. Most of the time, they had to serve a special purpose and were meant to fulfil the wishes of the client who ordered the painting. Sometimes, the painters were not even present in the historical situation and had to paint based on other people’s memory or their reports. Therefore, we have to look at historical paintings very critically and examine them closely in order to determine their historical value.



Steps to analyse a historical painting:

1. Description

Describe who and what you can see in the picture. Start with the main focus and then examine the surrounding details. Use the present progressive for describing the actions and the simple present for the surrounding.

2. Context

Determine the historical background and put the painting into its historical context. When was it painted? What were the historical circumstances?

3. Interpretation

Explain the message of the painting. What were the painter’s intentions? What does he/she want to show/express/criticise?

Useful Vocabulary

strike	Streik
factory	Fabrik
owner	Besitzer
worker	Arbeiter
heated argument	Streit
violence	Gewalt
uprising	Aufstand
smoke	Rauch
chimney	Schornstein
to argue	streiten
to discuss	diskutieren
working conditions	Arbeitsbedingungen
entrepreneur	Unternehmer

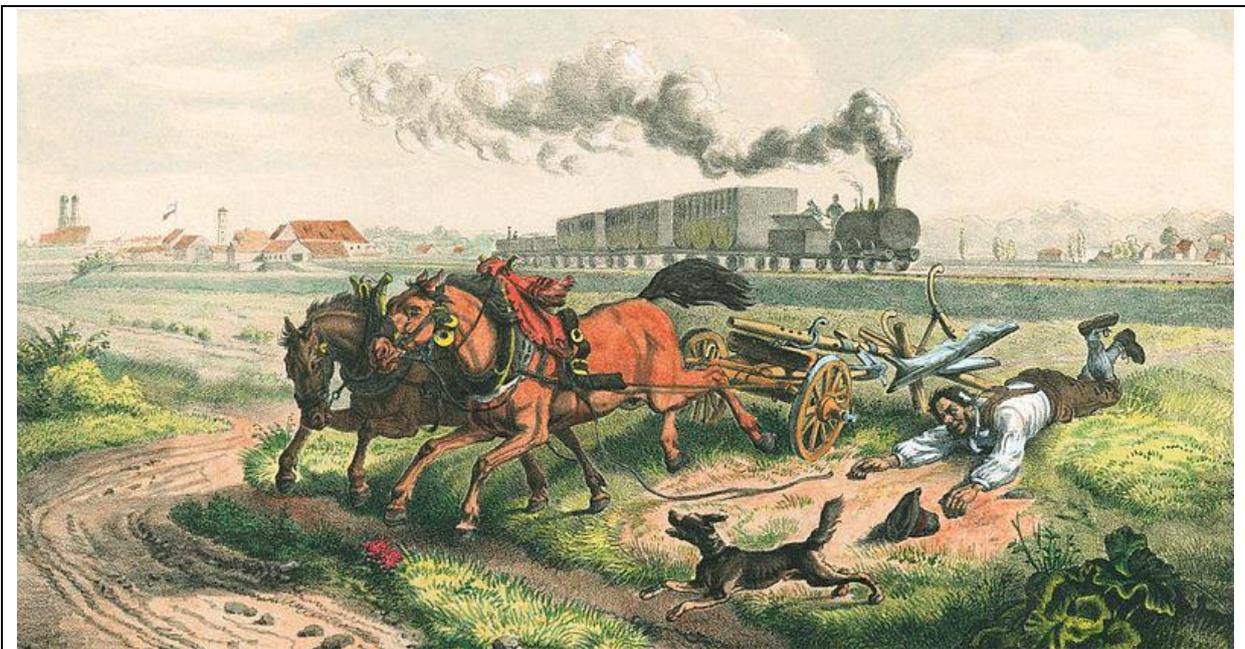
Material C: The Industrial Revolution and the Railway

The invention of the railway was one of the key developments of the Industrial Revolution. That is why this topic should be part of our exhibition. The following tasks give you an introduction into the matter.

TASK 1:

Describe the following picture together with your neighbour! Follow the steps from the worksheet "Skills – Analysing Historical Paintings". The words in the box might help you! If you don't know the meaning of one of the words, look it up in a(n) (online) dictionary.

train --- bolting horses --- farmer --- railway --- plough --- afraid --- smoke --- field work
noise --- wagon --- monstrous --- unknown --- city --- church --- steam engine



Source: August Schöll – *Die Eisenbahn als Bauernschreck* (Verkehrshaus der Schweiz, 1858)

TASK 2:

Imagine that you are the farmer in the painting above. Let's call him George. You and your wife live in a small village called Eccles, which is four miles away from Manchester.

After you have finally managed to calm down your horses and your dog, you go home to your house where you are welcomed by your wife Martha. Use the ideas written in German on the following page to make up the dialogue.

Martha	Farmer George
Frage deinen Mann, was mit ihm los sei. Er sehe ganz geschockt aus.	Antworte, dass sie sich nicht vorstellen könne, was gerade auf dem Feld passiert sei. Die Pferde seien durchgegangen.
Frage nach, warum dies passiert sei?	Erkläre ihr, dass dieses neuartige Fortbewegungsmittel, ein Zug, an euch vorbeigefahren sei und die Pferde vor dem Lärm und dem Rauch Angst bekommen hätten.
Antworte, dass dir dieses Ungetüm aus Stahl auch Angst bereite, aber du trotzdem sehr neugierig wärest und gerne einmal mit so einem Ding fahren würdest.	Antworte, dass du die Züge auch interessant fändest, vor allem, weil sie so unglaublich schnell seien im Vergleich zu einer Pferdekutsche.
Stimme deinem Mann zu und erzähle ihm, dass du gehört hättest, dass der Zug von Liverpool nach Manchester nur eineinhalb Stunden brauche.	Antworte, dass du das fantastisch fändest. Mit einem Pferd dauere es über zehn Stunden, um von Liverpool nach Manchester zu kommen.
Frage deinen Mann, ob ihr beide bald dieses neue Verkehrsmittel ausprobieren würdet.	Schlage vor, dass ihr am Samstag mit dem Zug nach Liverpool fahren könntet. Du wolltest sowieso schon lange deinen jüngeren Bruder besuchen, der in einer Fabrik in Liverpool arbeite.
Antworte, dass du die Idee toll fändest und du dich schon auf die Zugfahrt freust.	Antworte, dass es bestimmt ein tolles Erlebnis für euch beide sein werde.

TASK 3:

For many contemporaries, the construction of railways was fascinating on the one hand and terrifying on the other. Make a list of reasons why people could have been impressed by the trains and why they were also afraid of them. Share your results with your neighbour afterwards.

<i>Reasons for fascination</i>	<i>Reasons for fright</i>

Exhibition Task:

If you have decided to focus on the railway in our exhibition, then go together with a partner and find out historical information about the "Liverpool and Manchester Railway". Use the information from this worksheet, along with your findings about the railway between Liverpool and Manchester, and then do some additional research to prepare a poster about the topic "The Industrial Revolution and the Railway" for the exhibition.

**You can use German or English sources.
The poster has to be in English, of course.**

Quellenangaben:

Material A	
Titel:	Die Eisenbahn als Bauernschreck
Autoren:	Rolf Theis, Susanne Thimann-Verhey, Franz-Josef Wallmeier, Martin Wicke
Erscheinungsjahr:	2009
Art:	Schulbuchtext
Fundort:	Geschichte und Geschehen. Bilingual – 19 th century
Copyright	Ernst Klett Verlag

Material B	
Titel:	Der Streik
Künstler:	Robert Koehler
Erscheinungsjahr:	1886
Art:	Gemälde
Fundort:	Deutsches Historisches Museum
Copyright	Deutsches Historisches Museum

Material C	
Titel:	Die Eisenbahn als Bauernschreck
Künstler:	August Schöll
Erscheinungsjahr:	1858
Art:	Gemälde
Fundort:	Verkehrshaus der Schweiz
Copyright	Verkehrshaus der Schweiz

5.3 Wirtschaftsgeographie

Die Vorbereitung eines Wandertages bietet im Vorbereitungskurs eine gute Möglichkeit, diverse Kompetenzen, die in den Jahrgangsstufen 9 und 10 benötigt werden, vorab zu aktivieren und abzurufen. So ist ein Lernbereich der Jahrgangsstufe 9 beispielsweise die Planung einer Gruppenreise und ein Bereich der Jahrgangsstufe 10 befasst sich mit der Entwicklung eines touristischen Produktes. Beide Lernbereiche setzen den Umgang mit thematischen und topographischen Karten voraus (siehe LehrplanPlus Wirtschaftsschule: Wirtschaftsgeographie 9 – Lernbereich 1: Eine Gruppenreise in der Region planen; Wirtschaftsgeographie 10 – Lernbereich 5: Ein touristisches Produkt entwickeln). Die Erstellung von Reisebeschreibungen, einschließlich Zeit- und Ablaufplanungen, sind in beiden Jahrgangsstufen des Wirtschaftsgeographieunterrichtes an der Wirtschaftsschule eine Kompetenzerwartung. Im Folgenden wird eine beispielhafte Lernsituation für den Vorbereitungskurs im Fach Wirtschaftsgeographie aufgezeigt.

Situation:

As is the case every year, you will have a hiking day at the beginning of your school year. Of course, the trip should be attractive to everybody in your class, so your teacher includes you in its organization. Since you have Italian and English exchange students at your school at the moment, you should keep in mind that they are involved in the day trip as well. Your bilingual class is tasked with planning the hiking day.

There are a few factors you have to consider:

- Remember that it should take place within a school day, so you have to be back at school at 3 p.m.
- The overall budget per student shouldn't be higher than EUR 25.
- Find an attractive activity for you and your classmates.
- Choose a suitable form of transportation for your trip (bus, train, walking).
- It might be a good idea to have a plan B in case of bad weather.
- Do you want to eat in a restaurant or bring your own food and beverages?

Get together in groups of two to five people and prepare a presentation about your trip. Your presentation should also include a map which shows the route of your day trip and gives information about the time which is required for the various activities and for transportation.

Outcome:

Presentation about your planned trip including a handout

Verlaufsschema:

Phase	Inhalt/Handlung/mögliche Handlungsprodukte	Sozialform/ Methode	Material	Bemerkung
Stunde 1-4: Orientieren	Informationen zur Planung von Touren <ul style="list-style-type: none"> ➤ Brainstorming: Yesterday (Atlas, Rollkarte, Kompass) – nowadays (Apps und Tools) – tomorrow (VR und AR) ➤ Überblick zu digitalen Hilfsmitteln 	Partnerarbeit L-S-Gespräch	Material A1, A2	Die Lehrkraft stellt verschiedene digitale Hilfsmittel ihrer Wahl vor und lässt den Umgang damit üben. Vor dem Einsatz der digitalen Hilfsmittel prüft die Lehrkraft eigenständig in Absprache mit der Schulleitung und dem Datenschutzbeauftragten der Schule die rechtlichen Komponenten und die Verfügbarkeit dieser digitalen Hilfsmittel.
Stunde 5-8: Informieren	Arbeiten mit Kartenmaterial	L-S-Gespräch Einzelarbeit Partnerarbeit	Material B	Klassisches Lesen von Karten und Legenden; fehlende Karte von Material B durch Suchbegriffe aufzufinden
Stunde 9-14: Planen und Durchführen	Eine eigene Wanderung/Tour organisieren <ul style="list-style-type: none"> ➤ Bearbeitung des bereitgestellten Materials ➤ Erstellung der Tour 	L-S-Gespräch Partnerarbeit Recherche	Material C	Quelle Texte Material C: ISB
Stunde 15-18: Präsentieren Bewerten Reflektieren	Präsentation der Ergebnisse, Erfahrungsaustausch, Vorteile/Nachteile analoger/digitaler Materialien für Wanderungen	Präsentation		Präsentation mit anschl. Diskussion
Handlungsprodukte: Handout und Präsentation zu Wandertagszielen				

Material A-1: Planning a tour

In order to efficiently plan your hiking day, your teacher has shown you several digital tools that might help you prepare a tour. In all of those tools, you start by entering your location into the search engine and then you instantly get a set of suggested routes, or you can start planning your own hike by selecting different waypoints on a digital map.

Task 1: Planning a simple hiking trip

Get into groups of two and plan a hiking trip of your choice. The hike should be at least 10km long and you should include a stop for a break.

Task 2: Assessing the digital tool

After your first experience planning a tour with a digital tool, you should review it concerning its usability. What did you like about the tool? Which things would you criticize?

Material A-2: Basic Geography Vocabulary

Vocabulary			
altitude	Höhe, Höhenlage	miles	Meilen
analemma	Analemma	mountain	Berg
Antarctica	Antarktis (am Südpol)	mountain range	Gebirge, Gebirgszug, Bergkette
antipodes	Antipoden	nation	Nation, Staat
arctic	Arktis (am Nordpol)	nautical chart	Seekarte
area	Fläche	Northern Hemisphere	Nördliche Hemisphäre
atlas	Atlas, Kartensammlung	North Pole	Nordpol
azimuth	Sollkurs, Azimut, Kurs	ocean	Meer, Weltmeer
bathymetric	bathymetrisch (Tiefe!)	parallel	nebeneinander, gleichlaufend
border	Grenze, Ufer, Gebietsgrenze	peak	Gipfel, Höchstpunkt, Höchstwert
capital	Hauptstadt	pole	Pol
cartography	Kartographie	peninsula	Halbinsel
chart	Tabelle, Grafik, Schaubild,...	political map	politische Landkarte
compass rose	Windrose	prime meridian	Nullmeridian (Greenwich Meridian)
continent	Kontinent	projection	Projektion, Abbildung
contour line	Höhenlinie, Höhenschichtlinie	ratio	Verhältnis, Schlüssel
country	Land, Gelände	region	Landschaft, Gegend
degree (e.g. of latitude)	Grad (Breitengrad)	relief map	Höhenkarte, Reliefkarte
Eastern Hemisphere	Östliche Hemisphäre	scale	Skala, Staffel, Ausmaß, Tabelle
elevation	Erhebung, Anhöhe	scale bar	Maßstabsbalken
equator	Äquator	sea	Meer
geographic coordinates	geographische Koordinaten	sea level	Seehöhe, Meereshöhe, Meeresspiegel
geography	Erdkunde, Geografie, Geographie, Erdbeschreibung	Southern Hemisphere	Südliche Hemisphäre
global	weltweit, global, allgemein, pauschal	South Pole	Südpol
great circle (i.e. orthodrome)	Großkreis (Sphäre)	street map	Straßenplan, Straßenkarte
hemisphere	Halbkugel, Hemisphäre, Erdhälfte; Hirnhälfte	territory	Gebiet, Hoheitsgebiet, Raum
IDL (International Date Line)	Internationale Datumsgrenze	title	Aufschrift, Überschrift
island	Insel	topographic map	topographische Karte
key	Zeichenerklärung, Insel, Koralleninsel	topography	Topik, Geländekunde, Ortsbeschreibung, Topographie
latitude	Breitengrad	tributary	Nebenfluss
legend	Legende, Zeichenerklärung	Tropic of Cancer	Nördlicher Wendekreis, Wendekreis des Krebses
longitude	Länge, Längengrad	Tropic of Capricorn	Südlicher Wendekreis, Wendekreis des Steinbocks
magnetic pole	Magnetpol	tropics	Tropen
mercator projection	Mercatorprojektion	weather map	Wetterkarte
meridian	Meridian, halber Längengrad, Mittagskreis, Längengrad	Western Hemisphere	Westliche Hemisphäre

Material B: Elements of a map

Bildquelle: Karte

Aus urheberrechtlichen Gründen kann die Karte nicht abgedruckt werden!

Suchbegriffe: *elements, diercke, map, pdf*

Task 1: The scale bar

The title of a map gives you an idea of what it shows. The **scale bar** helps you to evaluate or measure distances on a map. Maps display a large area on a small surface, so they require scales to show the difference between the reality and the reality that they show. Remember that scaling is not only used on maps but also for miniature models of large objects. You will easily get the feeling for how scaling works by completing the following task. In this exercise, match the scale to the object or surface areas shown.

1	1:1	___	A	a topographical map of Germany
2	1:43	___	B	a statue of yourself which is the same size as you
3	1: 25 000	___	C	a standard "matchbox" model car to play with
4	1: 50 000	___	D	a map displaying a large part of the USA
5	1:100 000	___	E	a hiking map of the area where you live
6	1: 2 500 000	___	F	a map for hiking and cycling
7	1: 16 000 000	___	G	a topographical map of Bavaria

Solution:

1B – 2C – 3E – 4F – 5G – 6A – 7D

Task 2: The key/legend to physical and thematic maps

Every map has got a **key** (also called a **legend**). You have to study it carefully before you use the map because it explains everything you can see on it. You may find different colors, symbols, lines, points, textures, shadings, inset diagrams, or scales. Quite often the key of a map is self-explanatory. Please decide for yourself whether this is true for the legend of our map above. Give a short description of the contents of the boxes shaded in grey (i.e. paraphrase the terms in the box).

You can give your answer in German if you feel more comfortable using your mother tongue!

Map number:	
Title:	
Scale:	
Scale bar:	
Geographic coordinate system:	
Texture:	
Symbol:	
Shading:	
Inset diagram:	

Material C: Guideline for successfully participating in Economic Geography – Creating your own material for our hiking tour

The first two sessions of your Economic Geography course introduced you to different kinds of maps and tools that can be used to plan your class trip. Before you take action yourself and you start planning your own hiking day for your class, have a look at the material provided below (*A tour to Kuhflucht Waterfalls via Philosopher's Trail*). The material should serve as a guideline and show you which elements your handout and presentation could contain. The material, however, is only a suggestion. If you come up with other ideas how to combine and present all the facts about your hiking day, feel free to do so.

A tour to Kuhflucht Waterfalls via Philosophenweg (= Philosopher's Trail)

I. General information: Describing the tour

The following text is an example for describing a tour/trip (recommendations by the author can be included).

Task: Fill in the gaps with the words from the word bank below. There are more words than you need.

Philosopher's Trail is a well-_____ hiking path _____ the foot of Mount Wank. This delightful path starting in the center of Partenkirchen requires hikers to hike over gentle ascents and _____. You will walk along a forest path passing clearings that offer breathtaking _____ of the mountain ranges *Wetterstein* and *Karwendel*. At the end of the tour you will arrive at the so-_____ *Kuhflucht Waterfalls*.

Philosopher's Trail earns its name by displaying information about _____ philosophers. Along the way you will find numerous _____ that invite you to take a break and read the various signs displaying information about those famous people. As is true everywhere in the Alps, the forests mainly consist of coniferous trees like pines, fir trees, spruces, and mountain pines. You can have fun classifying them as you go along the *Waldlehrpfad Farchant*, a natural trail integrated into the landscape that helps you to learn about _____ and trees in general. During winter, especially after heavy _____, the path and the waterfall at its end are not accessible. If there is danger ahead or parts of the tour are closed, you will find _____ displaying the relevant information. Basically, the tour consists of three sections: First, *Philosopher's Trail* with all its benches, clearings and viewpoints; second, the educational forest path beginning after five kilometers or a one hour _____; and finally, the waterfall section at the *Kuhflucht* gorge next to Farchant. The third part is the most strenuous and you need a

certain amount of _____ but you will find different places – so called Gumpen – where you can rest and even take a swim in the alpine streams of the *Kuhflucht Waterfalls*. _____, you may continue the tour by climbing the mountain *Hoher Fricken*. The whole tour runs between the two mountains *Wank* and *Hoher Fricken*, which _____ Garmisch-Partenkirchen and Farchant. It is recommended that you bring your own food and beverages (please do not use any plastics and always keep your environment clean and tidy) because there are no inns _____ the way. No worries – the whole tour will only take a few hours and can be shortened or cut short at various _____.

word bank
benches – discovering – views – signs – stamina – forest – trails – paths – optionally optional – maintained – flowers – Bavaria – Germany – surround – Europe plants – forests – fillings – famous – ingredients – material – at – in – of – positions descents – ascents – walk – called – resting places – named – snowfall – along – near boards – information – basin – pool – places – cows – cattle – break

Solution:

Philosopher's Trail is a well-maintained hiking path at the foot of Mount Wank. This delightful path starting in the center of Partenkirchen requires hikers to hike over gentle ascents and descents. You will walk along a forest path passing clearings that offer breathtaking views of the mountain ranges *Wetterstein* and *Karwendel*. At the end of the tour you will arrive at the so-called Kuhflucht Waterfalls.

Philosopher's Trail earns its name by displaying information about famous philosophers. Along the way you will find numerous resting places/benches that invite you to take a break and read the various signs displaying information about those famous people. As is true everywhere in the Alps, the forests mainly consist of coniferous trees like pines, fir trees, spruces, and mountain pines. You can have fun classifying them as you go along the *Waldlehrpfad Farchant*, a natural trail integrated into the landscape that helps you to learn about forests and trees in general. During winter, especially after heavy snowfall, the path and the waterfall at its end are not accessible. If there is danger ahead or parts of the tour are closed, you will find signs displaying the relevant information. Basically, the tour consists of three sections: First, *Philosopher's Trail* with all its benches, clearings and viewpoints; second, the educational forest path beginning after five kilometers or a one hour walk; and finally, the waterfall section at the *Kuhflucht* gorge next to Farchant. The third part is the most strenuous and you need a certain amount of stamina but you will find different places – so called Gumpen – where you can rest and even take a swim in the alpine streams of the *Kuhflucht Waterfalls*. Optionally, you may continue the tour by climbing the mountain *Hoher Fricken*. The whole tour runs between the two mountains *Wank* and *Hoher Fricken*, which surround Garmisch-Partenkirchen and Farchant. It is recommended that you bring your own food and beverages (please do not use any plastics and always keep your environment clean and tidy) because there are no inns along the way. No worries – the whole tour will only take a few hours and can be shortened or cut short at various places.

II. Facts about your trip

Here you should provide useful information about your tour, for example, geographical or economic data and other miscellaneous facts. The following information is about the trip to *Kuhflucht Waterfalls*:

Difficulty:	<i>easy</i>
Equipment:	<i>normal footwear</i>
Stamina:	<i>little</i>
Duration:	<i>3-5 hours</i>
Parking:	<i>available, free</i>
Public transportation:	<i>available (bus)</i>
How to get there:	<i>here: write a short description of how to get to a specific starting point</i>
Landscape:	<i>mountain, forest roads, hiking trails, natural/educational trails</i>
Altitude:	<i>675-828m (lowest and highest point of your trip)</i>
Distance:	<i>6km one-way (roundtrip: 12km)</i>
Ascent:	<i>320m</i>
Descent	<i>310m</i>
Coordinates:	<i>GPS: 47° 31' 32.264" N 11° 7' 54.944" E longitude 47.525629 latitude 11.131929</i>
Budget:	<i>??? here: find out how much your trip will cost</i>

III. Waypoints and turn-by-turn-directions

Task: Fill in the gaps so that the text makes sense. The first letter of each word has already been given.

From the town **c**_____ of Partenkirchen, turn onto Sankt Anton street. At the end of this street, you will come across **s**_____ showing you the way to *Philosopher's Trail*, which will lead you past the pilgrimage **c**_____ *Sankt Anton* along the way. From there, the forest trail leads you through a coniferous **f**_____ for a short distance. You will cross some clearings with **m**_____ where some cows might be grazing (info signs will tell you to be careful when crossing such an area). The entire *Philosopher's Trail* is located at the **f**_____ of *Wank Mountain*. After about one hour, you will reach a large meadow where you will probably find cattle **g**_____ in the summer. At the end of this large **c**_____ there is an information point marking the start of the educational forest trail to *Kuhflucht Waterfalls*. After one more hour, you will reach the steeper **p**_____ leading up to the three different levels of the waterfall area. Do not cross the wooden bridge there (this will lead you to Oberau and Eschenlohe) but instead keep right. There you'll have different **o**_____ for exploring the waterfalls area depending on how much of your time or **s**_____ is left.

Solution:

From the town center of Partenkirchen, turn onto Sankt Anton street. At the end of this street, you will come across signs showing you the way to *Philosopher's Trail*, which will lead you past the pilgrimage church *Sankt Anton* along the way. From there, the forest trail leads you through a coniferous forest for a short distance. You will cross some clearings with meadows where some cows might be grazing (info signs will tell you to be careful when crossing such an area). The entire *Philosopher's Trail* is located at the foot of *Wank Mountain*. After about one hour, you will reach a large meadow where you will probably find cattle grazing in the summer. At the end of this large clearing there is an information point marking the start of the educational forest trail to the *Kuhflucht* waterfalls. After one more hour, you will reach the steeper path leading up to the three different levels of the waterfall area. Do not cross the wooden bridge there (this will lead you to Oberau and Eschenlohe) but instead keep right. There you'll have different options for exploring the waterfalls area depending on how much of your time or stamina is left.

Extra task for fast learners:

Make a list of pros and cons (advantages and disadvantages) of **digital and printed** material for a hiking tour. Use the outline of the table below and extend it if necessary.

Pro		Con	
<i>digital material</i>	<i>printed material</i>	<i>digital material</i>	<i>printed material</i>

Now it's your turn!

1. **Choose a destination for your hiking day.**
2. **Plan your tour.**
3. **Prepare a presentation including a handout.**

The guideline above should help you create your own material. Don't worry, your teacher will always be on hand with help and advice for you and your teammates.

While preparing your trip, make sure to consider the following factors:

- Remember that it's a school day; you have to be back at school at 3 p.m.
- The overall budget per student shouldn't be higher than EUR 25.
- Find an attractive activity for you and your classmates.
- Choose a suitable form of transportation for your trip (bus, train, walking).
- It might be a good idea to have a plan B in case of bad weather.
- Do you want to eat in a restaurant or bring your own food and beverages?

Guidelines for your presentation and your handout:

- Your presentation should not contain more than twelve slides. The presentation time should not exceed five minutes – not including time for discussion(s). You should also give a rough estimate about how much the tour will cost for each of your classmates!
- The maximum length of your handout should not exceed two pages. It is obligatory to add a screenshot of the app or map you have used.

5.4 Übungsunternehmen

Ein Ferienpraktikum bei einem der größten und bekanntesten Sportartikelhersteller der Welt? Engagierte Wirtschaftsschülerinnen und -schüler sind aufgerufen, an einem fiktiven Wettbewerb teilzunehmen, ausgeschrieben von einem weltweit agierenden, fränkischen Unternehmen. Das ist der Aufhänger für ein Projekt, bei dem die Schülerinnen und Schüler das Übungsunternehmen ihrer Schule präsentieren sollen – *in English, please*. Dabei eröffnet sich die Möglichkeit, verschiedene Kompetenzen einzuüben, notwendiges Fachvokabular zu erarbeiten, erste Kontakte mit Übungsunternehmen und Patenfirmer zu knüpfen und dabei noch jede Menge Spaß zu haben.

Situation:

The headmaster of your school has drawn your teacher's attention to a project by an internationally famous Franconian producer of sports articles. It is specially designed for committed pupils at commercial schools in Bavaria who have been offered a traineeship during the holidays. To apply for this traineeship, the pupils are asked to prepare a video-presentation about their own training company – in English. Your teacher shows you the headmaster's information via email and hands out flyers.

Outcome:

Video-presentation of "Our Training Company" in English

Verlaufsschema:

Phase	Inhalt/Handlung/mögliche Handlungsprodukte	Sozialform/ Methode	Material	Bemerkung
Stunde 1-4: Orientieren und Informieren	L zeigt E-Mail, SuS erhalten Flyer des Unternehmens Handlungsauftrag klären: Wie bewirbt man sich?	UG	Material A: E-Mail Material B: Flyer	
	Status Quo erfassen: Was wissen die SuS über das Übungsunternehmen, was sind ihre Erwartungen? Z. B. ÜbU-spezifisch: ➤ foundation year ➤ number of pupils ➤ office equipment ➤ jobs and job descriptions ➤ tasks in an office ➤ professional behavior ➤ products ➤ sponsoring company ➤ business guidelines ➤ terms of delivery and payment Allgemein: ➤ phrases: giving a talk ➤ tools (presentation software/ poster)	z. B. Bildimpuls, SuS beschreiben Wimmelbild Schule/Büro Kreativitätstechniken anwenden, z.B.: ➤ Brainstorming ➤ 635 Methode ➤ ... SuS überprüfen Wissen z. B. anhand Memory „office equipment“ und/oder Arbeitsblatt.		relevanten Fachwortschatz erarbeiten

		SuS lernen Bausteine für Präsentationen kennen, ggf. vorab Brainstorming auf Metaplankarten, Clustern.		
Stunde 5-12: Planen und Durchführen	Gruppeneinteilung, SuS planen ihr weiteres Vorgehen.	Plenum		Falls mehrere Übungsunternehmen in der Schule sind und genügend SuS den Kurs besuchen, können verschiedene Gruppen gebildet werden, die unterschiedliche ÜbUs vorstellen.
	SuS melden sich für den Wettbewerb/das Praktikum an (Ausfüllen des Formulars). SuS entwerfen, proben und zeichnen eine Präsentation über das Übungsunternehmen in englischer Sprache auf.	Gruppenarbeit	Material C: Registration form	
Stunde 13-14: Präsentieren und Bewerten	SuS stellen die Videos vor. SuS beurteilen die Videos.	Plenum Think – Pair – Share		L entwirft Bewertungsblatt für die SuS.
Stunde 15-18: Reflektieren I und II	SuS überarbeiten ihre Präsentationen (Was wäre zu verbessern?). SuS reichen ihre (überarbeiteten) Videos ein.	Plenum		
	SuS reflektieren ihre Arbeitsweise in der Gruppe, die Phase der Gruppenarbeit und ihre Erfahrungen mit der bilingualen Unterrichtseinheit.	Einzelarbeit Plenum		

Material A: E-Mail Schulleiter und E-Mail *derdiedas*-group

Hallo [Vorname Lehrkraft],

ich habe von der Firma *derdiedas* diese E-Mail bekommen, schau dir das bitte mal an, das wäre doch was für unseren Vorkurs? Jeder weiß ja, wie schwer es ist, in dieser renommierten Firma ein Praktikum zu bekommen, und hier hätten wir die Gelegenheit, einigen Schülerinnen und Schülern diese einmalige Erfahrung zu ermöglichen. Das klingt doch interessant. Viel Erfolg dabei.

Grüße
[Vorname Chef]

Weitergeleitete Nachricht
von: mia.mustermann@derdiedas-group.com
an: [nachname.vorname chef@xy-schule.de]
Betreff: Find your place in our future
empfangen: 13.02.20xx um 8:45 Uhr

Sehr geehrte/r Frau/Herr [Name Schulleiter/in],

derdiedas schafft Zukunft für Ihre Schülerinnen und Schüler!

Unsere Aktion für Ihre Schule:

Zwei Wochen Ferienpraktikum in unserem Unternehmen, bei Bedarf mit Unterkunft und Verpflegung in unserem internen Wohnquartier in Herzogenaurach. Diese Aktion ist bundesweit einmalig.

Die Chance für Ihre Schüler:

Unsere Unternehmenssprache ist Englisch.
Ihre Schülerinnen und Schüler bereiten sich auf den Start ins bilinguale Übungsunternehmen vor.

Das Ticket zur Teilnahme an der *derdiedas*-Aktion:

Die Bewerber erstellen eine Videopräsentation über das Übungsunternehmen ihrer Schule.

Die Challenge:

In English, please.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem Flyer im Anhang, weitere Auskünfte auch gerne über mich persönlich.

Wir freuen uns auf die Teilnahme Ihrer Schülerinnen und Schüler.

Mit freundlichen Grüßen

derdiedas-Group
Mia Mustermann
Future Department
mia.mustermann@derdiedas-group.com
+49 9132 123 456-789

Material B: Flyer *derdiedas*-group

FIND YOUR P LACE IN OUR R FUTURE

Are you interested in international business? Do you want to do a traineeship with one of the most popular producers of sports fashion and equipment?

Are you a student at a commercial school in Bavaria?

If you answered yes to all of these questions, you will be most welcome in our team! Get ready to attend a two-week traineeship – with free room and board in Herzogenaurach, our German headquarter.

Your admission ticket into the *derdiedas* world is the following: Prepare a presentation about your training company in English and you're ready to go!

**For applications go to
www.derdiedas-group/future-registration.com**

WWW.DERDIEDAS-GROUP.COM

*der
die
das*



The International Brand

This is a project supported by the Bavarian Ministry of Education in cooperation with companies interested in giving young, motivated people the chance to find their place in our future

Material C: Registration form *derdiedas*-group

Registration

For your information: Please register at the following address
www.derdiedas-group/future-registration.com

Be ready to fill in the form below. After you submit the form, we will confirm your registration with your teacher.

“Find your place in our future”

derdiedas-group

I hereby apply for a traineeship with the *derdiedas*-group.
 By submitting a recorded presentation of our training company in English, I agree to the terms and conditions of the entrance requirements.

Deadline: June 20xx

Name of school:	
Street address:	
Post Code, Town:	
School phone number:	
School email:	
Teacher in charge:	
Email of teacher in charge:	
Name of student:	
Other students in my team*:	
Name of training company:	

*Please be aware that if the presentation is done as a group, we cannot guarantee that all members of the group can do the traineeship at the same time!

derdiedas-group, Dissler-Allee 1, 91074 Herzogenaurach
www.derdiedas-group.com

6 Bilingualer Sachfachunterricht Geschichte/Sozialkunde

6.1 Jahrgangsstufe 9

Der Lernbereich 2 des LehrplanPLUS der Jahrgangsstufe 9 beschäftigt sich mit dem Themengebiet Imperialismus und den Folgen. Im Folgenden wird eine Unterrichtssequenz vorgestellt, die sich mit dieser Thematik auseinandersetzt.

Situation:

You and some classmates took part in an exchange program with an American partner school. During your three-week stay there, you experienced what American school spirit means. You as well as many of your classmates were so inspired that you bought pullovers and t-shirts from the partner school with the school name and the logo on it. The products were not really expensive as they were produced in the developing country Bangladesh, one of the centers of the worldwide textile industry.

Back home in Germany you find out that a new class of refugees had been established at your school two weeks ago. Some of the refugees come from Bangladesh and are former workers in the textile industry. Listening to their stories about the living and working conditions in their home country makes you think about your own consumption of clothing. You immediately think about your cheap pullover from America and start a lively discussion in class.

You ask your history teacher if you could talk about this subject in class because you want to know more about the historical developments that have led to the situation today. In the end, you decide to write a letter to the student council of your partner school [or send them a video message] sharing your concerns. You want to tell them why they should not sell school gear "Made in Bangladesh" anymore but instead offer fair trade products. Moreover, you should also inform them about the origins of imperialism.

Outcome:

Letter to the partner school [Alternative: video message]

Lehrplanbezug:

Lernbereich 2	Globale Herausforderungen: Imperialismus und die Folgen
Lehrplanbezug	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ beurteilen die imperialistische Weltanschauung vor dem Hintergrund heutiger Werteinstellungen und Haltungen in Deutschland. ➤ erkennen in der heutigen Zeit noch Beispiele für fortbestehende Strukturen (z. B. Handelsbeziehungen) und Problemfelder (z. B. Ausbeutung von Ressourcen) aus der Phase des Imperialismus und bewerten diese, z. B. wirtschaftliche Abhängigkeit, Missachtung der Menschenwürde. ➤ beziehen ökologische und soziale Folgen des globalen Handels in ihre Konsumententscheidungen mit ein. <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Entkolonialisierung und die Folgen ➤ verantwortungsvolles Konsumverhalten, z. B. Unterstützung von Fair-Trade-Produkten <p>grundlegende Begriffe: Entkolonialisierung, Imperialismus</p>
Zeitraumen	10-12 Wochenstunden

Verlaufsschema:

Phase	Inhalt/Handlung/mögliche Handlungsprodukte	Sozialform/ Methode	Material	Bemerkung
Stunde 1-2: Orientieren	Textile Industry ➤ The life story of your t-shirt ➤ Rana Plaza Catastrophe - Bilder zum Einstieg in die Thematik „Kleidungsproduktion in Asien“ - Kurzvideo zur Rana Plaza Katastrophe (New York Times, 05:07 Min.) - Talk Show ➤ Karikaturanalyse: „Just do it“ → Ausbeutung der Arbeitenden in der Kleidungsindustrie/ Kinderarbeit	Partnerarbeit, Einzelarbeit, Diskussion Partnerarbeit L-S-Gespräch Einzelarbeit Diskussion Partnerarbeit L-S-Gespräch	Material A Text + Arbeitsaufträge (AA) Bilder Lückentext Karikatur	Aus urheberrechtlichen Gründen können leider keine Quellen abgedruckt werden, die Suchbegriffe helfen bei der Recherche nach Material. Der Text von „The life story of your t-shirt“ muss ggf. sprachlich angepasst und vereinfacht werden.
Stunde 3: Informieren	Origins of Imperialism ➤ Karikaturanalyse „Le Petit Journal“ ➤ Kartenanalyse: Welt um 1800 und Welt im Jahr 1914 – ein Vergleich ➤ Quellenanalyse: - Cecil Rhodes - Joseph Chamberlain - German children’s song	L-S-Gespräch Partnerarbeit Placemat L-S-Gespräch	Material B Karikatur Karten schriftliche Quellen	Bei der Gruppeneinteilung zur Quellenanalyse kann differenziert werden, da die Quellen vom Schwierigkeitsgrad her unterschiedlich sind. Bei Bedarf kann auch eine deutsche Übersetzung der Quellen oder eine Vokabelhilfe angeboten werden.
Stunde 4-5: Informieren	British Imperialism – India ➤ Karikaturanalyse: „Greedy Johnnie“ ➤ Kartenanalyse: Britisches Weltreich ➤ Textanalyse: The jewel in the crown	L-S-Gespräch Einzelarbeit/ Partnerarbeit Einzelarbeit Partnerarbeit Diskussion	Material C Karikatur Karte Text	<div style="border: 1px solid black; background-color: #e0ffe0; padding: 5px; width: fit-content;"> Diese beiden Stunden können bei Bedarf gekürzt bzw. ganz übersprungen werden. </div> Differenzierungsaufgabe vorhanden Quelle Text: ISB

Stunde 6-8: Informieren	German Imperialism ➤ Quellenanalyse: Bismarcks Haltung zu Kolonien vs. von Bülows Einstellung ➤ Kartenanalyse: Deutsche Kolonien ➤ Herero-Aufstand: - Bildanalyse - Internetrecherche - Kurzpräsentation	Partnerarbeit Einzelarbeit Partnerarbeit Recherche Präsentation	Material D schriftliche Quellen Karte Historisches Sammelbild	Recherche kann auch als HA erfolgen
Stunde 9-10: Informieren	Fair Trade ➤ Recherche zu Fair Trade ➤ Erstellung einer kurzen Broschüre über Fair Trade	Partnerarbeit Gruppenarbeit	Material E	
Stunde 11-12: Planen und Durchführen Bewerten Reflektieren	Handlungsprodukt: Letter to the partner school [Alternative: video message]	Während der Lernsituation machen sich die SuS in den einzelnen Stunden fortlaufend Notizen, die sie dann für den Brief [das Video] verwenden können. Die SuS verfassen als Hausaufgabe einen Brief an die Partnerschule. In Kleingruppen (4 SuS) werden die Briefe ausgetauscht und zusammen ein gemeinsamer Brief erarbeitet, der anschließend vorgestellt wird. [Alternative: Eine Video-Botschaft wird zusammen in Gruppen (4 SuS) als Hausaufgabe erstellt und in der Klasse präsentiert.] Die SuS stimmen ab, welcher Brief [welche Video-Botschaft] abgeschickt wird.		

Material A:

Textile Production

After your class discussion about the pullovers and t-shirts from the American partner school, which were produced in Bangladesh, you want to get more information on the topic. You have found the following text source about the life story of a t-shirt on the internet.

The life story of your t-shirt

Aus urheberrechtlichen Gründen kann das PDF-Dokument von „The Open University“ nicht abgedruckt werden!

*(Folgende Suchbegriffe sollen helfen, um das PDF-Dokument von „The Open University“ im Internet zu finden:
open, edu, life story of your t-shirt, pdf, download)*

TASK 1: Describing a Map

Have a look at the map and explain to your neighbor the journey a t-shirt undertakes before it finds its way into your wardrobe. Don't look at the text.

TASK 2: Mediation

Read about the different stages in the life story of a t-shirt, and then summarize them in German.

TASK 3: Discussion

Discuss the journey of a t-shirt in groups of four people. What do you think about it in terms of “ecology” or “sustainability”? If you don't know these words, look them up in a dictionary.

Rana Plaza

During a break, you get in touch with one of the refugees from Bangladesh because you want to get first-hand information about the working conditions in the textile industry. The young refugee tells you a story about a tragedy that happened in a Bangladeshi textile factory in 2013. You can't believe what happened there six years ago and you ask your teacher about it. He shows you some pictures and a short video by the New York Times.

TASK 1: Picture Description

Describe the following pictures to your neighbor and try to figure out what happened there.

Source 1: The Rana Plaza Disaster (2013)

*Bildquelle:
Zerstörte Fabrik in Rana Plaza*

(Suchbegriffe: Bangladesh, textile production, catastrophe, Rana Plaza)

Aus urheberrechtlichen Gründen können keine Bilder abgedruckt werden!

Source 2: Textile Production in Bangladesh

*Bildquelle:
Textilproduktion in Bangla-
desch*

(Suchbegriffe: Bangladesh, textile production)

TASK 2: Analyzing a Video – The Deadly Cost of Fashion (The New York Times, 2014)¹⁴

Have a look at the video and fill in the gaps with the words from the box below. You can watch the video a second time if necessary.

When he saw the injured people the journalist felt as if he were in a _____ zone. Somebody trapped under the remains of the building asked him to chop off his _____ and pull him out. He stopped taking pictures and voluntary workers showed him the dead _____ in the rubble. He saw the bodies and started _____ pictures again. He took the photos because he wanted to give the people who died a _____.

In Bangladesh, around _____ people work in the garment industry, most of them are _____. The clothing industry is very important for Bangladesh's _____ but it needs more _____. A lot of workers in Bangladesh earn less than _____ per month. Many people who worked in the factory in Rana Plaza are still _____ because their bodies weren't found. More than _____ people died in the building collapse and _____ were injured. It was the biggest _____ in the history of the garment industry.

*war --- catastrophe --- voice --- four million --- economy --- bodies
1,100 --- women --- shooting --- 2,500 --- leg --- regulation --- \$68 --- missing*

Solution:

When he saw the injured people the journalist felt as if he were in a war zone. Somebody trapped under the remains of the building asked him to chop off his leg and pull him out. He stopped taking pictures and voluntary workers showed him the dead bodies in the rubble. He saw the bodies and started shooting pictures again. He took the photos because he wanted to give the people who died a voice.

In Bangladesh, around four million people work in the garment industry, most of them are women. The clothing industry is very important for Bangladesh's economy but it needs more regulation. A lot of workers in Bangladesh earn less than \$68 per month. Many people who worked in the factory in Rana Plaza are still missing because they their bodies weren't found. More than 1,100 people died in the building collapse and 2,500 were injured. It was the biggest catastrophe in the history of the garment industry.

¹⁴ Das Abspielen eines Videos von der Homepage der *New York Times* setzt die Akzeptanz der Nutzungsbedingungen der Website voraus. Der Einsatz des Videos ist deshalb von der Lehrkraft eigenverantwortlich zu prüfen und es wird empfohlen, dass das Video nur von der Lehrkraft abgespielt wird. Es wird ferner empfohlen, Rücksprache mit der Schulleitung und dem Datenschutzbeauftragten der Schule bezüglich der Verwendung des Videos zu halten.

TASK 3: A Talk Show Discussion

Imagine you are invited to a talk show on the topic “The Textile Industry”.

During the talk show you discuss the following statement:

**“We as consumers of
the industrialized
world are indirectly
responsible for
catastrophes like the
one in Rana Plaza.”**

Go into groups of four and act out the talk show.

Be ready to present.

Exploitation – Child Labor

One of your classmates tells you that he has talked to one of the Bangladeshi students at your school again. He learned that the young man had to start to work in a garment factory at the age of six because his family needed the money. You remember that you had recently seen a cartoon which deals with this topic. You take out your smartphone and find the picture below, which you then show to your teacher so that you can analyze it together in class.

Source 3: Child Labour

Karikatur- Kinderarbeit

Aus urheberrechtlichen Gründen kann die Karikatur nicht abgedruckt werden!

(Suchbegriffe: just do it, Karikatur)

TASKS:

- 1) Analyze the cartoon above. What does the artist want to criticize?
- 2) You are a big sneakers fan and have several different models at home. Have a look at the labels inside your sneakers and find out where they were produced. How do you feel when you see a cartoon like this?

Material B:

Origins of Imperialism

Many problems developing countries are facing nowadays have their origins in earlier centuries. Studying the 19th century, the so-called Age of Imperialism, is particularly helpful for gaining an understanding of why there are so many difficulties in developing countries today. The following sources give you an insight into the mind-set of people from the 19th and early 20th centuries and they show the thinking behind imperialism. This knowledge can help you to assess current developments.

Source 1: „La France va pouvoir porter librement au Maroc la civilisation, la richesse et la paix“ (Of her own free will, France will bring civilization, wealth and peace to Morocco), front page of the French magazine “Le Petit Journal“ (19 Nov. 1911)



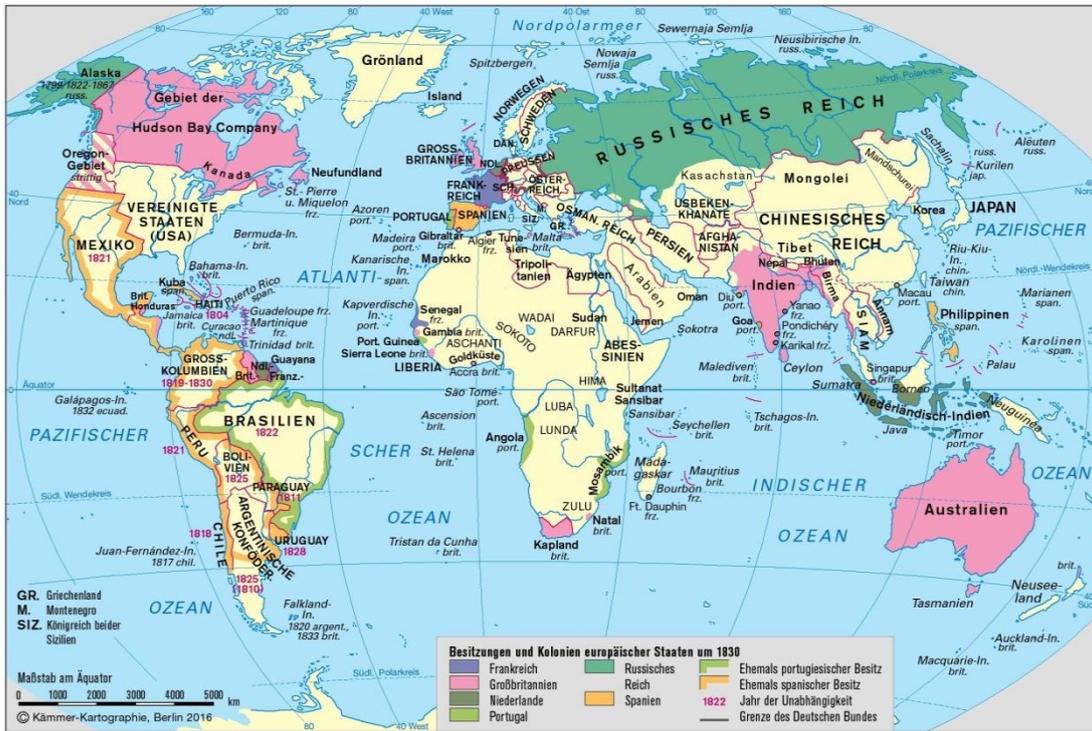
Source gallica.bnf.fr / Bibliothèque nationale de France

TASK:

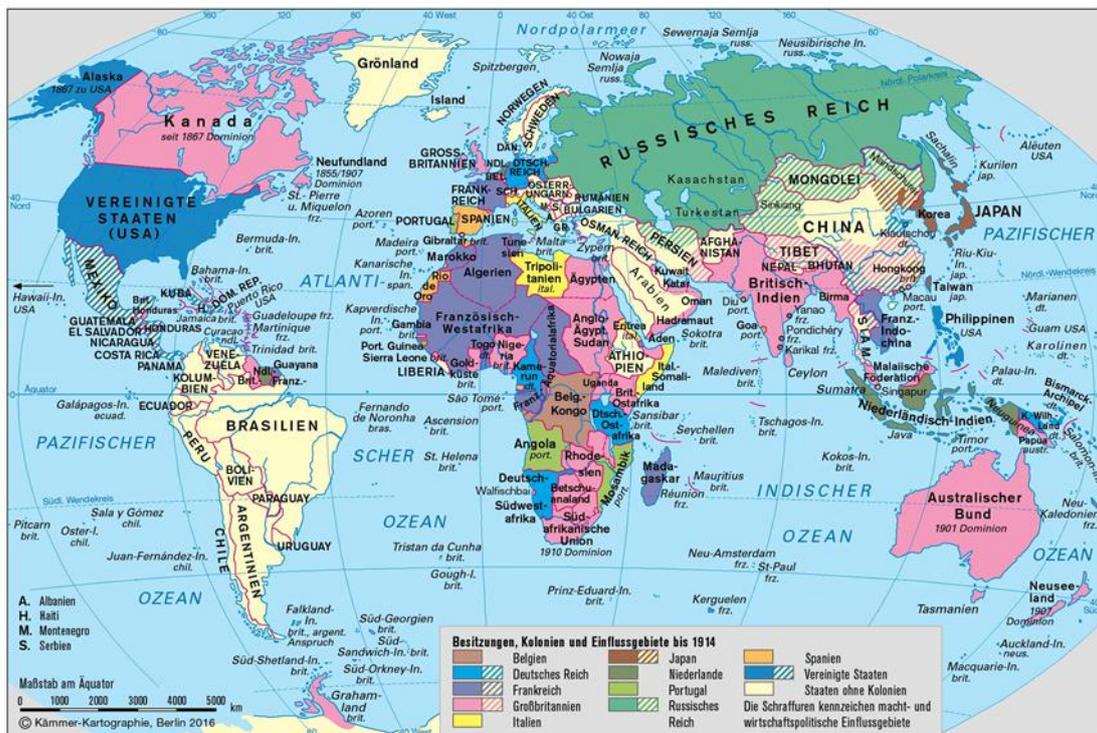
Describe the picture above together with your neighbor. What kind of message does it send?

Colonial Empires

Source 2: Europäische Kolonialreiche um 1830 (Kämmer-Kartographie, 2016)



Source 3: Imperialismus bis 1914 (Kämmer-Kartographie, 2016)



TASK:

Compare the two maps. Find out how the situation changed during the 19th century. Take notes and compare them with your neighbor afterwards.

Sources about the Origins of Imperialism

Source 4 (Student A): Cecil Rhodes, one of the leading British colonial politicians in the 19th century, writes in his testimony “Confession of Faith” (1877):

“I contend that we are the finest race in the world and that the more of the world we inhabit the better it is for the human race. Just [think about] those parts that are at present inhabited by the most despicable specimens of human beings what an alteration there would be if they were brought under Anglo-Saxon [= British] influence, look again at the extra employment a new country [...] gives. [...] I contend that every acre added to our territory means in the future birth to some more of the English race who otherwise would not be brought into existence. [A] greater portion of the world under our rule simply means the end of all wars [...].

Africa is still lying ready for us it is our duty to take it. It is our duty to seize every opportunity of acquiring more territory and we should keep this one idea steadily before our eyes that more territory simply means more of the Anglo-Saxon race, more of the best, the most human, most honourable race the world possesses.”

(adapted from: Cecil Rhodes: Confession of Faith, 1877)

TASK:

Explain in your own words how Cecil Rhodes justifies the acquisition of colonies by the British. Look up words you don’t know in an online dictionary.

Source 5 (Student B): The British Colonial Minister Joseph Chamberlain in a speech in 1903:

“Our existence as a nation depends upon our manufacturing capacity and production. We are not an agricultural country. That can never be the main source of our prosperity. We are a great manufacturing country. [...]

[That means] that our imperial trade is absolutely essential to our prosperity at the present time. If that trade declines, or if it does not increase in proportion to our population and to the loss of trade with foreign countries, then we sink at once into a fifth-rate nation. Our fate will be the fate of the empires and kingdoms of the past.”

(adapted from: The Times (7 October 1903), p. 4)

TASK:

Explain in your own words what Chamberlain says about the necessity of colonies. Look up words you don’t know in an online dictionary.

Source 6 (Student C): German children's song (late 19th century)

Es ist ja nicht mehr wie vor Jahren,
als ohne Kolonien wir waren.
Da kostete ein Heidengeld,
was man jetzt halb geschenkt erhält,
weil heut' so vieles wir beziehen
aus unseren schönen Kolonien.
Als unsere Kolonien vor Jahren
noch unentdeckt und schutzlos waren,
schuf dort dem Volk an jedem Tage
die Langeweile große Plage.
Denn von Natur ist nichts wohl träger
als so ein faultierhafter Neger*.
Dort hat die Faulheit, das steht fest,
gewüetet fast wie eine Pest.
Seit aber in den Kolonien
das Volk wir zur Kultur erzieh'n
und ihm gesunde Arbeit geben,
herrscht dort ein reges, munt'res Leben.

* This expression has to be understood in its historical context. It may not be used anymore today, as it is considered to be racist (also its English translation).

TASKS:

- 1) Describe the image that the song draws of the inhabitants of the colonies.
- 2) Which reasons for acquiring colonies are mentioned in the song?

Methodische Hinweise:

- *Bearbeiten der Quellen mit der Placemat-Methode.*
- *Die Schüler arbeiten in 3er-Gruppen.*
- *Jeder Schüler beschäftigt sich zunächst nur mit seiner Quelle.*
- *Im Anschluss an die Einzelarbeit werden die Ergebnisse in der Gruppe ausgetauscht.*
- *Sicherung erfolgt abschließend im Lehrer-Schüler-Gespräch.*
- *In den Gruppen kann vorab differenziert werden. Die Quelle zu Cecil Rhodes sollte von besonders leistungsstarken Schülern bearbeitet werden.*

Material C: British Imperialism

Cartoon Analysis – British Imperialism

TASK 1:

Describe the cartoon below and answer the following questions:

- Which country does the man in the foreground stand for?
- What is he carrying in his hands?
- Who are the people in the background and what might they want?
- Which countries do they represent?

Source 1: Greedy Johnnie (John S. Pughe, 1896)

“He has got a lot of good things – but how long can he keep them to himself?”

Karikatur - Greedy Johnnie

Aus urheberrechtlichen Gründen kann leider kein Bild abgedruckt werden!

(Suchbegriffe: greedy, Johnnie)

TASK 2:

Take out the map of the world in 1914 from the last lesson again. Which colonial empire is the biggest?

TASK 3:

One of the colonies that Greedy Johnnie has in his hands is British India. The nickname of this colony was “The Jewel in the Crown”. What might this name mean?

Look at the map again and try to find out why India would have been so important to the British.

India – The Jewel in the Crown

Bangladesh, the country you have learned so much about in the first lessons of this learning exercise is a former part of the British Empire. At that time, it was part of India, one of the most important colonies for Great Britain. The following text gives you more information and explains why Bangladesh is an independent country nowadays.

The Acquisition of India

Today, India is an independent country. It lies within the subcontinent of Asia and is the seventh largest country in the world by landmass and the second most populated, making it the biggest democracy on the planet. In colonial times India also included today's Pakistan, Bangladesh and Myanmar.

India is a country with an abundance of natural resources, such as iron ore, gold, silver, copper, gemstones, spices, tea and timber. That meant that any country in the world which had strong trade connections with India or controlled the country as a whole could become very rich and powerful.

British control over India began with the demise of the so-called Mughal Empire. Its last powerful emperor Aurangzeb died in 1707 and after his death several rival Indian princes fought wars to become his successor. By that time, the British had long established trading posts along the coasts of India which enabled them to carry out a profitable trade with India.

The trade with India was run by the so-called East India Trading Company, which also had its own soldiers to protect the trading posts. When the Mughal Empire collapsed, the East India Trading Company actively engaged in the wars among the different princes and in time it gained control over huge parts of the country itself. In 1757, the British won the Battle of Plassey and conquered the rich Indian province of Bengal. By the mid-1850s most of India was under British rule.

Excursion: How did the British system of trade work?

Step 1: Rich businessmen in Britain bought ships and stocked them with goods that weren't available in India (e.g. guns, ammunition, tools, swords, buttons, shoes).

Step 2: The businessmen hired crews and sent them all the way to India (at first around Africa, later through the Suez Canal in Egypt).

Step 3: The ships were unloaded at a trading post in India and the goods were swapped for things that were easily available in India (e.g. tea or spices) but hard to find in Britain.

Step 4: The fully loaded ships sailed back to England.

Step 5: The foreign goods were then sold in England - for far more than what they were purchased for. The businessmen therefore made huge profits and the circle of trade was repeated.

Source 2: Justice

Karikatur - Indian Mutiny

Aus urheberrechtlichen Gründen kann leider kein Bild abgedruckt werden!

(Suchbegriffe: justice, Indian mutiny)

The Indian Mutiny or a War of Independence?

As was true of every colonial power, the British also had to deal with colonial uprisings. In India, the major rebellion happened in 1857 and is commonly called the "Indian Mutiny" in Britain but the "War of Independence" in today's India. The cartoon on the left from Punch magazine wants to make it seem that the British were fighting for justice in India but, of course, the Indian population had a totally different opinion. So what caused this violent revolt against the colonial power?

As stated above, most of India was ruled by the British by the 1850s.

The East India Company had taken over more and more land and the people who worked for the

Company lived a life of pure luxury. In order to be able to protect those people, the Company sent British soldiers all over India. In addition to that, local Indians were recruited to serve in the British Army. These soldiers were called “sepoys”. The sepoy, however, were not treated equally, had little hope of promotion and were often the first who had to fight in dangerous places. Moreover, a lot of sepoy felt the pressure to convert to the Christian religion and they also didn’t like changes in law that the British had been enforcing in India since the 1830s. They made English the official language and forbade certain Indian traditions, for example a tradition called “suttee”, where widows killed themselves after their husbands had died.

The built-up anger finally exploded in May 1857 when Indian soldiers shot dead a number of British soldiers. The final spark that ignited the mutiny was the introduction of a new weapon to the British Army in India. A new rifle with a rather complicated loading mechanism was issued to every soldier. To load the gun, the soldiers had to bite off the top of the cardboard cartridge, pour the gunpowder into the rifle and then ram the cartridge with the bullet down into the gun. The problem for the sepoy, who were either Hindus or Muslims, was that the cartridge was covered in animal grease so that it slid more easily into the gun. In the army, there were rumors that the animal grease was a mixture of pork and beef fat, a completely unacceptable combination for the sepoy, due to the fact that Hindus can’t eat beef because they believe the cow is holy and because Muslims are forbidden from eating pork. Biting off the cartridge was therefore a religious insult to them which they couldn’t accept. When eighty-five sepoy in a town called Meerut near Delhi refused to use the cartridges, they were arrested and sentenced to ten years of hard labor. This hard punishment caused more sepoy to revolt, and they murdered their British officers. Soon the whole of Northern India was in rebellion. Both sides fought with an unparalleled ferocity against each other. For example, when sepoy troops led by a soldier called Nana Sahib captured 300 British soldiers and their families in a town called Cawnpore – where they had surrendered before – they attacked the soldiers and murdered all the women and children. The British, for their part, also showed no mercy in their fight against the rebels, which the picture below indicates. Here, rebelling sepoy soldiers were strapped in front of a gun which was then fired.

It took Great Britain over a year to end the mutiny by July 1858. After the peace declaration the British changed the way India was ruled. The government in London created the “British Indian Empire” and ended the rule of the East India Company. Instead of a governor general from the Company, a viceroy was installed who governed in the name of Queen Victoria. She herself got an extra title becoming “Empress of India”. The period after the Indian Mutiny until the end of the First World War is called the “Golden Age of the British Raj” where other uprisings were prevented and India contributed to a large degree to the wealth of the British Empire.

Source 3: *Blowing from guns in British India*

Gemälde - Indian Mutiny

Aus urheberrechtlichen Gründen kann leider kein Bild abgedruckt werden!

(Suchbegriffe: Indian mutiny, blowing from guns)

Gandhi and the Independence Movement

During Queen Victoria’s reign, Great Britain took direct control of India and the British also brought many parts of European everyday life to their colony, such as education, infrastructure (roads, railways, hospitals, etc.) and law and order. There is no doubt about the fact that the British rule changed the face of India, some say for the better, while others say that the colonists only robbed

India of valuable resources (cotton, tea, spices, jewels, etc.) and forced the native population to adopt the English language and the British way of life.

Around 1900, a lot of educated Indians started to believe that India should free itself from British rule and therefore undertook measures to gain more self-government. A political group called the Indian National Congress soon formed to support the idea of greater self-government. Those demands, however, were ignored by the British to a great extent, as they didn't want to lose control of their most valuable and profitable colony.

When World War I broke out, India was still a vital part of the British Empire and Indians fought alongside British soldiers in the Great War. By the end of the war, a lot of Indian politicians had hoped that India would be given more self-government as a reward for supporting Great Britain. Yet, the government in London made only little changes in local governance, for example giving over five million wealthy Indians the right to vote, but the British still controlled taxation, the police, the law courts, the army, education and much more. Many Indians were disappointed by those little changes and in 1919 serious riots broke out all over the province of Punjab. The trigger of the riots was a demonstration in the city of Amritsar which ended in bloodshed with 379 people dead and 1,200 wounded. From this point on, the Indian National Congress demanded independence for India more loudly than ever. During this time, one person became the leader of the Indian independence movement, Mahatma Gandhi. He wrote after the Amritsar massacre: "When a government takes up arms against its unarmed subjects, then it has lost its right to govern." Gandhi himself was a firm advocate of non-violent protest. He wanted to lead India to independence through civil disobedience and passive resistance, meaning that all Indians should make life difficult for the British but they should never use any violence. This strategy impressed a lot of people all around the world and in 1930 Gandhi was even invited to London to meet the King and the Prime Minister. Back home in India he continued his non-violent protest and led the famous "Salt March" across India to the sea to protest against British taxes on salt. During his years of protest Gandhi was arrested many times, yet he never resisted or used any violence. By 1935, the British finally backed down and passed the so-called "Government of India Act" which gave Indians the right to control almost everything on their own except the army. Full independence was finally granted after World War II in 1947.

The Aftermath of the Independence

On August 15, 1947, British rule in India came to an end. However, not all problems were solved by the British leaving India. British India was inhabited by a Hindu majority and a Muslim minority. During the fight for independence, both religious groups worked together, but as soon as the British were about to leave, those old religious conflicts broke out again. The Muslim minority feared they would be governed and suppressed by a mainly Hindu government and therefore demanded a country of their own.

Knowing about those conflicts, the last British viceroy Lord Mountbatten, believed the best way to stop violence between Muslims and Hindus was to divide India into two. One country should be mainly Hindu, the other one mainly Muslim. Mountbatten created a Muslim state in two parts, in north-west India he formed West Pakistan, in eastern India, East Pakistan, today's Bangladesh. The rest was to become a Hindu state called India. This partition led to a situation where millions of people suddenly found themselves in the wrong country, so they left their homes because most of them wanted to live in a country made up of a majority of their own religion. During this mass migration an estimated number of one million people died in the violent aftermath of the partition of India. At the height of the violence, Mahatma Gandhi himself, who was still preaching non-violence, was killed by a Hindu extremist. It was a troubled start for the newly independent nations of India and Pakistan. Many conflicts which originated in the partition of India still exist today.

TASKS:

- 1) Read through the text and mark the most important events in the history of British India.
- 2) Create a timeline of events from the beginning of the British rule in India until the independence.
- 3) Discuss the following questions with two classmates:
 - *Assess Great Britain's actions during the rule over India. Use the images on the worksheet for your discussion.*
 - *What do you think about Mahatma Gandhi's message?*
 - *Was the Indian independence movement a success in your opinion?*

EXTRA TASK: Notiere dir in Stichpunkten auf Deutsch, wie das britische Handelssystem funktionierte.

Vocabulary			
independent	<i>unabhängig</i>	taxation	<i>Besteuerung</i>
abundance	<i>Überfluss, Reichtum</i>	riot	<i>Aufruhr, Aufstand,</i>
iron ore	<i>Eisenerz</i>	trigger	<i>Auslöser</i>
copper	<i>Kupfer</i>	bloodshed	<i>Blutvergießen</i>
gemstone	<i>Edelstein</i>	advocate	<i>Anwalt, Fürsprecher</i>
timber	<i>Holz</i>	fierce	<i>leidenschaftlich, wild, heftig</i>
demise	<i>Niedergang</i>	non-violent	<i>gewaltlos</i>
successor	<i>Nachfolger</i>	civil disobedience	<i>ziviler Ungehorsam</i>
trading post	<i>Handelsposten</i>	passive resistance	<i>passiver Widerstand</i>
uprising	<i>Aufstand</i>	to impress	<i>beeindrucken</i>
to enforce	<i>durchführen, erzwingen</i>	march	<i>Marsch</i>
to ignite	<i>entzünden</i>	to complain	<i>sich beschweren</i>
weapon	<i>Waffe</i>	to back down	<i>nachgeben, einlenken</i>
rifle	<i>Gewehr</i>	to pass sth	<i>etw. verabschieden</i>
cardboard	<i>Pappe, Karton</i>	to grant	<i>gewähren</i>
cartridge	<i>Patrone</i>	to solve a problem	<i>ein Problem lösen</i>
bullet	<i>(Gewehr-)Kugel</i>	to inhabit	<i>bewohnen</i>
grease	<i>Fett, Schmiere</i>	majority	<i>Mehrheit</i>
insult	<i>Beleidigung</i>	minority	<i>Minderheit</i>
to be sentenced to	<i>verurteilt werden</i>	to govern	<i>regieren</i>
punishment	<i>Bestrafung</i>	to suppress	<i>unterdrücken</i>
ferocity	<i>Grausamkeit</i>	unity	<i>Einigkeit</i>
to surrender	<i>aufgeben</i>	to pull apart	<i>auseinanderziehen</i>
to strap	<i>festschnallen</i>	inter-marriage	<i>Mischehe</i>
viceroy	<i>Vizekönig</i>	to worship	<i>anbeten</i>
to prevent	<i>verhindern</i>	to consider sth	<i>etw. ansehen als</i>
education	<i>Bildung</i>	desire	<i>Wunsch</i>
to undertake	<i>unternehmen</i>	partition	<i>Teilung</i>
measure	<i>Maßnahme</i>	mass migration	<i>Völkerwanderung</i>
self-government	<i>Selbstverwaltung</i>	to estimate	<i>schätzen</i>
demand	<i>Forderung</i>	aftermath	<i>Folge, Nachspiel, Nachwirkung</i>
vital	<i>wichtig, bedeutend</i>	height	<i>Höhe, Höhepunkt</i>
reward	<i>Belohnung</i>	to preach	<i>predigen</i>
governance	<i>Regierung, Führung</i>	to assess	<i>bewerten</i>

Material D:

German Imperialism

If Britain had colonies, then what about Germany? Was the “Kaiserreich” also a colonial power? Try to find out by using the following sources.

Source 1: The first chancellor of Imperial Germany, Otto von Bismarck, and his attitude towards colonies (1888):

„Ihre Karte von Afrika ist ja sehr schön, aber meine Karte von Afrika liegt in Europa. Hier liegt Russland. Und hier [...] liegt Frankreich, und wir sind in der Mitte; das ist meine Karte von Afrika.“

Source 2: One of Bismarck’s successors, Bernhard von Bülow, talks about the colonial question in the German Reichstag (1897):

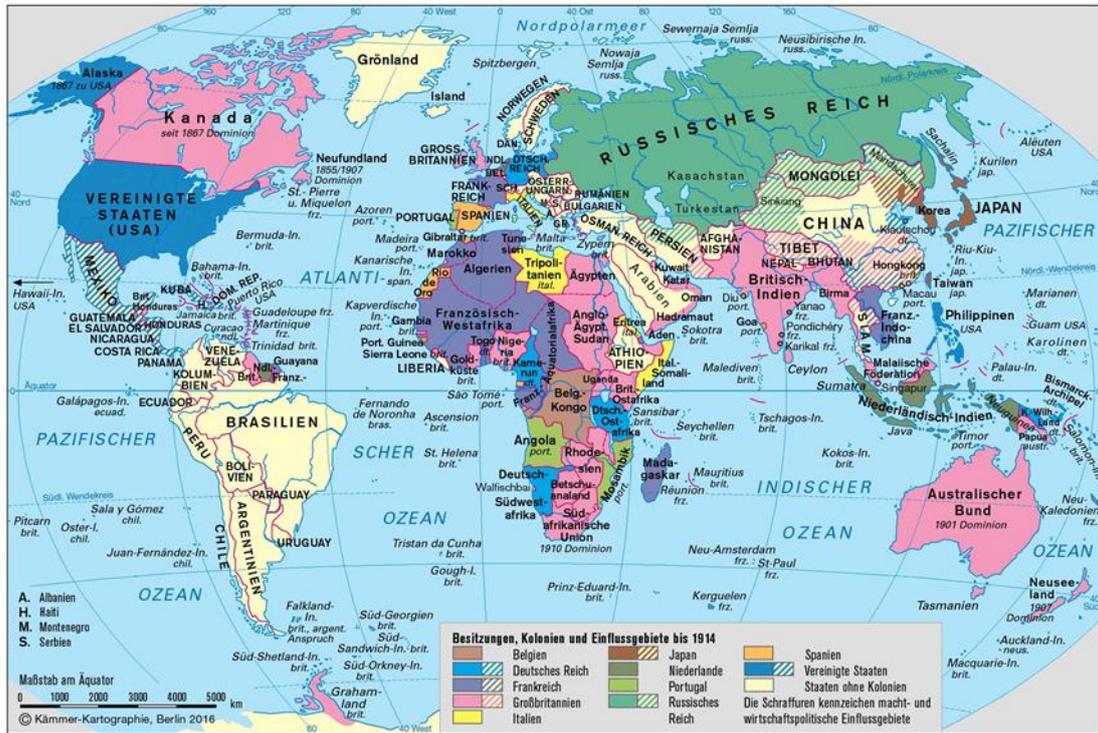
„Die Zeiten, wo der Deutsche dem einen seiner Nachbarn die Erde überließ, dem andern das Meer und sich selbst den Himmel reservierte [...] sind vorüber. Wir betrachten es als eine unserer vornehmsten Aufgaben, gerade in Ostasien die Interessen unserer Schifffahrt, unseres Handels und unserer Industrie zu fördern und zu pflegen. [...] Mit einem Worte: Wir wollen niemanden in den Schatten stellen, aber wir verlangen auch unseren Platz an der Sonne.“

TASKS:

Work with your neighbor and do the following tasks:

- 1) Try to paraphrase Bismarck’s and von Bülow’s statements into two English sentences.
- 2) Compare Bismarck’s statement with that of Bernhard von Bülow.
 - *How do their attitudes towards colonies differ?*
 - *How does von Bülow justify Imperial Germany’s pursuit of colonies?*

Source 3: Imperialismus bis 1914 (Kämmer Kartographie, 2016)



TASKS:

- 1) Try to find all the German colonies on the map and circle them.
- 2) Now do some research on the internet and answer the following two questions:
 - Can you find out how long Germany was a colonial power?
 - Which present-day countries are former German colonies?

Source 4: Der Herero-Aufstand in Deutsch Süd-West-Afrika (Deutsches Historisches Museum, 1900)



TASKS:

- 1) Have a look at the picture above. This painting shows a scene in German South West Africa at the beginning of the 19th century. Can you imagine what has just happened here? Describe the picture together with your neighbor.
- 2) Go into groups of two and search the internet about uprisings in German colonies. Prepare a short presentation.

Choose one insurrection and try to answer the following questions:

- *Where did the rebellion take place?*
- *Why did the natives revolt against the colonists?*
- *How did the rebellion end?*
- *What is your opinion about the events in the German colonies?*

You can choose to work with German or English sources.

It's up to you.

The short presentation has to be held in English, of course.

Material E:

Fair Trade

The exploitation of developing countries by the industrialized world has its origins in the Age of Imperialism. As we can see from the example in the textile industry, imperialism is still alive today in some ways. A lot of people agree that something has to be done to improve this unfair situation between the industrialized world and the developing countries. One initiative is "fair trade".



*Fair
Trade
Seal*

Aus urheberrechtlichen Gründen kann die Abbildung nicht abgedruckt werden!

TASK 1:

Together with your neighbor, try to find a definition for "fair trade".

TASK 2:

Now visit the website¹⁵ of "Fairtrade Deutschland" for information about "fair trade".

Go into groups of four and research the four topics. Every group member chooses one topic.

- Student A: Fair trade producers
- Student B: Fair trade seal
- Student C: Fair trade standards
- Student D: Fair trade system

- 1) Take notes for your topic.
- 2) Explain it to your group members.
- 3) Create a small leaflet about "fair trade" together in your group.

¹⁵ Enthält eine Webseite Werbung und kommt diese für Unterrichtszwecke von Schülerinnen und Schülern zum Einsatz, ist damit das kommerzielle Werbeverbot nach Art 84 Abs. 1 Satz 1 BayEUG berührt. Im schulischen Interesse kann der Schulleiter allerdings Ausnahmen von diesem Werbeverbot zulassen (Art 84, Abs. 1 Satz 2, BayEUG; §2, Abs. 2 Satz 1 Nr. 4 BaySchO). Dies ist von der Lehrkraft im Vorfeld des Einsatzes der Webseite zu klären.

Quellenangaben:

Material B – Source 1	
Titel:	La France va pouvoir porter librement au Maroc la civilisation, la richesse et la paix
Autor:	unbekannt
Erscheinungsjahr:	1911
Art:	Karikatur
Fundort:	Le Petit Journal
Copyright:	Bibliothèque Nationale de France

Material B – Source 2	
Titel:	Europäische Kolonialreiche um 1830
Autor:	Hans-Joachim Kämmer
Erscheinungsjahr:	2016
Art:	Karte
Fundort:	Kämmer Kartographie
Copyright:	Kämmer Kartographie

Material B – Source 3	
Titel:	Imperialismus bis 1914
Autor:	Hans-Joachim Kämmer
Erscheinungsjahr:	2016
Art:	Karte
Fundort:	Kämmer Kartographie
Copyright:	Kämmer Kartographie

Material B – Source 4	
Titel:	Confession of Faith, 1877
Autor:	Cecil Rhodes
Erscheinungsjahr:	1877
Art:	Textquelle
Fundort:	John Flint: Cecil Rhodes. Boston, 1974. S. 248-250.
Copyright:	gemeinfrei

Material B – Source 5	
Titel:	The Meeting in St. Andrew's Hall
Autor:	Joseph Chamberlain
Erscheinungsjahr:	1903
Art:	Textquelle
Fundort:	The Times, 7 October 1903. S. 4.
Copyright:	gemeinfrei

Material B – Source 6	
Titel:	German children's song (late 19th century)
Autor:	unbekannt
Erscheinungsjahr:	unbekannt
Art:	Textquelle
Fundort:	unbekannt
Copyright:	unbekannt

Material D – Source 1	
Titel:	unbekannt
Autor:	Otto v. Bismarck
Erscheinungsjahr:	1888
Art:	Textquelle
Fundort:	Andreas Willy: Bismarck, Die gesammelten Werke. Friedrichruher Ausgabe, Bd. 8: Gespräche, Berlin 1926, S. 646.
Copyright:	gemeinfrei

Material D – Source 2	
Titel:	Deutschlands Platz an der Sonne
Autor:	Bernhard v. Bülow
Erscheinungsjahr:	1897
Art:	Textquelle
Fundort:	Johannes Penzler: Fürst Bülows Reden nebst urkundlichen Beiträgen zu seiner Politik. Mit Erlaubnis des Reichskanzlers gesammelt und herausgegeben. I. Band 1897–1903, Berlin 1907, S. 6-8.
Copyright	gemeinfrei

Material D – Source 4	
Titel:	Der Herero-Aufstand in Deutsch Süd-West-Afrika/Omanbonde: Plünderung der Farm des Herrn Gamisch/Bild 1
Herausgeber:	Riedel und Engelmann
Erscheinungsjahr:	1900
Art:	Sammelbild
Fundort:	Deutsches Historisches Museum
Copyright:	Deutsches Historisches Museum

6.2 Jahrgangsstufe 10

Ein zentrales Thema des Lehrplans der Jahrgangsstufe 10 ist die Problematik des Kalten Krieges und des Ost-West-Konflikts. Die folgende Lernsituation beschäftigt sich mit einem wichtigen Ereignis dieser Zeit, der Kuba-Krise, in der die Welt kurz vor einem atomaren Konflikt stand. Vor dem Hintergrund aktueller politischer Ereignisse sollen sich die Schülerinnen und Schüler mit der Thematik und der Gefahr des Atomkriegs auseinandersetzen.

Situation:

After the demise of the Soviet Union, the threat of nuclear conflict seemed to be over. However, today this threat has resurfaced as countries like North Korea and Iran are trying to acquire the atomic bomb, a fact that deeply concerns the Western world, especially the United States. These developments have recently led to several diplomatic crises in international politics.

A few weeks ago, your class received a letter from a British partner school which examines this topic. The school is currently organizing a project about the dangers of nuclear conflict and it wants to work together with schools from different countries. The goal is to create a magazine which shows why conflicts involving nuclear weapons are so dangerous.

They plan to send the magazine to the Secretary General of the United Nations to make as many people as possible aware of the topic, and they hope the UN helps them publish it. As your class is studying the post-WWII era at the moment, you decide to take part in this project and choose the topic "The Cuban Missile Crisis" as your contribution to the magazine. The magazine article should contain a timeline of the events of the Cuban Missile Crisis, an analysis of a contemporary cartoon, and pictures to illustrate the article. The article can be written in groups or alone. In the end, the class will choose the best article for the magazine.

Outcome:

Magazine article

Lehrplanbezug:

Lernbereich 3.1	Ost-West-Konflikt und dessen politische Folgen
Lehrplanbezug	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ beschreiben zentrale Phasen und Ereignisse des Ost-West-Konfliktes, um die damit verbundenen Gefahren einschätzen zu können. ➤ nutzen ihr Wissen über die Auswirkungen des Kalten Krieges auf Lebenswelt, Alltagskultur und Meinungsbildung der damaligen Zeit, um ihre eigene Meinungsbildung kritisch zu hinterfragen. <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Konflikte des Kalten Krieges außerhalb Deutschlands ➤ atomare Bedrohung, Rüstungswettlauf <p>grundlegende Begriffe: Kalter Krieg, Kommunismus</p>
Zeitraumen	ca. 8 Wochenstunden

Verlaufsschema:

Phase	Inhalt / Handlung /mögliche Handlungsprodukte	Sozialform / Methode	Material	Bemerkung
Stunde 1-2: Orientieren	Atomic Bomb ➤ Vorstellen der Situation: Leitfrage: Why are nuclear conflicts so dangerous? ➤ Aktuelle Nuklearkonflikte (Nordkorea – USA) ➤ Atomic Bomb - Hiroshima - Manhattan Project: Petition to President Roosevelt (July 1945)	L-S-Gespräch L-S-Gespräch Partnerarbeit (Rollenspiel)	Material A Schriftliche Quelle (Source 1) Differenzierungsaufgabe (Source 2)	Möglicher Einstieg: Aktuelle Karikatur zum Atomkonflikt Lehrkraft stellt Bilder zu Hiroshima 1945 zur Verfügung. Die Differenzierungsaufgabe kann als Hausaufgabe gegeben werden.
Stunde 3-4: Informieren	Repetition – Cold War ➤ Kalter Krieg – Der Ost-West-Konflikt ➤ Kuba nach dem 2. Weltkrieg	Partnerarbeit Internetrecherche	Material B Arbeitsblatt (The Cold War)	Bilder/Karte können aus urheberrechtlichen Gründen nicht dargestellt werden.
Stunde 5-6: Informieren	The Cuban Missile Crisis ➤ Chronologie der Ereignisse ➤ Karikaturen Kennedy – Chruschtschow	Einzelarbeit Gruppenarbeit Einzelarbeit Partnerarbeit	Material C Arbeitsblätter (The Cuban Missile Crisis: A Chronology of Events) Karikaturen (Sources 1, 2)	Arbeitsblätter können vorab durch die Lehrkraft auch auf Englisch übersetzt werden.
Stunde 7: Planen und Durchführen	Magazinartikel verfassen	Gruppenarbeit/Einzelarbeit		Artikel kann auch als Hausaufgabe fertiggestellt werden.
Stunde 8: Präsentieren Bewerten Reflektieren	➤ Präsentation der Artikel ➤ Abstimmung ➤ Reflektieren der Ausgangsfrage	Gruppenpräsentation L-S-Gespräch		Eventuell muss hier eine weitere Unterrichtsstunde veranschlagt werden.
Handlungsprodukt: Artikel über die Kuba-Krise für das Magazin der Partnerschule		Die einzelnen Artikel werden in der Klasse vorgestellt, die Schülerinnen und Schüler entscheiden, welchen Artikel sie im Magazin veröffentlicht haben wollen.		

Material A: The Atomic Bomb

Source 1: A Petition to the President of the United States (July 17, 1945)

~~SECRET~~

July 17, 1945

A PETITION TO THE PRESIDENT OF THE UNITED STATES

Discoveries of which the people of the United States are not aware may affect the welfare of this nation in the near future. The liberation of atomic power which has been achieved places atomic bombs in the hands of the Army. It places in your hands, as Commander-in-Chief, the fateful decision whether or not to sanction the use of such bombs in the present phase of the war against Japan.

We, the undersigned scientists, have been working in the field of atomic power. Until recently we have had to fear that the United States might be attacked by atomic bombs during this war and that her only defense might lie in a counterattack by the same means. Today, with the defeat of Germany, this danger is averted and we feel impelled to say what follows:

The war has to be brought speedily to a successful conclusion and attacks by atomic bombs may very well be an effective method of warfare. We feel, however, that such attacks on Japan could not be justified, at least not unless the terms which will be imposed after the war on Japan were made public in detail and Japan were given an opportunity to surrender.

If such public announcement gave assurance to the Japanese that they could look forward to a life devoted to peaceful pursuits in their homeland and if Japan still refused to surrender our nation might then, in certain circumstances, find itself forced to resort to the use of atomic bombs. Such a step, however, ought not to be made at any time without seriously considering the moral responsibilities which are involved.

The development of atomic power will provide the nations with new means of destruction. The atomic bombs at our disposal represent only the first step in this direction, and there is almost no limit to the destructive power which will become available in the course of their future development. Thus a nation which sets the precedent of using these newly liberated forces of nature for purposes of destruction may have to bear the responsibility of opening the door to an era of devastation on an unimaginable scale.

If after this war a situation is allowed to develop in the world which permits rival powers to be in uncontrolled possession of these new means of destruction, the cities of the United States as well as the cities of other nations will be in continuous danger of sudden annihilation. All the resources of the United States, moral and material, may have to be mobilized to prevent the advent of such a world situation. Its prevention is at present the solemn responsibility of the United States--singled out by virtue of her lead in the field of atomic power.

The added material strength which this lead gives to the United States brings with it the obligation of restraint and if we were to violate this obligation our moral position would be weakened in the eyes of the world and in our own eyes. It would then be more difficult for us to live up to our responsibility of bringing the unloosened forces of destruction under control.

In view of the foregoing, we, the undersigned, respectfully petition: first, that you exercise your power as Commander-in-Chief, to rule that the United States shall not resort to the use of atomic bombs in this war unless the terms which will be imposed upon Japan have been made public in detail and Japan knowing these terms has refused to surrender; second, that in such an event the question whether or not to use atomic bombs be decided by you in the light of the considerations presented in this petition as well as all the other moral responsibilities which are involved.

FR Shapp
W. D. Mulliken
EP Wigzell
Georges L. Monod
Leo Szilard
J. G. Nilsen
M. F. Zakariasen
Francis R. S. Brock
John C. Simpson
Walter Bartray
John R. Howe
Frankly Forte

DECLASSIFIED
 NND 73 0039
 NARS, Date

TASKS:

- 1) *Read through the petition to President Truman about the atomic bomb* and highlight important passages.*
- 2) *Now imagine that you are one of the scientists who have written the petition. You are very worried about the use of the bomb and pick up the phone to talk to the president in person. Try to create the conversation as you think it might have been together with your neighbor. Use your marks and the ideas written in German below to act out the dialogue.*

President Truman	Scientist
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Du stellst dich als Präsident der Vereinigten Staaten vor und fragst nach dem Grund des Anrufs. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Du begrüßt den Präsidenten und stellst dich kurz vor (Wissenschaftler, der am Manhattan Project mitarbeitet). ➤ Du möchtest mit ihm über die Atombombe sprechen und sagst, dass viele Wissenschaftler Bedenken hätten.
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Du dankst dem Wissenschaftler für seinen Einsatz im Manhattan Project und lobst ihn für die gute Arbeit. ➤ Du bist froh, dass die USA nun die Atombombe hätten und sie in Kürze gegen die Japaner einsetzen könnten. Dies werde den Zweiten Weltkrieg hoffentlich endgültig beenden. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Du verstehst, dass der Präsident den Krieg schnell beenden wolle und die Atombombe eine gute Möglichkeit sei, dies zu erreichen. ➤ Du bittest den Präsidenten, sich dies aber gut zu überlegen.
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Du möchtest wissen, warum. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die Atombombe sei eine Waffe mit unvorstellbarer Zerstörungskraft und die jetzige Entwicklung sei nur der Anfang. ➤ Wenn Amerika diese Waffe einsetze, habe es die Verantwortung dafür und für alles, was danach komme.
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Du möchtest eine genauere Erklärung. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Der Einsatz der Atombombe öffne die Tür zu einer Zeit der Zerstörung von unvorstellbarem Ausmaß. ➤ Wenn andere Mächte auch in den Besitz von Atomwaffen gelangten, dann sei Amerika in ständiger Gefahr, selbst vernichtet zu werden.
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Du sagst, du würdest die Atombombe brauchen, um Japan schnell zu besiegen und das Leben amerikanischer Soldaten zu retten. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Du erwidert, du würdest die Position des Präsidenten verstehen. ➤ Du schlägst vor, dass man vor der Entscheidung über die Atombombe den Japanern die Chance geben sollte, zu kapitulieren.
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Du versprichst, dies zu tun. ➤ Sollte Japan aber nicht kapitulieren, dann würde es zum Einsatz der neuen Waffe kommen. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Du hoffst, dass dies nicht passieren werde und verabschiedest dich.

* Historic fact: The petition never made it through the chain of command to President Truman. People within the military didn't want Truman to read the document.

Vocabulary			
petition	<i>Bittschrift, Gesuch</i>	to devote	<i>widmen</i>
discovery	<i>Entdeckung</i>	pursuit	<i>Streben</i>
to affect	<i>beeinflussen, sich auswirken auf</i>	to resort to	<i>zurückgreifen</i>
welfare	<i>Wohlbefinden</i>	responsibility	<i>Verantwortung</i>
liberation	<i>Befreiung; hier: Freisetzung</i>	virtue	<i>Tugend</i>
to achieve	<i>erreichen</i>	destruction	<i>Zerstörung</i>
to sanction	<i>genehmigen, sanktionieren</i>	at one's disposal	<i>zur Verfügung</i>
defense	<i>Verteidigung</i>	precedent	<i>Präzedenzfall</i>
counterattack	<i>Gegenangriff</i>	force of nature	<i>Naturgewalt</i>
defeat	<i>Niederlage</i>	to bear	<i>tragen</i>
to avert	<i>abwenden</i>	devastation	<i>Verwüstung</i>
to feel impelled	<i>sich gezwungen sehen</i>	to permit	<i>erlauben</i>
conclusion	<i>Ende</i>	annihilation	<i>Vernichtung</i>
warfare	<i>Kriegführung</i>	advent	<i>Ankunft, Aufkommen</i>
to justify	<i>rechtfertigen</i>	prevention	<i>Verhinderung</i>
to impose	<i>auflegen</i>	obligation	<i>Pflicht</i>
to surrender	<i>aufgeben</i>	restraint	<i>Zurückhaltung</i>
announcement	<i>Ankündigung</i>	to violate	<i>verletzen</i>
assurance	<i>Versicherung, Zusicherung</i>	unloosen	<i>lockern</i>

EXTRA TASK

If you are finished with your role-play early, have a look at the extra tasks:

- *Analyze the cartoon.*
- *What did the atomic bomb mean for the outcome of the war?*

Source 2: "Tipping the Scale" (Carl Somdal, Chicago Tribune, August 13, 1945)

Karikatur

Aus urheberrechtlichen Gründen kann leider keine Karikatur abgedruckt werden!

Suchbegriffe: Tipping the scale, atomic bomb

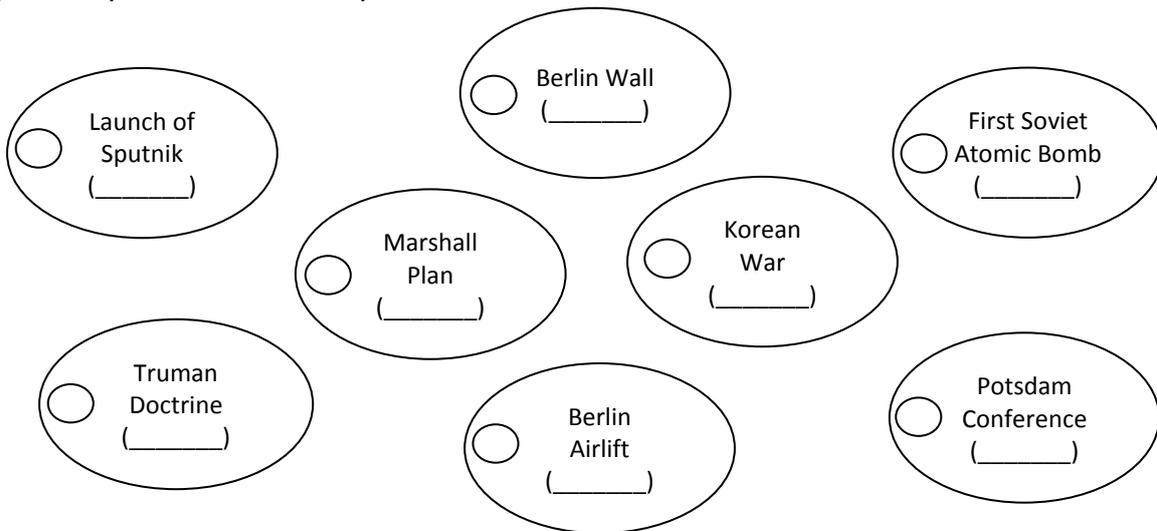
Material B: The Cold War

The Cold War describes the tense and hostile relationship between the USSR and the USA after World War II. It is called a “cold” war because the conflict never turned “hot”, meaning that there was never any real military action between the two parties at any point. The roots of this conflict lay in a basic difference in ideology concerning how to govern a state. On the one hand, the government of the Soviet Union proclaimed a system called “Communism” and wanted other countries to follow its example. Communism is a system in which almost everything vital to the state is controlled by government institutions, especially its economic production. On the other hand, there was the United States, the leader of the Western world and its economic system of the free market, who pledged to support the “free” countries so they could resist communism.

Both the US and the USSR had nuclear weapons and were capable of launching a nuclear war. Other countries took sides in this international conflict, for example the Western European countries sided with the US to form NATO (National Atlantic Treaty Organization) while the Eastern European countries signed the Warsaw Pact and formed an alliance with the Soviet Union. Winston Churchill spoke of an “Iron Curtain” that divided Europe and the world.

TASK 1:

Together with your neighbor, try to match the different pictures to the events of the Cold War in the first two decades after World War II. Then find out when they happened and put the events into the correct chronological order. Use the internet for help and write down an explanatory sentence for every event.



- Launch of Sputnik ()
- Berlin Wall ()
- First Soviet Atomic Bomb ()
- Marshall Plan ()
- Korean War ()
- Truman Doctrine ()
- Berlin Airlift ()
- Potsdam Conference ()

1	2	3	4
5	6	7	8

Aus urheberrechtlichen Gründen können leider keine Bilder abgedruckt werden!

Cuba

This is Cuba. In 1961, this island became the center of the world for thirteen days. You will soon find out why. First, try to locate Cuba on the globe.

Map - Cuba

Aus urheberrechtlichen Gründen kann leider keine Karte abgedruckt werden!

Now have a look at the following picture and figure out what you can see there.

Picture - Russian missiles on Cuba

Aus urheberrechtlichen Gründen kann leider kein Bild abgedruckt werden!

TASK 2: Research

Do a little research on the internet and find out what happened in Cuba in the 1950s.

The names Fidel Castro and Che Guevara should help you with your research.

Take some notes so that you are prepared to explain the political situation of Cuba in the year 1962.

Material C:

The Cuban Missile Crisis – A Chronology of Events (Teacher Worksheet)

TASK 1:

Read the following chronology of the Cuban Missile Crisis and **take notes in English**. Then talk to the members of your group and compare your notes. Each member of the group has **four untrue passages** in his or her respective text, which means that two of you have the factual passages and one of you has fake news. Reconstruct the correct course of events.

1959

Die USA beginnen in Italien und der Türkei (beides NATO-Partner) mit der Stationierung von Atomraketen, die auf die UdSSR gerichtet sind. Die Raketen sind ab April 1962 einsatzbereit und können aufgrund ihrer ungeschützten Lage nur zu einem atomaren Erstschlag genutzt werden.

1962

Mai:

Die Sowjetunion beginnt heimlich mit der Stationierung von Mittelstreckenraketen auf Kuba, die auch Atomsprenköpfe tragen können.

September:

Die UdSSR sagt Kuba die Versorgung mit Waffen und militärischen Ausbildern zu und warnt die USA vor einem Angriff auf Kuba, da dies den Ausbruch des Dritten Weltkriegs zur Folge hätte. US-Präsident Kennedy erklärt, dass sich die USA entschlossen zur Wehr setzen würden, wenn sie von Kuba aus angegriffen oder wenn West-Berlin in Gefahr geraten würde.

14. Oktober:

Ein US-Spionage-Flugzeug macht Luftaufnahmen über Kuba, die die Stationierung von sowjetischen Mittelstreckenraketen sowie sowjetische Techniker und Soldaten beim Bau von Raketenabschussrampen zeigen. Die Aufnahmen werden am 15. Oktober ausgewertet.

16. Oktober:

Präsident Kennedy wird über die Aufnahmen unterrichtet und beruft einen Krisenstab, das sogenannte „Executive Committee“ (ExComm) ein. Das ExComm ist sich in der Bewertung der Lage in einem Punkt einig: Die Raketen auf Kuba müssen weg! Allerdings ist sich das Gremium in der Vorgehensweise uneins und gespalten in zwei Lager: auf der einen Seite die radikalen „Falken“, die einen sofortigen Militärschlag fordern, auf der anderen die „Tauben“, welche zunächst auf Diplomatie setzen. Mit dem 16. Oktober beginnt die heiße Phase der Kuba-Krise. In den nächsten Tagen ringt das ExComm um eine angemessene Reaktion auf die Stationierung der Raketen.

22. Oktober:

Kennedy informiert in einer Fernsehansprache die Öffentlichkeit darüber, dass die Sowjetunion auf Kuba Atomraketen stationiere. Er kündigt die Verhängung einer Seeblockade um Kuba an, welche kein sowjetisches Schiff passieren dürfe und fordert gleichzeitig den Abzug der Raketen. Sollten die UdSSR die USA von Kuba aus angreifen, droht Kennedy in seiner Ansprache mit der Vernichtung Moskaus in einem atomaren Gegenschlag. Die US-Militärführung versetzt die Armee in die zweitletzte Stufe der Alarmbereitschaft, DEFCON 3. Der Führer der Sowjetunion, Nikita Chruschtschow, ruft die Streitkräfte des Warschauer Paktes zu erhöhter Gefechtsbereitschaft auf.

23. Oktober:

Chruschtschow erklärt in einer Reaktion auf Kennedys Fernsehansprache, dass man die Seeblockade nicht akzeptieren werde. Chruschtschow wirft Kennedy vor, den Weltfrieden zu gefährden. Die sowjetischen Schiffe mit Atomraketen für Kuba setzen ihren Kurs Richtung Seeblockade fort.

24. Oktober:

Die Seeblockade Kubas beginnt. Die sowjetischen Schiffe in unmittelbarer Nähe der Blockade-Linie setzen ihre Fahrt zunächst fort, drehen aber schließlich doch ab.

25. Oktober:

Auf einer Sitzung des UN-Sicherheitsrates entwickelt sich ein live im Fernsehen ausgestrahlter diplomatischer Schlagabtausch zwischen den UN-Botschaftern Walerin Sorin (UdSSR) und Adlai Stevenson (USA). Die US-Delegation kann erstmals eindeutige Aufklärungsfotos von sowjetischen Raketen präsentieren und die Sowjetunion vor der Weltöffentlichkeit bloßstellen, denn Sorin hatte die Existenz von Atomwaffen auf Kuba zunächst geleugnet.

26. Oktober:

Die öffentliche Anspannung erreicht ihren Höhepunkt. Viele Menschen bereiten sich mit Hamsterkäufen auf einen Atomkrieg vor. Die Militärs auf beiden Seiten tragen durch eine Serie von Atombombentests keinesfalls zur Entspannung der Lage bei.

Chruschtschow verfasst einen Brief an Kennedy, indem er den Amerikanern anbietet, die Raketen von Kuba abziehen, wenn die USA auf eine Invasion der Insel verzichten. In einem weiteren Brief fordert er den Abzug der Raketen aus der Türkei.

27. Oktober:

An diesem Tag, der als „Schwarzer Samstag“ in die Geschichte eingehen wird, steht die Welt so kurz vor einem Atomkrieg wie nie zuvor. Über dem Luftraum Kubas wird ein US-Aufklärungsflugzeug abgeschossen, allerdings bleibt Kennedy ruhig und untersagt einen Gegenangriff des Militärs. Noch brisanter ist ein Vorfall auf See. Dort zwingt ein US-Zerstörer ein sowjetisches U-Boot, das mit Atomwaffen bestückt ist, durch den Abwurf von Seeminen zum Auftauchen. Nur das besonnene Verhalten eines sowjetischen Offiziers, der sich weigert, ohne weiteren Befehl aus Moskau einen atomaren Torpedo abzuschießen, bewahrt die Welt wohl vor dem Nuklearkrieg.

Vor dem Hintergrund der dramatischen Ereignisse findet am Abend des 27. Oktobers ein Geheimgespräch zwischen Kennedys Bruder Robert und dem sowjetischen Botschafter statt. Kennedy bietet an, dass ein Abzug der Raketen aus der Türkei möglich sei, solange die Weltöffentlichkeit von diesem Deal nichts erfahre. Daraufhin entscheidet sich Chruschtschow, das Angebot Kennedys anzunehmen und die Raketen abziehen.

28. Oktober:

Chruschtschow erklärt über Radio Moskau, dass die UdSSR bereit sei, die Raketen aus Kuba abziehen. Im Gegenzug erklären die USA, keine Invasion auf Kuba durchführen zu wollen. Die Welt war vor einem Atomkrieg bewahrt worden.

The Cuban Missile Crisis – A Chronology of Events (Student A)

TASK 1:

Read the following chronology of the Cuban Missile Crisis and **take notes in English**. Then talk to the members of your group and compare your notes. Each member of the group has **four untrue passages** in his or her respective text, which means that two of you have the factual passages and one of you has fake news. Reconstruct the correct course of events.

1959

Die USA beginnen in Italien und der Türkei (beides NATO-Partner) mit der Stationierung von Atomraketen, die auf die UdSSR gerichtet sind. Die Raketen sind ab April 1962 einsatzbereit und können aufgrund ihrer ungeschützten Lage nur zu einem atomaren Erstschlag genutzt werden.

1962

Mai:

Die Sowjetunion plant, die USA von Kuba aus mit Atomwaffen anzugreifen.

September:

Die UdSSR sagt Kuba die Versorgung mit Waffen und militärischen Ausbildern zu und warnt die USA vor einem Angriff auf Kuba, da dies den Ausbruch des Dritten Weltkriegs zur Folge hätte. US-Präsident Kennedy erklärt, dass sich die USA entschlossen zur Wehr setzen würden, wenn sie von Kuba aus angegriffen oder wenn West-Berlin in Gefahr geraten würde.

14. Oktober:

US-Geheimagenten, die sich auf Kuba befinden, machen Fotos, die die Stationierung von sowjetischen Mittelstreckenraketen sowie sowjetische Techniker und Soldaten beim Bau von Raketenab-schussrampen zeigen. Die Aufnahmen werden am 15. Oktober ausgewertet.

16. Oktober:

Präsident Kennedy wird über die Aufnahmen unterrichtet und beruft einen Krisenstab, das sogenannte „Executive Committee“ (ExComm) ein. Das ExComm ist sich in der Bewertung der Lage in einem Punkt einig: Die Raketen auf Kuba müssen weg! Allerdings ist sich das Gremium in der Vorgehensweise uneins und gespalten in zwei Lager: auf der einen Seite die radikalen „Falken“, die einen sofortigen Militärschlag fordern, auf der anderen die „Tauben“, welche zunächst auf Diplomatie setzen. Mit dem 16. Oktober beginnt die heiße Phase der Kuba-Krise. In den nächsten Tagen ringt das ExComm um eine angemessene Reaktion auf die Stationierung der Raketen.

22. Oktober:

Kennedy informiert in einer Fernsehansprache die Öffentlichkeit darüber, dass die Sowjetunion auf Kuba Atomraketen stationiere. Er kündigt die Verhängung einer Seeblockade um Kuba an, welche kein sowjetisches Schiff passieren dürfe und fordert gleichzeitig den Abzug der Raketen. Sollten die UdSSR die USA von Kuba aus angreifen, droht Kennedy in seiner Ansprache mit der Vernichtung Moskaus in einem atomaren Gegenschlag. Die US-Militärführung versetzt die Armee in die zweit-letzte Stufe der Alarmbereitschaft, DEFCON 3. Der Führer der Sowjetunion, Nikita Chruschtschow, ruft die Streitkräfte des Warschauer Paktes zu erhöhter Gefechtsbereitschaft auf.

23. Oktober:

Chruschtschow erklärt in einer Reaktion auf Kennedys Fernsehansprache, dass man die Seeblockade nicht akzeptieren werde. Chruschtschow wirft Kennedy vor, den Weltfrieden zu gefährden. Die sowjetischen Schiffe mit Atomraketen für Kuba setzen ihren Kurs Richtung Seeblockade fort.

24. Oktober:

Die Seeblockade Kubas beginnt. Die sowjetischen Schiffe in unmittelbarer Nähe der Blockade-Linie setzen ihre Fahrt zunächst fort, drehen aber schließlich doch ab.

25. Oktober:

Auf einer Sitzung des UN-Sicherheitsrates entwickelt sich ein live im Fernsehen ausgestrahlter diplomatischer Schlagabtausch zwischen den UN-Botschaftern Walerin Sorin (UdSSR) und Adlai Stevenson (USA). Die US-Delegation kann erstmals eindeutige Aufklärungsfotos von sowjetischen Raketen präsentieren und die Sowjetunion vor der Weltöffentlichkeit bloßstellen, denn Sorin hatte die Existenz von Atomwaffen auf Kuba zunächst geleugnet.

26. Oktober:

Die öffentliche Anspannung erreicht ihren Höhepunkt. Viele Menschen bereiten sich mit Hamsterkäufen auf einen Atomkrieg vor. Die Militärs auf beiden Seiten tragen durch eine Serie von Atombombentests keinesfalls zur Entspannung der Lage bei.

Chruschtschow verfasst einen Brief an Kennedy, indem er den Amerikanern anbietet, die Raketen von Kuba abzuziehen, wenn die USA auf eine Invasion der Insel verzichten. In einem weiteren Brief fordert er den Abzug der Raketen aus der Türkei.

27. Oktober:

An diesem Tag, der als „Schwarzer Samstag“ in die Geschichte eingehen wird, steht die Welt so kurz vor einem Atomkrieg wie nie zuvor. Aufgrund ungeklärter Umstände stürzt ein US-Aufklärungsflugzeug über Kuba ab und Kennedy überlegt anzugreifen. Dann schießt ein US-Zerstörer auf ein sowjetisches U-Boot, das mit Atomwaffen bestückt ist, verfehlt es aber knapp. Nur das besonnene Verhalten eines sowjetischen Offiziers, der sich weigert, ohne weiteren Befehl aus Moskau einen atomaren Torpedo abzuschießen, bewahrt die Welt wohl vor dem Nuklearkrieg.

Vor dem Hintergrund der dramatischen Ereignisse findet am Abend des 27. Oktobers ein Treffen von Kennedy und Chruschtschow statt. Kennedy bietet an, dass ein Abzug der Raketen aus der Türkei möglich sei, solange die Weltöffentlichkeit von diesem Deal nichts erfahre. Daraufhin entscheidet sich Chruschtschow, das Angebot Kennedys anzunehmen und die Raketen abzuziehen.

28. Oktober:

Chruschtschow erklärt über Radio Moskau, dass die UdSSR bereit sei, die Raketen aus Kuba abzuziehen. Im Gegenzug erklären die USA, keine Invasion auf Kuba durchführen zu wollen. Die Welt war vor einem Atomkrieg bewahrt worden.

Markierungen = Fehler

The Cuban Missile Crisis – A Chronology of Events (Student A)

TASK 1:

Read the following chronology of the Cuban Missile Crisis and **take notes in English**. Then talk to the members of your group and compare your notes. Each member of the group has **four untrue passages** in his or her respective text, which means that two of you have the factual passages and one of you has fake news. Reconstruct the correct course of events.

1959

Die USA beginnen in Italien und der Türkei (beides NATO-Partner) mit der Stationierung von Atomraketen, die auf die UdSSR gerichtet sind. Die Raketen sind ab April 1962 einsatzbereit und können aufgrund ihrer ungeschützten Lage nur zu einem atomaren Erstschlag genutzt werden.

1962

Mai:

Die Sowjetunion plant, die USA von Kuba aus mit Atomwaffen anzugreifen.

September:

Die UdSSR sagt Kuba die Versorgung mit Waffen und militärischen Ausbildern zu und warnt die USA vor einem Angriff auf Kuba, da dies den Ausbruch des Dritten Weltkriegs zur Folge hätte. US-Präsident Kennedy erklärt, dass sich die USA entschlossen zur Wehr setzen würden, wenn sie von Kuba aus angegriffen oder wenn West-Berlin in Gefahr geraten würde.

14. Oktober:

US-Geheimagenten, die sich auf Kuba befinden, machen Fotos, die die Stationierung von sowjetischen Mittelstreckenraketen sowie sowjetische Techniker und Soldaten beim Bau von Raketenabschussrampen zeigen. Die Aufnahmen werden am 15. Oktober ausgewertet.

16. Oktober:

Präsident Kennedy wird über die Aufnahmen unterrichtet und beruft einen Krisenstab, das sogenannte „Executive Committee“ (ExComm) ein. Das ExComm ist sich in der Bewertung der Lage in einem Punkt einig: Die Raketen auf Kuba müssen weg! Allerdings ist sich das Gremium in der Vorgehensweise uneins und gespalten in zwei Lager: auf der einen Seite die radikalen „Falken“, die einen sofortigen Militärschlag fordern, auf der anderen die „Tauben“, welche zunächst auf Diplomatie setzen. Mit dem 16. Oktober beginnt die heiße Phase der Kuba-Krise. In den nächsten Tagen ringt das ExComm um eine angemessene Reaktion auf die Stationierung der Raketen.

22. Oktober:

Kennedy informiert in einer Fernsehansprache die Öffentlichkeit darüber, dass die Sowjetunion auf Kuba Atomraketen stationiere. Er kündigt die Verhängung einer Seeblockade um Kuba an, welche kein sowjetisches Schiff passieren dürfe und fordert gleichzeitig den Abzug der Raketen. Sollten die UdSSR die USA von Kuba aus angreifen, droht Kennedy in seiner Ansprache mit der Vernichtung Moskaus in einem atomaren Gegenschlag. Die US-Militärführung versetzt die Armee in die zweitletzte Stufe der Alarmbereitschaft, DEFCON 3. Der Führer der Sowjetunion, Nikita Chruschtschow, ruft die Streitkräfte des Warschauer Paktes zu erhöhter Gefechtsbereitschaft auf.

Markierungen = Fehler**23. Oktober:**

Chruschtschow erklärt in einer Reaktion auf Kennedys Fernsehansprache, dass man die Seeblockade nicht akzeptieren werde. Chruschtschow wirft Kennedy vor, den Weltfrieden zu gefährden. Die sowjetischen Schiffe mit Atomraketen für Kuba setzen ihren Kurs Richtung Seeblockade fort.

24. Oktober:

Die Seeblockade Kubas beginnt. Die sowjetischen Schiffe in unmittelbarer Nähe der Blockade-Linie setzen ihre Fahrt zunächst fort, drehen aber schließlich doch ab.

25. Oktober:

Auf einer Sitzung des UN-Sicherheitsrates entwickelt sich ein live im Fernsehen ausgestrahlter diplomatischer Schlagabtausch zwischen den UN-Botschaftern Walerin Sorin (UdSSR) und Adlai Stevenson (USA). Die US-Delegation kann erstmals eindeutige Aufklärungsfotos von sowjetischen Raketen präsentieren und die Sowjetunion vor der Weltöffentlichkeit bloßstellen, denn Sorin hatte die Existenz von Atomwaffen auf Kuba zunächst geleugnet.

26. Oktober:

Die öffentliche Anspannung erreicht ihren Höhepunkt. Viele Menschen bereiten sich mit Hamsterkäufen auf einen Atomkrieg vor. Die Militärs auf beiden Seiten tragen durch eine Serie von Atombombentests keinesfalls zur Entspannung der Lage bei.

Chruschtschow verfasst einen Brief an Kennedy, indem er den Amerikanern anbietet, die Raketen von Kuba abzuziehen, wenn die USA auf eine Invasion der Insel verzichten. In einem weiteren Brief fordert er den Abzug der Raketen aus der Türkei.

27. Oktober:

An diesem Tag, der als „Schwarzer Samstag“ in die Geschichte eingehen wird, steht die Welt so kurz vor einem Atomkrieg wie nie zuvor. Aufgrund ungeklärter Umstände stürzt ein US-Aufklärungsflugzeug über Kuba ab und Kennedy überlegt anzugreifen. Dann schießt ein US-Zerstörer auf ein sowjetisches U-Boot, das mit Atomwaffen bestückt ist, verfehlt es aber knapp. Nur das besonnene Verhalten eines sowjetischen Offiziers, der sich weigert, ohne weiteren Befehl aus Moskau einen atomaren Torpedo abzuschießen, bewahrt die Welt wohl vor dem Nuklearkrieg.

Vor dem Hintergrund der dramatischen Ereignisse findet am Abend des 27. Oktobers ein Treffen von Kennedy und Chruschtschow statt. Kennedy bietet an, dass ein Abzug der Raketen aus der Türkei möglich sei, solange die Weltöffentlichkeit von diesem Deal nichts erfahre. Daraufhin entscheidet sich Chruschtschow, das Angebot Kennedys anzunehmen und die Raketen abzuziehen.

28. Oktober:

Chruschtschow erklärt über Radio Moskau, dass die UdSSR bereit sei, die Raketen aus Kuba abzuziehen. Im Gegenzug erklären die USA, keine Invasion auf Kuba durchführen zu wollen. Die Welt war vor einem Atomkrieg bewahrt worden.

The Cuban Missile Crisis – A Chronology of Events (Student B)

TASK 1:

Read the following chronology of the Cuban Missile Crisis and **take notes in English**. Then talk to the members of your group and compare your notes. Each member of the group has **four untrue passages** in his or her respective text, which means that two of you have the factual passages and one of you has fake news. Reconstruct the correct course of events.

1959

Die USA beginnen in Deutschland und Spanien (beides NATO-Partner) mit der Stationierung von Atomraketen, die auf die UdSSR gerichtet sind. Die Raketen sind ab April 1962 einsatzbereit und können aufgrund ihrer ungeschützten Lage nur zu einem atomaren Erstschlag genutzt werden.

1962

Mai:

Die Sowjetunion beginnt heimlich mit der Stationierung von Mittelstreckenraketen auf Kuba, die auch Atomsprengköpfe tragen können.

September:

Die UdSSR sagt Kuba die Versorgung mit Waffen und militärischen Ausbildern zu und warnt die USA vor einem Angriff auf Kuba, da dies den Ausbruch des Dritten Weltkriegs zur Folge hätte. US-Präsident Kennedy erklärt, dass sich die USA entschlossen zur Wehr setzen würden, wenn sie von Kuba aus angegriffen oder wenn West-Berlin in Gefahr geraten würde.

14. Oktober:

Ein US-Spionage-Flugzeug macht Luftaufnahmen über Kuba, die die Stationierung von sowjetischen Mittelstreckenraketen sowie sowjetische Techniker und Soldaten beim Bau von Raketenabschussrampen zeigen. Die Aufnahmen werden am 15. Oktober ausgewertet.

16. Oktober:

Präsident Kennedy wird über die Aufnahmen unterrichtet und beruft einen Krisenstab, das sogenannte „Executive Committee“ (ExComm) ein. Das ExComm ist sich in der Bewertung der Lage in uneinig. Auf der einen Seite gibt es die radikalen „Falken“, die einen sofortigen Militärschlag und die Vernichtung der Waffen auf Kuba fordern, auf der anderen die „Tauben“, die die Stationierung der Raketen nicht so schlimm finden, da die USA ja auch Atomwaffen in Europa habe. Mit dem 16. Oktober beginnt die heiße Phase der Kuba-Krise. In den nächsten Tagen ringt das ExComm um eine angemessene Reaktion auf die Stationierung der Raketen.

22. Oktober:

Kennedy informiert in einer Fernsehansprache die Öffentlichkeit darüber, dass die Sowjetunion auf Kuba Atomraketen stationiere. Er kündigt die Verhängung einer Seeblockade um Kuba an, welche kein sowjetisches Schiff passieren dürfe und fordert gleichzeitig den Abzug der Raketen. Sollten die UdSSR die USA von Kuba aus angreifen, droht Kennedy in seiner Ansprache mit der Vernichtung Moskaus in einem atomaren Gegenschlag. Die US-Militärführung versetzt die Armee in die zweitletzte Stufe der Alarmbereitschaft, DEFCON 3. Der Führer der Sowjetunion, Nikita Chruschtschow, ruft die Streitkräfte des Warschauer Paktes zu erhöhter Gefechtsbereitschaft auf.

23. Oktober:

Chruschtschow erklärt in einer Reaktion auf Kennedys Fernsehansprache, dass man die Seeblockade nicht akzeptieren werde. Chruschtschow wirft Kennedy vor, den Weltfrieden zu gefährden. Die sowjetischen Schiffe mit Atomraketen für Kuba setzen ihren Kurs Richtung Seeblockade fort.

24. Oktober:

Die Seeblockade Kubas beginnt. Die sowjetischen Schiffe in unmittelbarer Nähe der Blockade-Linie setzen ihre Fahrt zunächst fort, drehen aber schließlich doch ab.

25. Oktober:

Auf einer Sitzung des UN-Sicherheitsrates entwickelt sich ein live im Fernsehen ausgestrahlter diplomatischer Schlagabtausch zwischen den UN-Botschaftern Walerin Sorin (UdSSR) und Adlai Stevenson (USA). Die US-Delegation kann erstmals eindeutige Aufklärungsfotos von sowjetischen Raketen präsentieren und die Sowjetunion vor der Weltöffentlichkeit bloßstellen, denn Sorin hatte die Existenz von Atomwaffen auf Kuba zunächst geleugnet.

26. Oktober:

Trotz der angespannten weltpolitischen Lage geht das Leben seinen gewohnten Gang. In den USA sind die Menschen noch entspannt. Auch eine Serie von Atombombentests auf beiden Seiten trägt nicht zu einer weiteren Beunruhigung der Bevölkerung bei.

Chruschtschow und Kennedy treffen sich zu einem Gespräch, in dem der Kreml-Chef den Amerikanern anbietet, die Raketen von Kuba abzuziehen, wenn die USA auf eine Invasion der Insel verzichten. In einem weiteren Brief fordert er den Abzug der Raketen aus der Türkei.

27. Oktober:

An diesem Tag, der als „Schwarzer Samstag“ in die Geschichte eingehen wird, steht die Welt so kurz vor einem Atomkrieg wie nie zuvor. Über dem Luftraum Kubas wird ein US-Aufklärungsflugzeug abgeschossen, allerdings bleibt Kennedy ruhig und untersagt einen Gegenangriff des Militärs. Noch brisanter ist ein Vorfall auf See. Dort zwingt ein US-Zerstörer ein sowjetisches U-Boot, das mit Atomwaffen bestückt ist, durch den Abwurf von Seeminen zum Auftauchen. Nur das besonnene Verhalten eines sowjetischen Offiziers, der sich weigert, ohne weiteren Befehl aus Moskau einen atomaren Torpedo abzuschießen, bewahrt die Welt wohl vor dem Nuklearkrieg.

Vor dem Hintergrund der dramatischen Ereignisse findet am Abend des 27. Oktobers ein Geheimtreffen zwischen Kennedys Bruder Robert und dem sowjetischen Botschafter statt. Kennedy bietet an, dass ein Abzug der Raketen aus der Türkei möglich sei, solange die Weltöffentlichkeit von diesem Deal nichts erfahre. Daraufhin entscheidet sich Chruschtschow, das Angebot Kennedys anzunehmen und die Raketen abzuziehen.

28. Oktober:

Chruschtschow erklärt über Radio Moskau, dass die UdSSR bereit sei, die Raketen aus Kuba abzuziehen. Im Gegenzug erklären die USA, keine Invasion auf Kuba durchführen zu wollen. Die Welt war vor einem Atomkrieg bewahrt worden.

Markierungen = Fehler

The Cuban Missile Crisis – A Chronology of Events (Student B)

TASK 1:

Read the following chronology of the Cuban Missile Crisis and **take notes in English**. Then talk to the members of your group and compare your notes. Each member of the group has **four untrue passages** in his or her respective text, which means that two of you have the factual passages and one of you has fake news. Reconstruct the correct course of events.

1959

Die USA beginnen in **Deutschland und Spanien** (beides NATO-Partner) mit der Stationierung von Atomraketen, die auf die UdSSR gerichtet sind. Die Raketen sind ab April 1962 einsatzbereit und können aufgrund ihrer ungeschützten Lage nur zu einem atomaren Erstschlag genutzt werden.

1962

Mai:

Die Sowjetunion beginnt heimlich mit der Stationierung von Mittelstreckenraketen auf Kuba, die auch Atomsprengeköpfe tragen können.

September:

Die UdSSR sagt Kuba die Versorgung mit Waffen und militärischen Ausbildern zu und warnt die USA vor einem Angriff auf Kuba, da dies den Ausbruch des Dritten Weltkriegs zur Folge hätte. US-Präsident Kennedy erklärt, dass sich die USA entschlossen zur Wehr setzen würden, wenn sie von Kuba aus angegriffen oder wenn West-Berlin in Gefahr geraten würde.

14. Oktober:

Ein US-Spionage-Flugzeug macht Luftaufnahmen über Kuba, die die Stationierung von sowjetischen Mittelstreckenraketen sowie sowjetische Techniker und Soldaten beim Bau von Raketenabschussrampen zeigen. Die Aufnahmen werden am 15. Oktober ausgewertet.

16. Oktober:

Präsident Kennedy wird über die Aufnahmen unterrichtet und beruft einen Krisenstab, das sogenannte „Executive Committee“ (ExComm) ein. **Das ExComm ist sich in der Bewertung der Lage in uneinig. Auf der einen Seite gibt es die radikalen „Falken“, die einen sofortigen Militärschlag und die Vernichtung der Waffen auf Kuba fordern, auf der anderen die „Tauben“, die die Stationierung der Raketen nicht so schlimm finden, da die USA ja auch Atomwaffen in Europa hätten.** Mit dem 16. Oktober beginnt die heiße Phase der Kuba-Krise. In den nächsten Tagen ringt das ExComm um eine angemessene Reaktion auf die Stationierung der Raketen.

22. Oktober:

Kennedy informiert in einer Fernsehansprache die Öffentlichkeit darüber, dass die Sowjetunion auf Kuba Atomraketen stationiere. Er kündigt die Verhängung einer Seeblockade um Kuba an, welche kein sowjetisches Schiff passieren dürfe und fordert gleichzeitig den Abzug der Raketen. Sollten die UdSSR die USA von Kuba aus angreifen, droht Kennedy in seiner Ansprache mit der Vernichtung Moskaus in einem atomaren Gegenschlag. Die US-Militärführung versetzt die Armee in die zweitletzte Stufe der Alarmbereitschaft, DEFCON 3. Der Führer der Sowjetunion, Nikita Chruschtschow, ruft die Streitkräfte des Warschauer Paktes zu erhöhter Gefechtsbereitschaft auf.

23. Oktober:

Chruschtschow erklärt in einer Reaktion auf Kennedys Fernsehansprache, dass man die Seeblockade nicht akzeptieren werde. Chruschtschow wirft Kennedy vor, den Weltfrieden zu gefährden. Die sowjetischen Schiffe mit Atomraketen für Kuba setzen ihren Kurs Richtung Seeblockade fort.

24. Oktober:

Die Seeblockade Kubas beginnt. Die sowjetischen Schiffe in unmittelbarer Nähe der Blockade-Linie setzen ihre Fahrt zunächst fort, drehen aber schließlich doch ab.

25. Oktober:

Auf einer Sitzung des UN-Sicherheitsrates entwickelt sich ein live im Fernsehen ausgestrahlter diplomatischer Schlagabtausch zwischen den UN-Botschaftern Walerin Sorin (UdSSR) und Adlai Stevenson (USA). Die US-Delegation kann erstmals eindeutige Aufklärungsfotos von sowjetischen Raketen präsentieren und die Sowjetunion vor der Weltöffentlichkeit bloßstellen, denn Sorin hatte die Existenz von Atomwaffen auf Kuba zunächst geleugnet.

26. Oktober:

Trotz der angespannten weltpolitischen Lage geht das Leben seinen gewohnten Gang. In den USA sind die Menschen noch entspannt. Auch eine Serie von Atombombentests auf beiden Seiten trägt nicht zu einer weiteren Beunruhigung der Bevölkerung bei.

Chruschtschow und Kennedy treffen sich zu einem Gespräch, in dem der Kreml-Chef den Amerikanern anbietet, die Raketen von Kuba abzuziehen, wenn die USA auf eine Invasion der Insel verzichten. In einem weiteren Brief fordert er den Abzug der Raketen aus der Türkei.

27. Oktober:

An diesem Tag, der als „Schwarzer Samstag“ in die Geschichte eingehen wird, steht die Welt so kurz vor einem Atomkrieg wie nie zuvor. Über dem Luftraum Kubas wird ein US-Aufklärungsflugzeug abgeschossen, allerdings bleibt Kennedy ruhig und untersagt einen Gegenangriff des Militärs. Noch brisanter ist ein Vorfall auf See. Dort zwingt ein US-Zerstörer ein sowjetisches U-Boot, das mit Atomwaffen bestückt ist, durch den Abwurf von Seeminen zum Auftauchen. Nur das besonnene Verhalten eines sowjetischen Offiziers, der sich weigert, ohne weiteren Befehl aus Moskau einen atomaren Torpedo abzuschießen, bewahrt die Welt wohl vor dem Nuklearkrieg.

Vor dem Hintergrund der dramatischen Ereignisse findet am Abend des 27. Oktobers ein Geheimgespräch zwischen Kennedys Bruder Robert und dem sowjetischen Botschafter statt. Kennedy bietet an, dass ein Abzug der Raketen aus der Türkei möglich sei, solange die Weltöffentlichkeit von diesem Deal nichts erfahre. Daraufhin entscheidet sich Chruschtschow, das Angebot Kennedys anzunehmen und die Raketen abzuziehen.

28. Oktober:

Chruschtschow erklärt über Radio Moskau, dass die UdSSR bereit sei, die Raketen aus Kuba abzuziehen. Im Gegenzug erklären die USA, keine Invasion auf Kuba durchführen zu wollen. Die Welt war vor einem Atomkrieg bewahrt worden.

The Cuban Missile Crisis – A Chronology of Events (Student C)

TASK 1:

Read the following chronology of the Cuban Missile Crisis and **take notes in English**. Then talk to the members of your group and compare your notes. Each member of the group has **four untrue passages** in his or her respective text, which means that two of you have the factual passages and one of you has fake news. Reconstruct the correct course of events.

1959

Die USA beginnen in Italien und der Türkei (beides NATO-Partner) mit der Stationierung von Atomraketen, die auf die UdSSR gerichtet sind. Die Raketen sind ab April 1962 einsatzbereit und können aufgrund ihrer ungeschützten Lage nur zu einem atomaren Erstschlag genutzt werden.

1962

Mai:

Die Sowjetunion beginnt heimlich mit der Stationierung von Mittelstreckenraketen auf Kuba, die auch Atomsprengköpfe tragen können.

September:

Die USA drohen Kuba mit einer militärischen Invasion, falls das Land weiterhin mit der Sowjetunion zusammenarbeite.

14. Oktober:

Ein US-Spionage-Flugzeug macht Luftaufnahmen über Kuba, die die Stationierung von sowjetischen Mittelstreckenraketen sowie sowjetische Techniker und Soldaten beim Bau von Raketenabschussrampen zeigen. Die Aufnahmen werden am 15. Oktober ausgewertet.

16. Oktober:

Präsident Kennedy wird über die Aufnahmen unterrichtet und beruft einen Krisenstab, das sogenannte „Executive Committee“ (ExComm) ein. Das ExComm ist sich in der Bewertung der Lage in einem Punkt einig: Die Raketen auf Kuba müssen weg! Allerdings ist sich das Gremium in der Vorgehensweise uneins und gespalten in zwei Lager: auf der einen Seite die radikalen „Falken“, die einen sofortigen Militärschlag fordern, auf der anderen die „Tauben“, welche zunächst auf Diplomatie setzen. Mit dem 16. Oktober beginnt die heiße Phase der Kuba-Krise. In den nächsten Tagen ringt das ExComm um eine angemessene Reaktion auf die Stationierung der Raketen.

22. Oktober:

Ein Journalist erhält Informationen über die geheimen Gespräche im ExComm und die Lage auf Kuba und veröffentlicht einen Artikel in der Washington Post. Nun weiß die ganze Welt über die Atomraketen auf Kuba Bescheid. Kennedy kündigt daraufhin die Verhängung einer Seeblockade um Kuba an, welche kein sowjetisches Schiff passieren dürfe und fordert gleichzeitig den Abzug der Raketen. Sollten die UdSSR die USA von Kuba aus angreifen, droht Kennedy in seiner Ansprache mit der Vernichtung Moskaus in einem atomaren Gegenschlag. Die US-Militärführung versetzt die Armee in die zweitletzte Stufe der Alarmbereitschaft, DEFCON 3. Der Führer der Sowjetunion, Nikita Chruschtschow, ruft die Streitkräfte des Warschauer Paktes zu erhöhter Gefechtsbereitschaft auf.

23. Oktober:

Chruschtschow erklärt in einer Reaktion auf Kennedys Fernsehansprache, dass er für ein Gespräch mit Kennedy zur Verfügung stehen würde, um die angespannte Lage zu deeskalieren. Die sowjetischen Schiffe mit Atomraketen für Kuba setzen ihren Kurs Richtung Seeblockade fort.

24. Oktober:

Die Seeblockade Kubas beginnt. Die sowjetischen Schiffe in unmittelbarer Nähe der Blockade-Linie setzen ihre Fahrt zunächst fort, drehen aber schließlich doch ab.

25. Oktober:

Auf einer Sitzung des UN-Sicherheitsrates entwickelt sich ein live im Fernsehen ausgestrahlter diplomatischer Schlagabtausch zwischen den UN-Botschaftern Walerin Sorin (UdSSR) und Adlai Stevenson (USA). Die USA können allerdings keine eindeutigen Beweise für Atomraketen auf Kuba vorlegen.

26. Oktober:

Die öffentliche Anspannung erreicht ihren Höhepunkt. Viele Menschen bereiten sich mit Hamsterkäufen auf einen Atomkrieg vor. Die Militärs auf beiden Seiten tragen durch eine Serie von Atombombentests keinesfalls zur Entspannung der Lage bei.

Chruschtschow verfasst einen Brief an Kennedy, indem er den Amerikanern anbietet, die Raketen von Kuba abzuziehen, wenn die USA auf eine Invasion der Insel verzichten. In einem weiteren Brief fordert er den Abzug der Raketen aus der Türkei.

27. Oktober:

An diesem Tag, der als „Schwarzer Samstag“ in die Geschichte eingehen wird, steht die Welt so kurz vor einem Atomkrieg wie nie zuvor. Über dem Luftraum Kubas wird ein US-Aufklärungsflugzeug abgeschossen, allerdings bleibt Kennedy ruhig und untersagt einen Gegenangriff des Militärs. Noch brisanter ist ein Vorfall auf See. Dort zwingt ein US-Zerstörer ein sowjetisches U-Boot, das mit Atomwaffen bestückt ist, durch den Abwurf von Seeminen zum Auftauchen. Nur das besonnene Verhalten eines sowjetischen Offiziers, der sich weigert, ohne weiteren Befehl aus Moskau einen atomaren Torpedo abzuschießen, bewahrt die Welt wohl vor dem Nuklearkrieg.

Vor dem Hintergrund der dramatischen Ereignisse findet am Abend des 27. Oktobers ein Geheimgespräch zwischen Kennedys Bruder Robert und dem sowjetischen Botschafter statt. Kennedy bietet an, dass ein Abzug der Raketen aus der Türkei möglich sei, solange die Weltöffentlichkeit von diesem Deal nichts erfahre. Daraufhin entscheidet sich Chruschtschow, das Angebot Kennedys anzunehmen und die Raketen abzuziehen.

28. Oktober:

Chruschtschow erklärt über Radio Moskau, dass die UdSSR bereit sei, die Raketen aus Kuba abzuziehen. Im Gegenzug erklären die USA, keine Invasion auf Kuba durchführen zu wollen. Die Welt war vor einem Atomkrieg bewahrt worden.

Markierungen = Fehler

The Cuban Missile Crisis – A Chronology of Events (Student C)

TASK 1:

Read the following chronology of the Cuban Missile Crisis and **take notes in English**. Then talk to the members of your group and compare your notes. Each member of the group has **four untrue passages** in his or her respective text, which means that two of you have the factual passages and one of you has fake news. Reconstruct the correct course of events.

1959

Die USA beginnen in Italien und der Türkei (beides NATO-Partner) mit der Stationierung von Atomraketen, die auf die UdSSR gerichtet sind. Die Raketen sind ab April 1962 einsatzbereit und können aufgrund ihrer ungeschützten Lage nur zu einem atomaren Erstschlag genutzt werden.

1962

Mai:

Die Sowjetunion beginnt heimlich mit der Stationierung von Mittelstreckenraketen auf Kuba, die auch Atomsprenköpfe tragen können.

September:

Die USA drohen Kuba mit einer militärischen Invasion, falls das Land weiterhin mit der Sowjetunion zusammenarbeite.

14. Oktober:

Ein US-Spionage-Flugzeug macht Luftaufnahmen über Kuba, die die Stationierung von sowjetischen Mittelstreckenraketen sowie sowjetische Techniker und Soldaten beim Bau von Raketenabschussrampen zeigen. Die Aufnahmen werden am 15. Oktober ausgewertet.

16. Oktober:

Präsident Kennedy wird über die Aufnahmen unterrichtet und beruft einen Krisenstab, das sogenannte „Executive Committee“ (ExComm) ein. Das ExComm ist sich in der Bewertung der Lage in einem Punkt einig: Die Raketen auf Kuba müssen weg! Allerdings ist sich das Gremium in der Vorgehensweise uneins und gespalten in zwei Lager: auf der einen Seite die radikalen „Falken“, die einen sofortigen Militärschlag fordern, auf der anderen die „Tauben“, welche zunächst auf Diplomatie setzen. Mit dem 16. Oktober beginnt die heiße Phase der Kuba-Krise. In den nächsten Tagen ringt das ExComm um eine angemessene Reaktion auf die Stationierung der Raketen.

22. Oktober:

Ein Journalist erhält Informationen über die geheimen Gespräche im ExComm und die Lage auf Kuba und veröffentlicht einen Artikel in der Washington Post. Nun weiß die ganze Welt über die Atomraketen auf Kuba Bescheid. Kennedy kündigt daraufhin die Verhängung einer Seeblockade um Kuba an, welche kein sowjetisches Schiff passieren dürfe und fordert gleichzeitig den Abzug der Raketen. Sollten die UdSSR die USA von Kuba aus angreifen, droht Kennedy in seiner Ansprache mit der Vernichtung Moskaus in einem atomaren Gegenschlag. Die US-Militärführung versetzt die Armee in die zweitletzte Stufe der Alarmbereitschaft, DEFCON 3. Der Führer der Sowjetunion, Nikita Chruschtschow, ruft die Streitkräfte des Warschauer Paktes zu erhöhter Gefechtsbereitschaft auf.

Markierungen = Fehler**23. Oktober:**

Chruschtschow erklärt in einer Reaktion auf Kennedys Fernsehansprache, dass er für ein Gespräch mit Kennedy zur Verfügung stehen würde, um die angespannte Lage zu deeskalieren. Die sowjetischen Schiffe mit Atomraketen für Kuba setzen ihren Kurs Richtung Seeblockade fort.

24. Oktober:

Die Seeblockade Kubas beginnt. Die sowjetischen Schiffe in unmittelbarer Nähe der Blockade-Linie setzen ihre Fahrt zunächst fort, drehen aber schließlich doch ab.

25. Oktober:

Auf einer Sitzung des UN-Sicherheitsrates entwickelt sich ein live im Fernsehen ausgestrahlter diplomatischer Schlagabtausch zwischen den UN-Botschaftern Walerin Sorin (UdSSR) und Adlai Stevenson (USA). Die USA können allerdings keine eindeutigen Beweise für Atomraketen auf Kuba vorlegen.

26. Oktober:

Die öffentliche Anspannung erreicht ihren Höhepunkt. Viele Menschen bereiten sich mit Hamsterkäufen auf einen Atomkrieg vor. Die Militärs auf beiden Seiten tragen durch eine Serie von Atombombentests keinesfalls zur Entspannung der Lage bei.

Chruschtschow verfasst einen Brief an Kennedy, indem er den Amerikanern anbietet, die Raketen von Kuba abziehen, wenn die USA auf eine Invasion der Insel verzichten. In einem weiteren Brief fordert er den Abzug der Raketen aus der Türkei.

27. Oktober:

An diesem Tag, der als „Schwarzer Samstag“ in die Geschichte eingehen wird, steht die Welt so kurz vor einem Atomkrieg wie nie zuvor. Über dem Luftraum Kubas wird ein US-Aufklärungsflugzeug abgeschossen, allerdings bleibt Kennedy ruhig und untersagt einen Gegenangriff des Militärs. Noch brisanter war ein Vorfall auf See. Dort zwingt ein US-Zerstörer ein sowjetisches U-Boot, das mit Atomwaffen bestückt ist, durch den Abwurf von Seeminen zum Auftauchen. Nur das besonnene Verhalten eines sowjetischen Offiziers, der sich weigert, ohne weiteren Befehl aus Moskau einen atomaren Torpedo abzuschießen, bewahrt die Welt wohl vor dem Nuklearkrieg.

Vor dem Hintergrund der dramatischen Ereignisse findet am Abend des 27. Oktobers ein Geheimtreffen zwischen Kennedys Bruder Robert und dem sowjetischen Botschafter statt. Kennedy bietet an, dass ein Abzug der Raketen aus der Türkei möglich sei, solange die Weltöffentlichkeit von diesem Deal nichts erfährt. Daraufhin entscheidet sich Chruschtschow, das Angebot Kennedys anzunehmen und die Raketen abziehen.

28. Oktober:

Chruschtschow erklärt über Radio Moskau, dass die UdSSR bereit sei, die Raketen aus Kuba abziehen. Im Gegenzug erklären die USA, keine Invasion auf Kuba durchführen zu wollen. Die Welt war vor einem Atomkrieg bewahrt worden.

TASK 2: Now have a look at the two cartoons below.

1. Choose one and analyze it. Take some notes.
2. After five minutes, walk around the classroom and find someone who has analyzed the same cartoon and compare your results.
3. Share your opinion about the cartoon in class.

Source 1: "Intolerable Having Your Rockets on my Doorstep" (Victor Weisz, Evening Standard, Oct. 24, 1962)

Karikatur

Suchbegriffe: intolerable, rockets, doorstep

Aus urheberrechtlichen Gründen können leider keine Karikaturen abgedruckt werden!

Source 2: "Ok Mr President, let's talk." (Leslie Gilbert Illingworth, Daily Mail, Oct. 29, 1962)

Karikatur

Suchbegriffe: OK, Mr President, let's talk

Quellenangaben:

Material A – Source 1	
Titel:	A Petition to the President of the United States (July 17, 1945)
Autor:	Leo Szilard
Erscheinungsjahr:	1945
Art:	Foto eines schriftlichen Dokuments
Fundort:	Harry S. Truman Presidential Library
Copyright	gemeinfrei

7 Bilingualer Sachfachunterricht Wirtschaftsgeographie

7.1 Jahrgangsstufe 9

Der Lernbereich 5 des LehrplanPLUS der Jahrgangsstufe 9 beschäftigt sich mit dem Themengebiet „Bei Naturkatastrophen aktiv helfen“. Im Folgenden wird eine Unterrichtssequenz vorgestellt, die sich mit dieser Thematik auseinandersetzt.

Situation:

You and your exchange student from England have recently been to your local tourist information center. There you found an interesting brochure with guidelines for emergency situations published by the Federal Office of Civil Protection and Disaster Assistance. The guide is designed to help you prepare for emergency situations caused by natural or other catastrophes.

Unfortunately, the brochure is only provided in German and your friend from England has difficulties understanding the information. After thinking about it for a while, you come to the conclusion that many tourists and also foreign citizens would probably have the same problems. As you are a member of the city's youth council, you suggest creating emergency preparedness flyers in English for those people. The members of your youth council decide to produce flyers about the disaster or emergency situations that are most likely to occur in your region:

- severe weather
- fire
- floods
- blackouts
- [avalanches]

Every flyer should contain the following:

- causes and effects of the specific catastrophe
- local history of the catastrophe
- check-list and recommendations for dealing with the disaster

Outcome:

Info flyers for foreign citizens and tourists about possible catastrophes in your home region and recommendations for correct behavior

Lehrplanbezug:

Lernbereich 5	Bei Naturkatastrophen aktiv helfen
Lehrplanbezug	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ informieren sich auf der Grundlage von Medienberichten über eine nationale oder internationale Naturkatastrophe, analysieren deren Ursachen und beurteilen dabei die Rolle menschlichen Handelns. ➤ entwerfen geeignete ökologische, soziale und wirtschaftliche Hilfs- und Vorsorgemaßnahmen und engagieren sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten, um die Krise zu bewältigen sowie um künftigen Krisensituationen vorzubeugen. <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ plattentektonische und/oder klimatische Ausnahmesituationen, z. B. Erdbeben, Vulkanausbruch, Tsunami, Überschwemmung, Dürre, Desertifikation, Sturm
Zeitraumen	4 Doppelstunden

Verlaufsschema:

Phase	Inhalt/Handlung/mögliche Handlungsprodukte	Sozialform/ Methode	Material	Bemerkung
Stunde 1+2: Orientieren	<p>Natural Disasters</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Impulsfrage: Erfahrungen mit Naturkatastrophen? Brainstorming ➤ Natural disasters – short definitions ➤ Other catastrophes ➤ Effects of natural disasters ➤ optional: Extraterrestrial threats 	<p>L-S-Gespräch</p> <p>Partnerarbeit Einzelarbeit</p>	Material A	Ideensammlung, Erfahrungen, Auswirkungen und Definitionen von Naturkatastrophen.
Stunde 3: Informieren	Besprechung der Broschüre „Ratgeber für Notfallvorsorge und richtiges Handeln in Notsituationen“ des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe	L-S-Gespräch Einzelarbeit	Material B	Broschüre beziehbar über die Homepage des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (auch als PDF auf Homepage downloadbar)
Stunde 4-6: Planen und Durchführen	Erstellung der Info-Flyer (je Gruppe eine Katastrophensituation samt Checkliste und historischem Rückblick)	Gruppenarbeit	Material C	
Stunde 7: Präsentieren	Präsentation der Info-Flyer	Gruppen-Präsentation		
Stunde 8: Bewerten, Reflektieren	Zusammenführen, Verbesserungsvorschläge, etc.	L-S-Gespräch		
Handlungsprodukt: Info-Flyer zu (Natur)Katastrophen in der eigenen Heimatregion und richtiges Verhalten				

Material A: Being aware of natural disasters

TASK 1: Natural disasters – short definitions

There is a great variety of natural disasters. Match the events with the definitions. Then think about which natural catastrophes could happen in your home country/region. Work together with your neighbor.

1	Flood	___	A	when the soil/ground shakes
2	Fire	___	B	very strong wind
3	Drought	___	C	when hills become too wet and the soil shifts out of place
4	Avalanche	___	D	too much water within a certain area
5	Storm	___	E	when fire destroys natural and man-made areas
6	Earthquake	___	F	a gigantic wave destroying everything in its path
7	Volcano	___	G	when there is no rain for a long period of time
8	Mudslide	___	H	when underground lava bursts through the surface spiting fire and ash onto the ground
9	Tsunami	___	I	any major event which disturbs the balance of an area (e.g. a highly contagious disease)
10	Plague	___	J	rock-like objects in outer space orbiting the sun
11	Asteroid	___	K	snow ice and rocks sliding down a mountain

Solution:

1D – 2E – 3G – 4L – 5B – 6A – 7H – 8C – 9F – 10I – 11K – 12J

TASK 2: Other catastrophes

1. How would you categorize an event such as a city-wide blackout?
2. Which other catastrophes can you think of?

TASK 3: Effects of natural disasters

Complete the following grid which describes the environmental effects caused by natural disasters. You either have to fill in the disaster or the environmental effect(s) of such an event. One example has already been done for you.

DISASTER	ENVIRONMENTAL EFFECT
Drought	fire, depletion of water resources, deterioration of soil, loss of plants and animal life, ...
	flooding, erosion, loss of life (humans, animals, plants, ...)
Volcano (eruption)	
	flooding, landslides, erosion, loss of life, ...
Earthquake	
	landslides, erosion, destruction of buildings, streets, ...
Fires	

Solution:

Drought	fire, depletion of water resources, deterioration of soil, loss of plants and animal life, ...
Tsunami	flooding, erosion, loss of life (humans, animals, plants, ...)
Volcano (eruption)	pollution of air, soil and water – loss of life, ...
Storms	flooding, landslides, erosion, loss of life, ...
Earthquake	landslides, widespread destruction of infrastructure, ...
Avalanche	landslides, erosion, destruction of buildings, streets, ...
Fires	destruction of ground cover, landslides, smog, tainted soil

TASK 4 (optional): Extraterrestrial threats and chain reactions

1. There is also the possibility of natural disasters which have an extraterrestrial origin. Which extraterrestrial threats are mentioned in **Task 1** and which other threats from outer space do you consider to be realistic? *You can give your answer in German if you feel more comfortable using your mother tongue!*

2. Natural disasters sometimes trigger “chain reactions”, resulting in further consequences or environmental effects. Please describe one example of such a chain reaction, along with its effects, by imagining the deep impact of a meteor strike. Write your essay by completing the first sentences of each paragraph.

In case of a meteor strike on Earth, there could be a chain reaction of disasters...

First, _____

The consequences would be disastrous. There would be ... _____

Material B: Emergency Preparedness

After you have told your fellow members of the city's youth council about your plans of creating emergency preparedness flyers in English for people from foreign countries, you show them the brochure of the Federal Office of Civil Protection and Disaster Assistance which you picked up at the tourist information center. This brochure contains guidelines for emergency situations caused by natural or other catastrophes.¹⁶ The youth council and you decide to use the information of this brochure as one of your main sources for your own emergency preparedness flyers.

TASK:

Have a look at the emergency brochure and answer the following questions to get a first overview of the topic. Compare your findings with your neighbor before you share them in class.

1) Which catastrophes does the brochure mention?

2) What is important for you personally in case of emergency?

3) Which apps can help you in emergency situations and which services does it offer?

¹⁶ Die Broschüre „Ratgeber für Notfallvorsorge und richtiges Handeln in Notsituationen“ ist kostenlos zu beziehen über das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe und steht zusätzlich als PDF-Download auf der Homepage des Bundesamtes zur Verfügung.

Material C: Preparing your flyer

Now it's your turn! – (Natural) disasters in your home region

1. Choose one of the following (natural) catastrophes and create a flyer for your emergency preparedness project. Use the information from the brochure but also do some own research.
 - severe weather
 - fire
 - floods
 - blackouts
 - [avalanches]
 - [If there are large industrial companies, such as a chemical plant, located in your area, you might also think of the possible consequences of a catastrophe at one of them.]
2. Include the following information in your flyer:
 - Possible causes and effects of a hypothetical catastrophe
 - Local history: Have there been any major incidents in your home region?
 - Check-list and recommendations for dealing with a possible disaster
3. Be prepared to present your flyer, including your guidelines and checklist for your specific disaster/emergency situation.

7.2 Jahrgangsstufe 10

Ein zentrales Thema des Lehrplans der Jahrgangsstufe 10 ist die Thematik "International leben". Die folgende Lernsituation beschäftigt sich mit möglichen Aspekten des internationalen Zusammenlebens und der Berufsfindung. Im Rahmen einer Zielfindung für einen bestimmten Praktikumsplatz im Ausland soll ein Kriterienkatalog mit geographischen, volkswirtschaftlichen, politischen und soziokulturellen Rahmenbedingungen erstellt werden. Daten des Statistischen Bundesamtes, des Auswärtigen Amtes und verschiedene Informationsportale sollen das Zusammenbringen der wirtschaftsgeographischen Informationen erleichtern.

Situation:

In your English lesson, you have just studied a text about Work and Travel in New Zealand. After having read the text, you are very excited about the possibility of experiencing life in a foreign country. During the break, you talk to some of your classmates about going abroad after school. As your economic geography teacher passes by, he overhears your conversation and decides to jump in. He tells you that you will soon start with a project in class in which you will dive deeper into the topic of living and working abroad. As it is your bilingual class, the project will, of course, be about English-speaking countries (e.g. USA, GB, Canada, Australia, New Zealand, South Africa). The aim of the project is to create a guide for young people who plan to organize a work stay abroad. The project will be structured as follows:

- 1) Your class will be divided into different groups and you will be assigned one of the countries mentioned above.
- 2) In your groups, you will explore the various possibilities of living and working abroad for young people in your given country.
- 3) After that you will present your destination country to your classmates, including:
 - Geography
 - Economy
 - Form of government and public safety
 - Culture
 - Practical information
- 4) Finally, you will decide on one specific work-stay program and plan it in detail as your contribution to the guide "How to Organize a Work Stay Abroad". Please include:
 - Basic facts about the destination country
 - Duration of your stay
 - Necessary preparation steps in advance (flight, visa, ...)
 - Free time activities / Must-sees
 - Accommodation
 - Job(s), including respective salaries

Outcome:

Guide "How to Organize a Work Stay Abroad"

Lehrplanbezug:

Lernbereich 6	International leben
Lehrplanbezug	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ realisieren internationale Mobilität als möglichen Aspekt des beruflichen Werdegangs und formulieren in diesem Zusammenhang eigene Interessen. ➤ ermitteln mithilfe verschiedener Informationsquellen potenzielle Auslandsaufenthalte für Schulabsolventen. Dazu nutzen sie beispielsweise Vorträge bei Ausbildungsmessen, Printmedien privater und öffentlicher Anbieter, das Internet sowie aktuelle Pressemitteilungen, um einen ausreichenden Marktüberblick zu erlangen. ➤ bewerten mithilfe eines selbständig erstellten Kriterienkatalogs die räumlichen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen

	<p>ausgewählter Länder in Hinblick auf einen berufsorientierten Auslandsaufenthalt. Hierbei orientieren sie sich u. a. an Daten des Statistischen Bundesamtes sowie des Auswärtigen Amtes oder nutzen ein Geoinformationssystem.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ stimmen die Form eines berufsorientierten Auslandsaufenthaltes mit einem passenden Zielland ab. Sie berücksichtigen dabei persönliche, sicherheitsorientierte und ökonomische Rahmenbedingungen und fassen ihre Ergebnisse in einer individuellen Handreichung zusammen. <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Auslandsaufenthalte, z. B. Praktikumsplätze, Au-Pair-Stellen, soziale Projekte und Austauschprogramme im internationalen Raum ➤ Aspekte des Kriterienkatalogs: geographische Rahmenbedingungen (z. B. Landschaft, Klima), volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen (z. B. gesamtwirtschaftliche Entwicklung, Arbeitslosigkeit), politische Rahmenbedingungen (z. B. Infrastruktur, politisches System, Sicherheit und Stabilität, Gesundheitspolitik, Umweltpolitik), soziokulturelle Rahmenbedingungen, z. B. Traditionen, Religionen, Bildung, Armut ➤ thematische Karten und Statistiken
Zeitrahmen	10 Wochenstunden

Verlaufsschema:

Phase	Inhalt/Handlung/mögliche Handlungsprodukte	Sozialform/ Methode	Material	Bemerkung
Stunde 1-2: Orientieren	Going Abroad ➤ Work and Travel in New Zealand – an experience report ➤ Things to consider when going abroad	Einzelarbeit L-S-Gespräch Partnerarbeit L-S-Gespräch	Material A, B	Hinführung zum Thema, Formen des Auslandsaufenthaltes erörtern (Unterscheidung: Spaß – Arbeit – Lebensqualität)
Stunde 3-6: Informieren	Wahl des Ziellandes und Recherche zu Möglichkeiten des Auslandsaufenthalts Erarbeitung länderspezifischer Information anschließend: Kurzpräsentationen	Internetrecherche Gruppenarbeit Präsentation	Material C	Vorstellung der unten genannten Internetseiten und der Broschüre „Dein Weg ins Auslandspraktikum“ (Hrsg.: Zentrale Auslands- und Fachvermittlung der Bundesagentur für Arbeit) an dieser Stelle hilfreich.
Stunde 7-9: Planen und Durchführen	Ausarbeitung Guide optional: Präsentation der Guides	Gruppenarbeit		
Stunde 10: Bewerten Reflektieren	Bewertung der einzelnen Ziele durch die Schüler (optional: Kür eines Gewinners)			
Handlungsprodukt: Guide "How to organize a work stay abroad"				

Material A:

My KIWI experience – Work and Travel in New Zealand

by Michael Meier

Hard work, amazing landscapes, tons of fun, and many new friends: that's a short summary of my Work and Travel backpacking experience in New Zealand, a country on the other side of the world. Here's how it all happened...

During my last year at commercial school, my English teacher organized an event where she invited former students of hers who had gone abroad after graduating to talk to our class about the benefits of going to a foreign country. One of the students talked about his year backpacking in Australia and how great this Work and Travel experience had been for him. Before I heard him speak, I had never thought about going abroad, but after his talk I was inspired by the idea, so I decided that I wanted to do something like that, too. Soon after, I went on the internet and did some research about possible destinations for such an adventure.

The country that interested me most was New Zealand. A lot of people from Europe choose to go to New Zealand for a gap year because it is a country that's easy to get around and it has a great variety of magnificent landscapes and climate zones. Moreover, most of the backpackers feel at home immediately. Although it is on the other side of the globe, New Zealand has a very European feel and the people there are very welcoming. And from my experience I can tell you that this is absolutely true. The Kiwis – that's the nickname for the people from New Zealand – are an amazing people.

Finding jobs during my New Zealand trip was not very difficult. There are internet portals like Backpacker Board, for example, where a lot of jobs are advertised. The work, though, can be quite hard, often repetitive and also boring because it's unskilled labor. But... no pain, no gain... ☺

My first job after my arrival in Auckland, where I stayed for one week to do sightseeing, was in one of the many vineyards in Northland, where you have to do fruit-picking for ten hours a day. The good thing about the jobs which are offered to backpackers is that most of them are rather well-paid, as there is a minimum wage of NZ\$ 15.75 (€ 10.22) in New Zealand. I stayed in Northland for six weeks and earned enough money to pay for part of the travelling that I was about to do. While working, backpackers usually sleep in a working hostel, or they can sleep on the farm where they work. In my case, I stayed in a small cabin on the vineyard together with five other backpackers. That was great because, when I was finished with work, I could spend time with other people from all over the world. It was easy to make new friends, and I had the chance to speak English to improve my language skills along the way.

When I had finally earned enough money, I took my first trip. Together with François from France and Lars from Sweden, two guys I met during my time working at the vineyard, I took a bus to Waikoto to visit the movie set of Lord of the Rings. I am a huge fan and that was the first thing on my places-to-see list. If you are a fan of Middle Earth, you'll definitely enjoy visiting this place.

Most of the people doing travel and work get around by coach, as I did most of the time, but some backpackers also share cars with others or hire a camping van with a group for a while. Having your own car is useful, of course, but if you consider doing that, you should know that it's also quite expensive and driving in New Zealand can be a challenge, as you have to get used to driving on the left side of the road.

If you want to know more about my travels and the other jobs I had, please follow the link below to my blog. It's a little diary about my big adventure in NZ...



Comprehension questions

- a) Describe your feelings after reading the article for the first time and explain why you felt the way you did.

- b) Write down the sentence/statement that impressed you most. Give reasons for your choice.

- c) Collect information about a gap year.

- d) Explain why the phrase “on the other side of the globe” is a matter of perspective.

- e) What are the real benefits of a “backpacking job”?

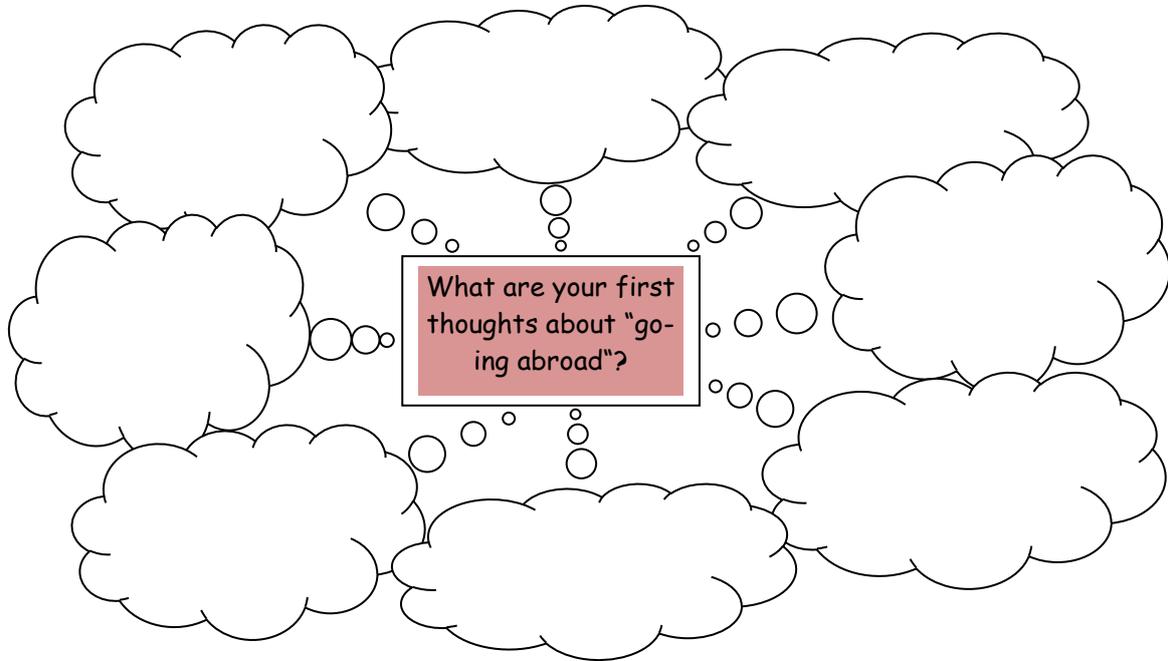
- f) New Zealand’s beautiful landscape has become world famous – why?

- g) Which means of transportation are recommended for travel in New Zealand?

Material B: Things to consider when going abroad

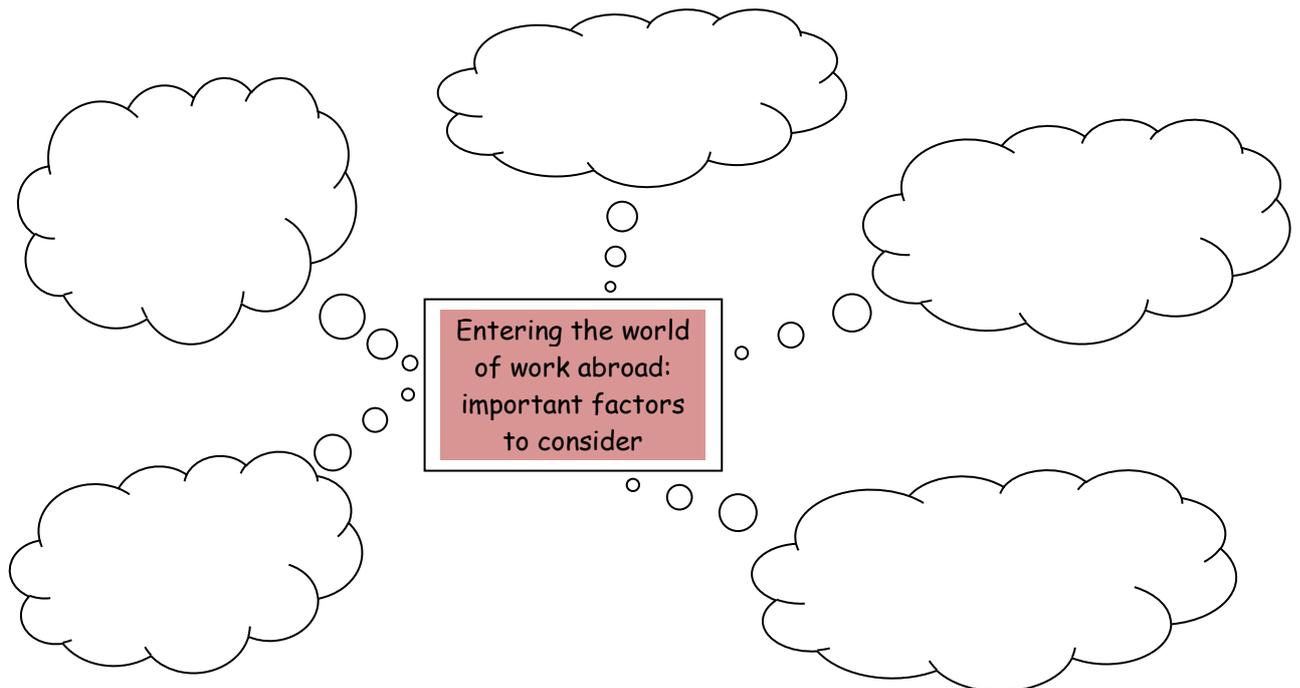
TASK 1: What are your first thoughts about "going abroad"?

Write down everything that comes to your mind and compare your notes with your neighbor afterwards.



TASK 2: When entering the world of work, what are some important factors to consider?

Now think about this question and take notes. Share in class afterwards.



TASK 3: Difference between going abroad for leisure and for work

Consider the different aspects of the experience of leisure and work in a foreign country and then share your thoughts – Feel free to do it in German if you like:

A) When I go on holidays abroad, my parents and I pay attention to the following...

B) When I plan to do an internship/a work stay abroad, I pay attention to...

C) When doing travel and work, it is important for me to...

TASK 4: Translation task – Evaluating quality of life using GDP, HPI and HDI

Try to express the following definitions in German and decide which index or measurement best defines “quality of life”.

A) GDP = Gross Domestic Product (Bruttoinlandsprodukt) – measures the total value of all goods and services produced in a country in a year

B) HPI = Happy Planet Index (Lebensqualitätsindex) – tries to measure the sustainability of well-being. It tells us how well nations are doing at helping their citizens live long, happy, and sustainable lives

C) HDI = Human Development Index – derived from criteria measuring life expectancy and level of education along with an additional index measuring standard of living

Material C: Country specific information

This worksheet should help you structure your presentation about your destination country.

1) Geographic aspects

- map
- cities
- nature and wildlife
- population
- climate/weather conditions

2) Basic economic facts (e.g. economic development, GDP, unemployment, ...)

3) Political structure and safety information

- form of government
- travel safety
- crime statistics

4) Cultural aspects

- religion
- customs and traditions
- national holidays

5) Practical information

- visa requirement
- living costs
- transportation
- health concerns (e.g. illnesses, mandatory vaccination, ...)
- HPI

If you can think of other interesting facts or details about your destination country, feel free to add as much as you want.

Divide the different tasks among your group members so that you can work more efficiently.

The following websites¹⁷ might help you with your research:

- Homepage of the Federal Statistical Office (Statistisches Bundesamt)
- Homepage of the Federal Foreign Office (Auswärtiges Amt)
- Happy Planet Index
- Brochure "In die Ferne, fertig, los: Dein Weg ins Auslandspraktikum" (Zentrale Auslands- und Fachvermittlung (ZAV) der Bundesagentur für Arbeit)
- AusbildungWeltweit (Bundesministerium für Bildung und Forschung)

¹⁷ Enthalten die Webseiten Werbung und kommen diese für Unterrichtszwecke von Schülerinnen und Schülern zum Einsatz, ist damit das kommerzielle Werbeverbot nach Art 84 Abs. 1 Satz 1 BayEUG berührt. Im schulischen Interesse kann der Schulleiter allerdings Ausnahmen von diesem Werbeverbot zulassen (Art 84, Abs. 1 Satz 2, BayEUG; §2, Abs. 2 Satz 1 Nr. 4 BaySchO). Dies ist von der Lehrkraft im Vorfeld des Einsatzes der Webseiten zu klären.

8 Bilingualer Sachfachunterricht Übungsunternehmen

8.1 Empfehlungen zu relevanten Lernbereichen und Kompetenzerwartungen

Folgende Lernbereiche (LB) und die dazugehörigen Kompetenzerwartungen eignen sich besonders für den bilingualen Sachfachunterricht im Fach Übungsunternehmen.

	Kompetenzerwartung
LB 1.1	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ machen sich mit dem vorhandenen Sortiment ihres Unternehmens in Hinblick auf den Sortimentsaufbau vertraut. Dabei erlangen sie Kenntnisse über die angebotenen Waren. ➤ erkunden die Organisationsstruktur und die wesentlichen Arbeits- und Geschäftsprozesse ihres Unternehmens. Sie differenzieren Zuständigkeiten, erkunden ihren eigenen Entscheidungsspielraum und nehmen ihre Verantwortung für die von ihnen auszuführenden Tätigkeiten wahr.
LB 2.1	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ erstellen selbständig auf den Kunden abgestimmte Angebote im Rahmen des eigenen Entscheidungsspielraums. ➤ prüfen eingehende Bestellungen auf Übereinstimmung mit dem aktuellen Sortiment und den Konditionen des eigenen Unternehmens. Bei Unstimmigkeiten nehmen sie mithilfe eines geeigneten Kommunikationsmittels Kontakt mit dem Kunden auf und klären den Sachverhalt. ➤ führen im Rahmen ihres Entscheidungsspielraums Preisverhandlungen mit Kunden, wobei sie im Interesse ihres Unternehmens argumentieren und Preisspielräume beachten. Sie reflektieren ihr eigenes Verhalten und ziehen daraus Schlussfolgerungen für ihren künftigen Umgang mit Kunden. ➤ schließen einen Kaufvertrag mit dem Kunden ab, indem sie ihm eine gültige Willenserklärung übermitteln. Dabei ermitteln sie auch die optimale Versandart für diese Lieferung. Mithilfe eines Ordnungssystems übernehmen sie persönlich dafür Verantwortung, dass der vereinbarte Liefertermin zuverlässig eingehalten wird [und] erstellen die Versandpapiere und veranlassen den Warenversand an den Kunden. ➤ erstellen die Ausgangsrechnung für die verschickten Waren und kontrollieren ihre Arbeit sorgfältig, um Fehler und damit Imageschäden für das Unternehmen zu vermeiden.
LB 2.2	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ wählen geeignete Lieferanten aus, nachdem sie in Lieferantendatenbanken nach passenden Lieferanten zur Beschaffung von Waren recherchiert haben. ➤ verfassen Anfragen, um Angebote von den Lieferanten zu erhalten. ➤ führen mit ausgewählten Lieferanten Nachverhandlungen über Preise und Konditionen der Lieferung. ➤ übermitteln dem Lieferanten eine geeignete Willenserklärung und schließen mit ihm einen gültigen Kaufvertrag ab. ➤ prüfen die Eingangsrechnung für die gelieferten Waren sachlich und rechnerisch. Bei Unstimmigkeiten setzen sie sich mit dem Lieferanten in Verbindung.

LB 3.1	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> ➤ prüfen, ob eine Nicht-Rechtzeitig-Lieferung vorliegt, und reagieren darauf, indem sie die ihnen nach den gesetzlichen Bestimmungen oder sonstigen Vertragsbedingungen zustehenden Rechte situativ auswählen und einfordern. Dabei kommunizieren sie mit dem Lieferer in angemessener Form. ➤ prüfen, ob eine Schlechtleistung vorliegt, wählen im Falle einer Schlechtleistung die ihnen nach den gesetzlichen Bestimmungen oder sonstigen Vertragsbedingungen zustehenden Rechte situativ aus und setzen diese durch, indem sie den Lieferer kontaktieren.
LB 3.2	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> ➤ prüfen anhand von internen Unterlagen, ob eingegangene Zahlungserinnerungen und Mahnungen berechtigt sind. ➤ führen die umgehende Zahlung eines noch ausstehenden Betrages an den Lieferer per Überweisung durch. Bei Bedarf treten sie mit dem Lieferer in Kontakt, um sich für eine verspätete Zahlung zu entschuldigen.
LB 3.3	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> ➤ setzen sich bei Lieferanmahnungen und Mängelrügen mit dem Kunden in Verbindung und finden gemeinsam eine Lösung. Dabei zielen sie auf die Zufriedenheit des Kunden ab und versetzen sich in dessen Lage. Sie berücksichtigen aber auch die Interessen des eigenen Unternehmens. ➤ teilen dem Kunden die gefundene Lösung schriftlich mit.
LB 3.4	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> ➤ führen unter Beachtung gesetzlicher Bestimmungen und interner Regelungen das kaufmännische Mahnverfahren durch, nachdem ein Kunde einen Zahlungstermin überschritten hat. Dabei berücksichtigen sie unterschiedliche Kundengruppen.
LB 3.5	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> ➤ wählen anhand bestimmter Kriterien Produkte aus, für die Sonderangebote erstellt werden sollen. ➤ erstellen für die zu bewerbenden Produkte einen aussagekräftigen Werbeflyer für ein Sonderangebot und berücksichtigen allgemeine Gestaltungsstandards. ➤ wählen eine geeignete Versandart aus und verschicken den Werbeflyer. Dabei handeln sie kostenbewusst.
LB 3.6	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> ➤ analysieren die Angebots- und Konkurrenzsituation auf dem EU-Binnenmarkt und schätzen Chancen und Risiken für das eigene Unternehmen ein. ➤ führen einen quantitativen und qualitativen Angebotsvergleich durch und bestellen Waren im EU-Ausland. Sie füllen Bestellformulare aus, überprüfen den Wareneingang anhand des Lieferscheins und kontrollieren die Eingangsrechnung. Dabei berücksichtigen sie die gesetzlichen Vorschriften und interne Regelungen. ➤ erstellen in englischer Sprache ein Sonderangebot für das EU-Ausland mithilfe einfacher Wendungen und Standardformulierungen. ➤ bearbeiten Kundenbestellungen aus dem EU-Ausland, indem sie Auftragsbestätigungen, Lieferscheine und Ausgangsrechnungen mit einem geeigneten Softwareprogramm ausfüllen. ➤ kommunizieren schriftlich mit fremdsprachlichen Geschäftspartnern und berücksichtigen die kulturellen Gegebenheiten. Sie klären Verständigungsprobleme.

8.2 Jahrgangsstufe 9

Der Lernbereich 1 des LehrplanPLUS der Jahrgangsstufe 9 beschäftigt sich mit dem Themengebiet „Als Mitarbeiter in einem Unternehmen bewusst agieren – Die eigene Rolle gestalten“. Im Folgenden wird eine Unterrichtssequenz vorgestellt, die sich insbesondere mit den Geschäftsprozessen eines Handelsunternehmens auseinandersetzt. In Vorbereitung eines Auslandspraktikums informieren sich die Schülerinnen und Schüler über ihre zukünftigen Aufgaben und erarbeiten einen Belegfluss zwischen Kunde und Lieferant.

Situation:

You and your best friend have applied for a traineeship abroad. The project is supported by the European Union, and both of your applications have been accepted by the company "Get In", an Irish wholesaler from Dublin. Unsure as to whether your knowledge of English is good enough, you have written a letter to the company asking for information about your tasks. Attached to the following email, you will find a detailed report by Elvira Klawitter, a former trainee, together with several suggestions on how to use her notes to prepare for your stay.

Outcome:

- Vocabulary list with words assigned to one of the two main fields PURCHASE and SALES
- Document flow chart between supplier and customer
- Description of the purchase/sales process

Lehrplanbezug:

Lernbereich 1.1	Als Mitarbeiter in einem Unternehmen bewusst agieren – Die eigene Rolle gestalten
Lehrplanbezug	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ erkunden die Organisationsstruktur und die wesentlichen Arbeits- und Geschäftsprozesse ihres Unternehmens. Sie differenzieren Zuständigkeiten, erkunden ihren eigenen Entscheidungsspielraum und nehmen ihre Verantwortung für die von ihnen auszuführenden Tätigkeiten wahr. ➤ informieren sich über die Anforderungen an ihr Aufgabengebiet und zeigen Bereitschaft und Flexibilität, die komplexen Herausforderungen engagiert und verantwortungsbewusst zu bewältigen <p>Inhalt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Aufbau- und Ablauforganisation, hier: Ablauforganisation
Zeitraumen	3 Doppelstunden

Verlaufsschema:

Phase	Inhalt/Handlung/mögliche Handlungsprodukte	Sozialform/ Methode	Material	Bemerkung
Stunde 1-2: Orientieren und Informieren	L erläutert die Situation, SuS erhalten die Materialien M1 und M2. Klären des Handlungsauftrags: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Inhalt des Schreibens der Firma ➤ Was ist zu tun? 	UG	Material A: E-Mail des Unternehmens Material B: Aufzeichnungen von Elvira Klawitter	
	SuS entnehmen den Aufzeichnungen der ehemaligen Praktikantin die wichtigen Formulierungen und klären Unsicherheiten, z. B: <ul style="list-style-type: none"> ➤ unstrukturierte Aufgaben-/Vokabelliste ➤ Stichpunkte auf Karteikarten 	Einzel-/ Partnerarbeit; z.B. Onlinewörterbuch SuS lernen „phrases“ für Einkauf/ Verkauf kennen		Die Auseinandersetzung mit M2 kann durchaus auch mehr Zeit in Anspruch nehmen. Sinnvoll und wichtig, hier werden Grundlagen gelegt.
Stunde 3-4: Planen / Durchführen	SuS planen ihr weiteres Vorgehen, Clustern der gefundenen Begriffe/Tätigkeiten.	Plenum		
	SuS ordnen die Tätigkeiten und Belege den Bereichen Einkauf und Verkauf zu, bringen sie in die richtige Reihenfolge und erstellen eine Präsentation.	Gruppenarbeit		
Stunde 5-6: Präsentieren / Bewerten / Reflektieren I und II	Vorstellen der Präsentationen	Plenum		
	Bewertung der Präsentationen	z.B. Punktabfrage		L entwirft Bewertungsblatt für die SuS.
	SuS überarbeiten ihre Präsentation (was wäre zu verbessern), ggf. Vergleich mit einem Original-Workflow-Chart.	Plenum		
	SuS reflektieren ihre Arbeitsweise und ihre Erfahrungen mit der bilingualen Unterrichtseinheit.	Einzelarbeit Plenum		

Material A: Email from the company "Get In"

Von: info@getin.ie
An: deinvorname.nachname@gmail.com
Gesendet: 13. Oktober 20xx
Betreff: Re: Information about traineeship
Anhang: Elvira-Klawitter.docx

Dear [Vorname Schüler/in]

Thank you for your email and your interest in our company.

To help you get your traineeship with "Get In" off to a good start, we are happy to provide you with some extra information from our training department.

Please find attached a detailed report from our former trainee Elvira Klawitter, who did very well at "Get In".

We would recommend several approaches to using Elvira's notes as preparation for your traineeship:

1. Compile an overview of the tasks you are likely to come across during your stay. As a second step assign your words and structures to one of the two main fields PURCHASE and SALES.
2. During your first week at our company we would like you to give a short talk about the PURCHASE and SALES process using presentation software or a poster. It might be helpful to ...
 - a. ... put the PURCHASE and SALES procedures into a chronological sequence for each area.
 - b. ... describe the document flow between the customer and the supplier using a flow chart.

Your teacher will surely give you a hand if you get stuck somewhere.

We are looking forward to welcoming you and your friend to our team in Dublin. Have a good time at "Get In".

Yours sincerely
Get In Wholesaling Inc.

Susan Miller

Material B: Detailed notes of the former trainee Elvira Klawitter

1st week

Wednesday

9:45 a.m.

I am back in my office punctually after the break. I hang my jacket on a wardrobe hook and go to my desk where a notebook and writing utensils are provided for me.

9:50 a.m.

Ready to do my job I go see my supervisor and get a stack of mail. I sort the letters according to their time priority which means everything that needs to be done urgently is on top while things that are not so urgent go to the bottom. Then I start processing the stack.

10:20 a.m.

There is a specific enquiry about one of our articles from *ATU Ltd* in Manchester. I draft a suitable offer, show it to my supervisor. After he says it's ok and signs it, I put it in the out-tray.

10:50 a.m.

The *HABA GmbH* from Coburg in Germany has ordered various products from us. I enter the order in the electronic ordering system and check if we have the goods in stock. An order confirmation is issued and sent by email automatically. Then I create a corresponding delivery note and the associated receipt and hand it over to the warehouse department, which organizes the shipment.

11:20 a.m.

I carefully check the account statements I have received from the bank against a list of open item debtors (= customers who have not paid their bills). In this way, I find out which customers have paid their invoices. My next job is to record the incoming payments via our financial accounting system which takes them off the list of open item debtors.

11:50 a.m.

Lunch break ☺

Thursday

8:10 a.m.

I get to my office on time. I hang my jacket on a wardrobe hook and go to my desk where a notebook and writing utensils are provided for me.

8:15 a.m.

I start to work through the pile that I sorted yesterday. I do the job according to the time priority and I work independently. I check the list of open item debtors again and find out that the customer *Goldmine Ltd* from Cork still has not paid the bill (although we have already posted a friendly reminder) - so my task is to write the first official reminder. I show it to my supervisor, then put it in the out-tray and put a copy into the customer file.

8:50 a.m.

Based on the received and signed receipt (= confirmation of receipt of the goods by our customer) from *CheerUp Ltd* in Liverpool, I create the corresponding invoice and record it in our financial accounting system. I hand the original invoice over to my supervisor and when he says it's ok, I put it in the out-tray. Afterwards, I place the copy of the invoice and the signed receipt in the customer file.

9:30 a.m.

Break ☺

Friday
9:45 a.m.

I am back in my office punctually after the break. I hang my jacket on a wardrobe hook and go to my desk where a notebook and writing utensils are provided for me.

9:50 a.m.

In a good mood, I go to see my supervisor for more work and get a stack of mail again. As before, I sort the letters according to their time priority.

10:20 a.m.

As my supervisor has mentioned, the most pressing task is to order five new office chairs. I am asked to find suitable suppliers. My selection comprises *Böckler-Line GmbH* in Fürth, *Bel Mondo Ltd* in London and *fit by sit Ltd* in Galway. My next task is to write enquiries to them, asking for the prices, the terms of delivery and payment and for a special discount. I hand the enquiries over to my supervisor and place the copies neatly in the supplier files.

11:00 a.m.

We want to buy 20 packets of coffee for our canteen and have sent enquiries to two companies. *Fair Trade Ltd* in Waterford and *Coffee and More Ltd* in Dublin have submitted offers so far. After having compared the offers (price and quality comparison), I order from *Coffee and More Ltd* in Dublin by email.

11:30 a.m.

I take the bank statements from the pile and record the incoming payments (from our customers) and our outgoing payments (for expenses, such as office supplies, rent and electricity payments, the salaries of our employees, etc.)

11:50 a.m.

Lunch break ☺

2nd week
Monday
8:10 a.m.

I get to my office on time. I hang my jacket on a wardrobe hook and go to my desk where a notebook and writing utensils are provided for me.

8:15 a.m.

I get a stack of mail from my supervisor and I sort the mails according to their time priority.

8:30 a.m.

We have received a payment reminder from *Navigation Ltd*. We bought a new navigation system for our company car there and had it installed right away. It seems that the invoice has been lost somehow. I immediately make the transfer from our bank account and write a letter of apology to *Navigation Ltd*. I hand over the original to my supervisor. The copy and a printout of the transfer are placed in the supplier file.

9:05 a.m.

I record the delivery of office material by *Clips Ltd* in Ongar. That means that I check whether the consignment corresponds to our order, then I put the delivery note into the supplier file, sign the receipt which was sent with the delivery note and place it in the out-tray. After that I sort the goods into the cabinet with other office materials.

9:40 a.m.

We have received an invoice for the coffee machine, sent recently by *EHK Ltd* in Belfast. I check if everything is correct and recalculate it. Then I record the incoming invoice into our financial accounting system. Finally, I make a transfer from our bank account, noting that we can take advantage of the offered cash discount.

10:15 a.m.

Break ☺

Erwartungshorizont

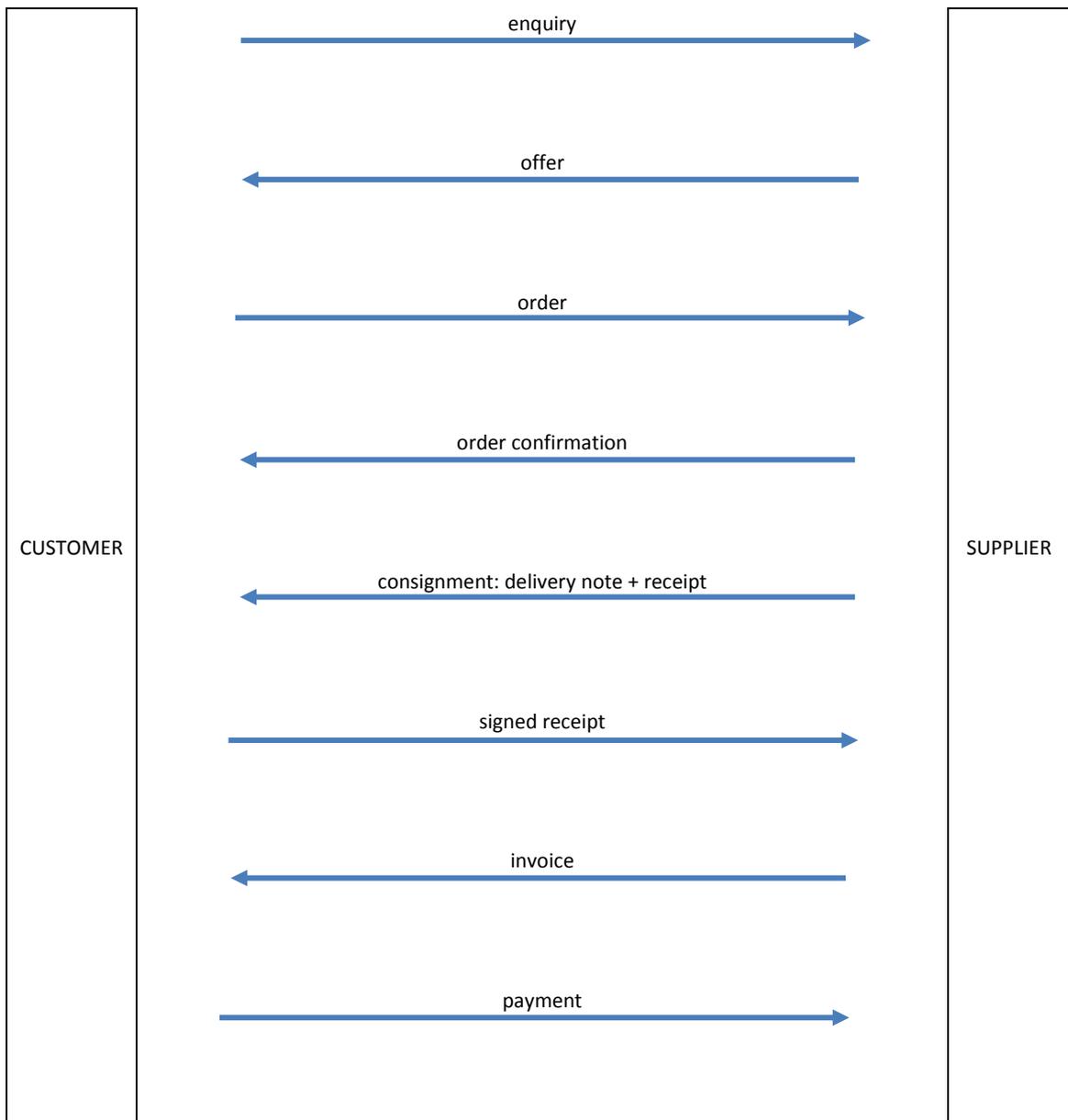
Purchase	
find suppliers	1
write enquiries	2
keep supplier files (general tasks)	14
compare offers	3
order	4
record outgoing payments	12
make transfers from bank account	11
write letter of apology	13
record the delivery of ordered goods	7
check if the consignment corresponds to our order	5
sign the receipt	6
check the invoice	8
recalculate the invoice	9
record the invoice	10

Purchase (correct order)	
find suppliers	1
write enquiries	2
compare offers	3
order	4
check if the consignment corresponds to our order	5
sign the receipt	6
record the delivery of ordered goods	7
check the invoice	8
recalculate the invoice	9
record the invoice	10
make transfers from bank account	11
book outgoing payments	12
write letter of apology	13
keep supplier files (general tasks)	14

Sales	
draft/write an offer	1
check the warehouse stock	2
enter the order into the electronic ordering system	3
issue an order confirmation	4
create a delivery note + receipt	5
check the list of open debtors	9
record incoming payments	1 0
write official payment reminder	1 1
record signed receipts in the electronic ordering system	6
I create the corresponding invoice	7
book the invoice	8
keep customers files (general tasks)	1 2

Sales (correct order)	
draft/write an offer	1
check the warehouse stock	2
enter the order into the electronic ordering system	3
issue an order confirmation	4
create a delivery note + receipt	5
record signed receipts in the electronic ordering system	6
I create the corresponding invoice	7
record the invoice	8
check the list of open debtors	9
record incoming payments	10
write official payment reminder	11
keep customers files (general tasks)	12

Document Flow



List of Important Vocabulary

English	German
account statement	Kontoauszug
record, to ~	Buch, buchen
cash discount	Skonto
consignment	Lieferung, Fracht, Sendung
customer	Kunde
debtor	Debitor (Schuldner)
delivery note	Lieferschein
department	Abteilung
discount	Nachlass
draft, to ~	Entwurf, entwerfen
duty	Pflicht
employee	Angestellte/-r
enquiry	Anfrage
file	Akte
financial accounting system	Buchhaltungssoftware
fund, to ~	Fonds, Geldmittel, Kapital; finanzieren
inbox, in tray	Posteingangskorb
invoice	Rechnung
issue, to ~	Thema; ausstellen, generieren
letter of apology	Entschuldigungsschreiben
offer	Angebot
in stock	auf Lager
order	Bestellung
order confirmation	Auftragsbestätigung
outbox, out tray	Postausgangskorb
payment reminder	Zahlungserinnerung
purchase	Einkauf
receipt	Quittung; <i>hier</i> : Empfangsschein
salary/-ies	Gehalt
sales	Verkauf
sign, to ~	Zeichen, unterschreiben
stack	Stapel
supplier	Lieferant
support, to ~	Unterstützung, unterstützen
task	Aufgabe
terms of delivery and payment	Lieferungs- und Zahlungsbedingungen
warehouse (department)	Lager (Abteilung)

8.3 Jahrgangsstufe 10

Ein zentrales Thema des LehrplanPLUS der Jahrgangsstufe 10 ist der Umgang mit von Geschäftspartnern verursachten Störungen bei Lieferungen. Die folgende Unterrichtssequenz beschäftigt sich mit der mangelhaften Lieferung personalisierter Produkte eines irischen Geschäftspartners. Vor dem Hintergrund einer anstehenden Übungsunternehmensmesse sollen die Schülerinnen und Schüler angemessen auf die Situation reagieren und dabei die Interessen des eigenen Unternehmens im Blick behalten. Dabei wird ein Bezug zum Fach Betriebswirtschaftliche Steuerung und Kontrolle hergestellt.

Situation:

You are working in the purchasing department of your training company. While preparing to attend the Training Company Fair, you have ordered some customized articles from a fair-trade wholesaler in Ireland. The fair will take place at the beginning of May (that is in two weeks) and today your management has given you the enclosed memo for further administration.

Outcome:

- Phone call (Role play)
- Letter to the supplier

Lehrplanbezug:

Lernbereich 3.1	Komplexe betriebliche Situationen bewältigen – Auf von Geschäftspartnern verursachte Störungen bei Lieferungen reagieren
Lehrplanbezug	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ prüfen, ob eine Nicht-Rechtzeitig-Lieferung vorliegt, und reagieren darauf, indem sie die ihnen nach den gesetzlichen Bestimmungen oder sonstigen Vertragsbedingungen zustehenden Rechte situativ auswählen und einfordern. Dabei kommunizieren sie mit dem Lieferer in angemessener Form. ➤ prüfen, ob eine Schlechtleistung vorliegt, wählen im Falle einer Schlechtleistung die ihnen nach den gesetzlichen Bestimmungen oder sonstigen Vertragsbedingungen zustehenden Rechte situativ aus und setzen diese durch, indem sie den Lieferer kontaktieren. ➤ erfassen Gutschriften und Rücksendungen buchhalterisch. <p>Inhalt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Schlechtleistung
Zeitraumen	3 Doppelstunden

Verlaufsschema:

Phase	Inhalt/Handlung/mögliche Handlungsprodukte	Sozialform/ Methode	Material	Bemerkung
Stunde 1-2: Orientieren Informieren	L erläutert die Situation, SuS erhalten die Hausmitteilung M1 und die Dokumente M2-M5. Handlungsauftrag klären: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Inhalt der Hausmitteilung ➤ Was ist zu tun? 	UG	Material A: Hausmitteilung Material B: Angebot Material C: Bestellung Material D: Lieferschein Material E: Empfangs-schein Material F: Telephone Phrases Material G: Useful Phrases – Complaints Material H: Erwartungs-horizont	
	SuS ... <ul style="list-style-type: none"> ➤ entnehmen den Dokumenten die wichtigen Informationen, ➤ informieren sich über die einschlägigen Rechte des Kunden bei Schlechtleistung, ➤ informieren sich über typische Redewendungen bei Telefongesprächen und ➤ kombinieren diese mit Redewendungen bei Beschwerden wegen Schlechtleistung. 	Einzelarbeit Partnerarbeit SuS lernen allgemeine Redewendungen beim Telefonieren kennen bzw. wiederholen diese - ggf. vorab Brainstorming auf Metaplankarten und Clustern (Material F). Sie kombinieren diese dann mit dem Spezialvokabular bei der Schlechtleistung (Material G)	Computer Metaplankarten Tafel Material F und G	Bezug zu BSK: Rechte des Kunden bei Schlechtleistung. Einschlägige Paragraphen: BGB §§ 323, 325, 434, 437, 439, 440, 441, 280, 284

Stunde 3-4: Planen und Durchführen	SuS planen, welches Vorgehen in diesem Fall sinnvoll ist, wie sie ihr Anliegen kommunizieren und ihre Ansprüche durchsetzen. Sie bereiten sich auf das Telefongespräch vor, indem Sie mögliche Szenarien auf Flash-Cards fixieren.	Plenum, Partnerarbeit		
	SuS proben das Telefongespräch mithilfe der vorbereiteten Flashcards mit einem Partner und fixieren das Ergebnis schriftlich für das Partnerunternehmen. Dafür erstellen Sie einen Geschäftsbrief nach DIN 5008 und versenden ihn wegen der Dringlichkeit per Fax	Partnerarbeit/ Einzelarbeit		
Stunde 5-6: Präsentieren, Bewerten, Reflektieren I und II	Vorstellen der Telefongespräche und der Briefe an den Lieferanten	Plenum	Material F: Erwartungs- horizont	Material F für die Lehrkraft
	SuS bewerten die Präsentationen	z.B. Punktabfrage	z.B. Kriterien- katalog	L entwirft Bewertungsblatt für die SuS
	SuS überarbeiten ihre Briefe (Was wäre zu verbessern?)	Plenum		
	SuS reflektieren ihre Arbeitsweise und ihre Erfahrungen mit der bilingualen Unterrichtseinheit	Einzelarbeit Plenum		

Material A: Hausmitteilung der Geschäftsleitung

Dein Übungsunternehmen

Hausmitteilung: 12

Mit der Bitte um:

- Kenntnisnahme
- Rückgabe
- Prüfung
- Erledigung

Datum: 20.04.20xx

Absender:

- Geschäftsleitung
- Einkauf
- Verkauf
- Rechnungswesen
- Verwaltung/Personal

Mängelanzeige beim Wareneingang, Belege

sind beigelegt.

To dos:

Telefonische Kontaktaufnahme mit dem

Lieferanten

Ergebnis per Geschäftsbrief an Lieferanten

(Fax vorab) und Kopie an mich.

Timeline:

Ware wird für die Messe in zwei Wochen

benötigt.

Vielen Dank.

Empfänger:

- Geschäftsleitung
- Einkauf
- Verkauf
- Rechnungswesen
- Verwaltung/Personal

Material B: Angebot

FASHIOON LTD

Our fashion – your design

FASHIOON LTD., 20 Temple Place, Dublin 1, Ireland

Mr/Mrs [Nachname Geschäftsführung]
 Manager
 Dein Übungsunternehmen
 Deine Straße Hnr.
 PLZ Ort
 GERMANY

Your message ek_xxx44
 dated 15 March 20xx
 Name John Smith
 Tel. +3531 98765-432
 Fax +3531 98765-400
 E-Mail john.smith@fashioon.ie
 Website www.fashioon.ie
 Date 23 March 20xx

Dear Mr/Mrs [Nachname Geschäftsführung]

Offer based on your enquiry – Offer No. GER_P_8910

Thank you very much for your enquiry regarding our fair trade tailored shirts and our key chains for the Bavarian Training Company Trade Fair. All articles will be customised as desired with an imprint of your company logo.

We are pleased to offer you the following conditions:

Item	Quantity ordered	Net price per item	Total net price
5210-001-L Shirt "Logo" front right white, unisex, size L, fair trade	10	€ 35.00	€ 350.00
5210-001-XL Shirt "Logo" front right white, unisex, size XL, fair trade	15	€ 35.00	€ 525.00
5220-002 Key Chain "Logo"	150	€ 2.95	€ 442.50

Consignments usually arrive within 15 working days after receipt of order. We offer free shipping for all orders exceeding € 1,000 net.

Payment is to be made via bank transfer within 45 days of invoice. We grant a cash discount of 2% for payments made within 20 days.

Please be assured that your order will be executed carefully and that the quality of the goods and the imprints will meet your expectations. As the articles are customised, please be aware that return is not possible. This does not abridge your rights in case of malperformance.

We hope this offer is to your satisfaction and look forward to hearing from you soon.

Yours sincerely

John Smith

Corporate Sales Manager

FASHIOON LTD
 20 Temple Place, Dublin 1, Ireland
 Managing Director: Thomas Brown

Bank Details:
 Bank of Ireland
 IBAN: IE64 BOFI 1234 5678 7654 32
 BIC: BOFIE2D

Material C: Bestellung

Von:	info@deinuebungsunternehmen.bayern
An:	john.smith@fashiooon.ie
cc:	einkauf@deinuebungsunternehmen.bayern
bcc:	
Betreff:	Your offer no. GER_P_8910 Our order ek_xxx44
Datum:	25. März 20xx
Anlagen:	Logo_Übungsunternehmen_CMYK.jpg

Dear Mr Smith

Thank you for your offer. We would like to place the following order:

Item	Quantity ordered	Net price per item	Total net price
5210-001-L Shirt "Logo" front right, white, unisex, size L, fair trade	10	€ 35.00	€ 350.00
5210-001-XL Shirt "Logo" front right, white, unisex, size XL, fair trade	15	€ 35.00	€ 525.00
5220-002 Key Chain "Logo"	150	€ 2.95	€ 442.50

Attached please find a printer's copy of our logo.

Payment will be made by bank transfer within 45 days net after receipt of invoice or within 20 days less 2 %. Delivery should be made within 20 days from today, as we need the goods for our trade fair in the first week of May. Costs of transport and insurance are to be covered by you. Please inform us in case there is any delay in delivery.

Yours sincerely

Dein Übungsunternehmen GmbH

[Vorname Nachname Geschäftsführung]
Managing Director

Material D: Lieferschein

FASHIOON LTD
Our fashion – your design

Dein Übungsunternehmen
Deine Straße Hnr.
PLZ Ort
GERMANY

Fashiooon Ltd
Our fashion – your design
20 Temple Place
Dublin 1
Ireland

Tel.: +3531 98765-0
Fax: +3531 98765-400
Email: info@fashiooon.ie
Website: www.fashiooon.ie

FASHIOON LTD., 20 Temple Place, Dublin 1, Ireland

DELIVERY NOTE

Customer number	Our order no.	Our order date	del.week	your order no.	Order date
76543	GER-P-8910	01 April 20xx	16	ek_xxx44	31 March 20xx
Terms of delivery: delivery duty paid			delivery note recorded: Ryan Black 13 April 20xx		

Pos.	Item Number	Article Description	Quantity
1	5210-001-L	Shirt "Logo" front right, white, unisex, size L, fair trade	10
2	5210-001-XL	Shirt "Logo" front right, white, unisex, size XL, fair trade	15
3	5220-002	Key Chain black "Logo"	150

Dispatch by:
<input type="radio"/> company vehicle fleet <input checked="" type="radio"/> parcel <input type="radio"/> freight forwarder <input type="radio"/> collection

FASHIOON LTD
20 Temple Place, Dublin 1, Ireland
Managing Director: Thomas Brown

Bank Details:
Bank of Ireland
IBAN: IE64 BOFI 1234 5678 7654 32
BIC: BOFIE2D

Material E: Empfangsschein

FASHIOON LTD
Our fashion - your design

Dein Übungsunternehmen
Deine Straße Hnr.
PLZ Ort
GERMANY

Fashiooon Ltd
Our fashion – your design
20 Temple Place
Dublin 1
Ireland

Tel.: +3531 98765-0
Fax: +3531 98765-400
Email: info@fashiooon.ie
Website: www.fashiooon.ie

FASHIOON LTD., 20 Temple Place, Dublin 1, Ireland

CONFIRMATION OF RECEIPT

Customer number	Our order no.	Our order date	del.week	your order no.	Order date
76543	GER-P-8910	01 April 20xx	16	ek_xxx44	31 March 20xx
Terms of delivery: delivery duty paid			delivery note recorded: Ryan Black 13 April 20xx		

Pos.	Item Number	Item Description	Quantity
1	5210-001-L	Shirt "Logo" front right, white, unisex, size L, fair trade	10
2	5210-001-XL	Shirt "Logo" front right, white, unisex, size XL, fair trade	15
3	5220-002	Key Chain black "Logo"	150

Customer Notation:

Folgende Mängel wurden festgestellt:

- 1) Pos. 1 und 2: Die Logos sind nicht - wie vereinbart - auf der rechten Seite, sondern links aufgedruckt*
- 2) Pos. 3: Statt 150 Stück wurden nur 130 Stück geliefert.*

Place, Date

Signature

FASHIOON LTD
20 Temple Place, Dublin 1, Ireland
Managing Director: Thomas Brown

Bank Details:
Bank of Ireland
IBAN: IE64 BOFI 1234 5678 7654 32
BIC: BOFIE2D

Material F: Useful Telephone Phrases

Making a phone call

[name] from [company] here / speaking. / This is [name] from [company]

Could I speak to ..., please?

Could you put me through to ..., please?

I'm calling about ...

Could you ask ... to call me back?

Could I leave a message, please?

Do you know when ... will be back?

Maybe you could help me?

Answering a call

[...company], my name is, how can I help you?

Who would you like to speak to?

What does it concern, please?

Would you mind telling me what you're calling about?

Please hold the line, I'll put you through.

I'm sorry, Mr/Ms/Mrs ... is out for lunch.

I'm sorry, but the line is engaged.

Could you try again later / tomorrow?

Can I take a message?

If you give me your phone number, ... will call you back.

Difficulties in language and comprehension

My English isn't very good.

The line is bad.

Sorry, but I can hardly hear you.

Sorry, I didn't get that.

Could you speak more slowly, please?

Could you speak louder, please?

Could you repeat that, please?

Could you spell that, please?

Sorry? / Pardon?

Material G: Useful Phrases – Complaints

Opening

We regret to report that	Leider müssen wir Ihnen mitteilen ...
We are sorry to inform you ...	

Particulars

We refer to our order number of / ... your delivery of ... [date] with order number ...	Wir beziehen uns auf unsere Bestellung Nr. ... vom [Datum] / ... Ihre Lieferung vom [Datum] mit Ihrer Auftragsnummer ...
The ordered goods have given cause for complaint.	Die bestellten Waren gaben Anlass zu Beanstandungen.
On examining / unpacking your delivery of ... we found/discovered that ...	Beim Überprüfen / Auspacken Ihrer Lieferung vom ... stellten wir fest, dass ...
Your consignment has not turned out to our satisfaction.	Ihre Lieferung war nicht zu unserer Zufriedenheit.
The goods were damaged / broken / scratched / spoilt.	Die Waren waren beschädigt / zerbrochen / verkratzt / verdorben.
We have received the wrong goods.	Wir haben die falsche Ware erhalten.
We have received the wrong quantity of ...	Wir haben die falsche Stückzahl an ... erhalten.
The imprints on the shirts are on the wrong side.	Die Aufdrucke auf den Shirts sind auf der falschen Seite.
Your consignment is not up to the standard that we require.	Ihre Lieferung entspricht nicht unseren Standards.

Closing

Please send the consignment / replacements as soon as possible.	Bitte senden Sie die Ware / Ersatzlieferung so bald wie möglich.
Should you fail to deliver by ... at the latest / Unless the consignment arrives by ...	Sollte die Ware nicht bis spätestens ... bei uns eintreffen, ...
... we will have to cancel the order müssen wir den Auftrag stornieren.
We are willing to keep the consignment if you grant us a reduction of ... %.	Wir sind bereit, die Ware zu behalten, wenn Sie uns einen Rabatt in Höhe von ... % gewähren.
The amount due for the missing goods is deducted from the invoice total.	Bei der Bezahlung bringen wir den Wert der fehlenden Waren in Abzug.
Please look into this matter immediately.	Bitte kümmern Sie sich umgehend um diese Angelegenheit.
We are sure that you will understand our position.	Sicherlich haben Sie Verständnis für unsere Lage.
We are sure you will settle the matter as soon as possible.	Sicherlich werden Sie diese Angelegenheit so schnell wie möglich regeln.
Per fax followed by letter.	Versand vorab per Fax.

Material H: Erwartungshorizont

Grundlage der Situation ist das Zustandekommen des Kaufvertrages durch das Angebot der Firma Fashionoo Ltd. vom 23.03.20xx (Antrag) und unsere Bestellung am 25.03.20xx (Annahme). Der Lieferant hat gemäß §433 BGB die Pflicht, die Ware pünktlich und ohne Mängel zu liefern. Dieser Pflicht wurde teilweise nicht nachgekommen (Schlechtleistung), da der Logoaufdruck auf der falschen Seite ist (Mangel in der Qualität) und nicht die bestellte Menge an Schlüsselketten geliefert wurde (Mangel in der Quantität).

Die SuS informieren sich über die Mängelarten und die Ihnen zustehenden vorrangigen und nachrangigen Rechte bei Schlechtleistung (Verknüpfung BSK: Gesetzestexte BGB §§ 323, 325, 434, 437, 439, 440, 441, 280, 284) und die entsprechenden Formulierungen im Englischen (Material G).

Handlungsprodukt Telefongespräch:

Beide Mängel werden von den SuS in Englisch kommuniziert. Der Gesprächspartner reagiert adäquat, mögliche Szenarien sind von den SuS vorzubereiten.

Bei den Reklamationen ist zu beachten, dass eine Ersatzlieferung 15 Tage dauert und wir die Waren bei unserer in zwei Wochen stattfindenden Messe benötigen.

Zum Beispiel:

- Pos. 1 + 2: Hier kann eine Minderung in Anspruch genommen werden, da die Shirts verwendbar sind. Der Abschlag sollte sich in einem sinnvollen Bereich bewegen.
- Pos. 3: Nur die gelieferte Stückzahl ist zu berechnen, keine Nachlieferung.
- Andere Szenarien (Expressdruck und Expresslieferung) sind denkbar und der Kreativität der Schüler überlassen.

Handlungsprodukt Geschäftsbrief:

SuS halten das Ergebnis des Telefongesprächs in einem Geschäftsbrief fest. Sie erfassen Datum, Uhrzeit, Gesprächspartner, Ziel/Vereinbarung. Wegen der Dringlichkeit wird das Schreiben vorab per Fax versendet (*neuer Wortschatz: per fax followed by letter*).

9 Literaturverzeichnis

9.1 Quellen

Bismarck, Otto v. (1888), in: Otto v. Bismarck: Die gesammelten Werke, Bd. 8: Gespräche, 2: Bis zur Entlassung Bismarcks, hrsg. v. Willy Andreas, Berlin 1926.

Bülow, Bernhard v.: Deutschlands Platz an der Sonne, in: Johannes Penzler: Fürst Bülows Reden nebst urkundlichen Beiträgen zu seiner Politik. Mit Erlaubnis des Reichskanzlers gesammelt und herausgegeben. I. Band 1897-1903, Berlin 1907.

Bundesamt für Bevölkerungshilfe und Katastrophenschutz (Hrsg.): Ratgeber für Notfallvorsorge und richtiges Handeln in Notsituationen. Bonn 2018.

Chamberlain, Joseph: The Meeting in St. Andrew's Hall, in: The Times, 7 Oct. 1903. London 1903.

Kämmer, Hans-Joachim: Europäische Kolonialreiche um 1930. Berlin 2016.

Kämmer, Hans-Joachim: Imperialismus bis 1914. Berlin 2016.

Koehler, Robert: Der Streik. München 1886.

Le Petit Journal: La France va pouvoir porter librement au Maroc la civilisation, la richesse et la paix. Paris 1911.

Rhodes, Cecil: Confessions of Faith, 1877, in: John Flint: Cecil Rhodes. Boston 1974.

Riedel und Engelmann: Der Herero-Aufstand in Deutsch Süd-West-Afrika/Omanbonde: Plünderung der Farm des Herrn Gamisch/Bild 1. Dresden 1900.

Schöll, August: Die Eisenbahn als Bauernschreck. St. Gallen 1858.

Szilard, Leo: A Petition to the President of the United States July 17, 1945. Chicago 1945.

Theis, Thimann-Verhey, Wallmeier, Wicke: Geschichte und Geschehen Bilingual – 19th century. Stuttgart 2009.

9.2 Sekundärliteratur

Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus: Content Meets Language – Der bilinguale Sachfachunterricht an der Realschule. München 2009.

Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst: LehrplanPLUS Wirtschaftsschule. Lehrplan für die bayerische Wirtschaftsschule, vierstufig, dreistufig, zweistufig. München 2014.

Böttger Heiner, Rischawy Nina: Bilinguale Züge an Realschulen in Bayern. Abschlussbericht zur wissenschaftlichen Begleitforschung. Eichstätt 2016.

Herold, Roland: Der fremdsprachige Unterricht in Sachfächern – Erprobung an der Realschule in Bayern, in: Schulverwaltung. Zeitschrift für Schulleitung und Schulaufsicht. Heft 7/8. München 1995.

Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland: Überlegungen zu einem Grundkonzept für den Fremdsprachenunterricht mit Gutachten zum Fremdsprachenunterricht in der Bundesrepublik Deutschland. Bonn 1994.

Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland: Bericht – „Konzepte für den bilingualen Unterricht – Erfahrungsbericht und Vorschläge zur Weiterentwicklung“. Berlin 2006.

Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland: Bericht – „Konzepte für den bilingualen Unterricht – Erfahrungsbericht und Vorschläge zur Weiterentwicklung“. Berlin 2013.

Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland: Fremdsprachen.

URL: <https://www.kmk.org/themen/allgemeinbildende-schulen/unterrichtsfacher/fremdsprachen.html> (abgerufen am 15.11.18).

Schmid-Schönbein, Gisela/Siegismund, Barbara: Bilingualer Sachfachunterricht, in: Timm, Johannes-Peter (Hg.): Englisch lernen und lehren. Didaktik des Englischunterrichts. Berlin 2005.

10 Anhang

Die folgenden Service-Materialien wurden vom Arbeitskreis erarbeitet, um die Einführung des bilingualen Sachfachunterrichts an den einzelnen Schulen zu erleichtern. Zur Verfügung stehen:

- ein Katalog mit zu erwartenden Fragen bei einem Elternabend und die dazugehörigen Antworten (FAQs)
- ein Muster eines Elternschreibens

10.1 Anhang 1

FAQs

➤ **Für wen ist der bilinguale Sachfachunterricht besonders geeignet?**

Der bilinguale Sachfachunterricht richtet sich primär an motivierte und interessierte Schüler, die sich der besonderen Herausforderung des Sachfachs in der Fremdsprache stellen wollen. Es handelt sich nicht um Englisch-Nachhilfe.

➤ **Welche Vorteile hat der bilinguale Unterricht?**

Ergebnisse wissenschaftlicher Untersuchungen belegen signifikante Verbesserung bei Schülerinnen und Schülern in den folgenden Bereichen:

- Hörverstehen
- Sprechbereitschaft (gesteigertes Selbstbewusstsein)
- Wortschließungstechniken (intelligent-guessing)
- Wortschatz-Umfang
- Interkulturelle Kompetenz (cultural awareness)

➤ **Wie organisiert die Schule den Unterricht?**

Die Schulen organisieren den bilingualen Sachfachunterricht nach ihren jeweiligen schulorganisatorischen und räumlichen Gegebenheiten.

Folgendes Vorgehen wird empfohlen:

- Vorbereitungskurs: insgesamt 18 Wochenstunden (z. B. 9 Doppelstunden) nachmittags im 2. Halbjahr der jeweiligen Jahrgangsstufe
- Schülerinnen und Schüler bleiben im Klassenverband, bilingualer Unterricht parallel zum regulären Sachfachunterricht
- Zusatzstunde des bilingualen Sachfachunterrichts ggf. am Nachmittag

➤ **Kann der Schüler wieder in den „normalen“ Zweig wechseln?**

Nein, die Entscheidung für den bilingualen Sachfachunterricht ist bindend. Der Sachfachunterricht wird bis zur Abschlussprüfung in der Fremdsprache erteilt. In begründeten Ausnahmefällen entscheidet die Schulleitung über die weitere Teilnahme.

➤ **Ist ein Quereinstieg möglich?**

Ob ein Schüler, der nicht am Vorbereitungskurs teilgenommen hat, in den bilingualen Sachfachunterricht zu einem späteren Zeitpunkt einsteigen kann, entscheidet die Schulleitung je nach Einzelfall.

➤ **Wie wird benotet?**

- Im Vorbereitungskurs wird auf Leistungserhebung verzichtet.
- Umfang und Anzahl der Leistungsnachweise sind identisch mit dem regulären Sachfachunterricht, die Leistungsnachweise sind jedoch grundsätzlich in der Fremdsprache abzuhalten (Ausnahme: Übungsunternehmen, siehe Kapitel 3.6).
- Die Schülerinnen und Schüler entscheiden selbst, ob sie eine Fragestellung auf Deutsch oder in der Fremdsprache beantworten.
- Es gilt im Allgemeinen der Grundsatz „Inhalt vor Sprache“, d. h. bewertet werden die Kompetenzen im Sachfach, nicht das fremdsprachliche Können, Rechtschreibfehler und Grammatikverstöße werden gekennzeichnet, Fachbegriffe müssen richtig sein.

➤ **Steht das im Zeugnis?**

Die Note des bilingualen Unterrichts wird als Note im Sachfach ausgewiesen. Daneben gibt es eine Zusatzbemerkung, dass der Sachfachunterricht bilingual in der Fremdsprache erteilt wurde.

➤ **Ist die Abschlussprüfung in Übungsunternehmen auf Englisch?**

Nein, die Abschlussprüfung wird auf Deutsch durchgeführt. Deswegen werden auch zwei der vier Unterrichtsstunden in Übungsunternehmen auf Deutsch unterrichtet.

➤ **Wird im bilingualen Sachfachunterricht nur Englisch gesprochen?**

Nein. Ein Wechsel in die Muttersprache ist gestattet, soll aber nur vollzogen werden, wenn es die Situation erfordert und es sinnvoll ist. Grundsätzlich ist die terminologische Zweisprachigkeit zu wahren. Fachbegriffe sollen nicht nur in der Fremdsprache, sondern auch auf Deutsch angewendet werden können.

➤ **Warum gibt es eine Zusatzstunde?**

Die Wochenstundenzahl im Sachfach erhöht sich um eine Stunde, um dem gesteigerten Schwierigkeitsgrad der Beschäftigung mit dem Sachfach in der Fremdsprache Rechnung zu tragen (z.B. Behandlung bestimmter Sachverhalte in beiden Sprachen, Aufbau des Fachwortschatzes in der Fremdsprache)

➤ **Wer darf unterrichten?**

Siehe Kapitel 4.4

➤ **In welchen Klassen wird unterrichtet?**

Siehe Kapitel 4.5

10.2 Anhang 2

Breaking News * Breaking News *** Breaking News**

Neu an der Wirtschaftsschule: [Fach] auf Englisch!

Sehr geehrte Eltern/Erziehungsberechtigte der Jahrgangsstufe 8,

im Hinblick auf die stetig zunehmende Globalisierung wird das sichere Beherrschen der englischen Sprache immer wichtiger, um später beruflich erfolgreich zu sein. Wir haben es uns zum Ziel gesetzt, Ihre Kinder optimal auf diese Herausforderung vorzubereiten und machen Sie mit diesem Schreiben auf ein neues Projekt an unserer Schule aufmerksam, das dazu beitragen soll:

die Einführung des bilingualen Sachfachunterrichts im Fach [...].

Bilingualer Sachfachunterricht bedeutet, dass der Unterricht in [Fach] überwiegend auf Englisch erteilt wird. Im Vordergrund steht dabei nicht das Fremdsprachenlernen, sondern selbstverständlich das Sachfach. Der Schüler lernt also nicht **die** Fremdsprache, sondern **in der** Fremdsprache, welche Mittel zur Kommunikation ist und ungezwungen und selbstverständlich benutzt werden soll. Davon wird ihr Kind natürlich auch im allgemeinen Englisch-Unterricht profitieren!

Der bilinguale Sachfachunterricht beginnt im zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufe 8 mit einem Vorbereitungskurs, der die Schülerinnen und Schüler gezielt zum bilingualen Unterricht hinführen soll. In diesem Vorbereitungskurs soll den Schülerinnen und Schülern **ohne Notendruck** ein erster Einblick in die Arbeitsweise im bilingualen Unterricht gegeben und gleichzeitig fachrelevantes Vokabular und fachspezifische Arbeitsmethoden in der Fremdsprache eingeführt werden.

Eine Anmeldung zum Vorbereitungskurs verpflichtet zur Teilnahme am bilingualen Unterricht in den kommenden beiden Jahrgangsstufen.

Der eigentliche bilinguale Unterricht beginnt folglich mit der Jahrgangsstufe 9 und wird bis zur Abschlussprüfung am Ende der Jahrgangsstufe 10 fortgeführt. Da der Sachfachunterricht in englischer Sprache abgehalten wird und den regulären Unterricht in [Fach] ersetzt, wird die Unterrichtszeit aufgrund der fremdsprachlichen Herausforderung in diesem Fach um eine Wochenstunde erhöht.

Um Ihnen das Modell des bilingualen Unterrichts im Detail vorstellen zu können, möchten wir Sie recht herzlich einladen zu einem Eltern-Informationsabend am

[XX.XX.20XX] um [00:00] [Raum X].

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

✂-----

Name: _____

Klasse: _____

- Von diesem Schreiben habe ich Kenntnis genommen.
- Ich nehme am Eltern-Informationsabend teil.

Datum

Unterschrift Erziehungsberechtigte(r)